VIII. Jahrgang. Montag, 28. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 23. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Eine Kundgebung für erhöhte Getreidezölle.

Was Graf Bülow auf den agrarischen Antrag am Sonnabend im preußischen Abgeordnetenhause in sorgfältiger Formulirung — der redegewandte Staatsmann brauchte ja ein Konzept — erklärt hat, ist inhaltlich nur eine Wiederholung dessen, was er schon zu Beginn der Etatsberathung verkündet hat und entspricht den Kompromißbedingungen über Kanal und Zölle, welche, wie wir schon im vergangenen Jahre mitgetheilt hatten, von den Führern der Mehrheitsparteien mit dem Kanzler-Ministerpräsidenten festgestellt waren. Der Inhalt ist jetzt nur näher präzisirt, aber auch das ist von großer Bedeutung. Die preußische Regierung übernimmt darnach die Verpflichtung, auf einen ausreichenden und „deshalb“ entsprechend zu erhöhenden Zollschutz „für die landwirthschaftlichen Produkte“ hinzuwirken. Daß nicht von Getreidezöllen direkt geredet, sondern die allgemeinere und weitere Fassung des Zollschutzes landwirthschaftlicher Produkte gewählt ist, kann selbstverständlich, da es sich um keinen Erguß der freien Rede, sondern um in ernster Ueberlegung niedergeschriebene Ausdrücke handelt, kein Zufall, sondern muß Absicht sein. Es handelt sich also garnicht allein um eine wesentliche Vertheuerung des Getreides, sondern auch um eine Mehrbelastung der übrigen landwirthschaftlichen Produkte. Diese Erweiterung der Bülowschen Zugeständnisse ist von größerer Bedeutung als sein Versprechen einer möglichsten Beschleunigung der regierungsseitigen Fertigstellung des Zolltarifes. Es sind noch über die Vertheuerung der Brodfrüchte hinaus Zölle zu Gunsten der einheimischen Gutsbesitzer in Aussicht genommen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß zwischen den maßgebenden Regierungsstellen und den ebenfalls maßgebenden Vertretern der Landwirthschaft bereits eine Einigung darüber erzielt ist, welche Getreidezollsätze als „ausreichender“ Schutz für die Landwirthschaft zu gelten hätten. Ebenso steht fest, daß die Mehrheit des Bundesraths in dieser Frage auf der Seite Preußens steht, so daß wir, wenn der Reichstag nicht seine entscheidende Stimme dagegen erhebt, mit Zöllen zu rechnen haben werden, die fraglos die Lebensführung der breiten Massen der Nation in einem Maße theurer machen, welche für den Durchschnittsbeamten einem Abzug seines Gehaltes, für den Arbeiter einer Lohnreduktion gleichkommt.

Kaiser's Geburtstagsfeier.

Der Kaiser nahm gestern in Cowes zunächst die Glückwünsche der Mitglieder der deutschen Botschaft und anderer Standespersonen entgegen. Schon bald nach 8 Uhr, früh begaben sich die drei Sekretäre der deutschen Botschaft, Frhr. v. Eckardstein, Graf Herrmann v. Hatzfeldt und Frhr. v. Mirbach, ferner Fürst zu Lynar, die Militär- und Marine-Attachés Graf v. Bredow und Kapitän Cörper, die kommerziellen und technischen Beiräthe sowie der deutsche General-Konsul und der Vize-Konsul in London nach Osborne. Bei ihrer Ankunft wurden sie in das Empfangszimmer geführt, wo sich auch die Offiziere der vor Cowes liegenden deutschen und englischen Geschwader versammelt hatten. Alsbald erschien der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und nahm die Glückwünsche der Herren entgegen. Es wurden keine offiziellen Ansprachen gehalten. Der Kaiser begiebt sich zum Frühstück an Bord der „Hohenzollern“. Zu dem Frühstück sind alle zur Zeit in Cowes anwesenden deutschen Diplomaten und Offiziere geladen.

Nachmittags begab sich der Kaiser mit dem Kronprinzen und das englische Königspaar nach Wippingham, um an dem in der dortigen Kirche veranstalteten besonderen Gottesdienst theilzunehmen.

In Berlin wurde Kaisers Geburtstag diesmal in aller Stille begangen, dagegen liegen zahlreiche Berichte über Festfeiern aus Dresden, München, Stuttgart, Wien, Petersburg, Rom und vielen anderen Städten des In- und Auslandes vor. In Wien stattete Kaiser Franz Joseph in der Uniform eines preußischen Generalfeldmarschalls dem Fürsten Eulenburg einen längeren Besuch ab, um demselben die Glückwünsche zu Kaisers Geburtstag auszusprechen.

Cowes, 28. Jan. (W. T.-B.) Telegr. Nach der Rückkehr des deutschen Kaisers und der Mitglieder der britischen Königsfamilie von Wippingham verlieh der König dem Kaiser, der bereits Ritter des Hosenbandordens ist, die Diamanten zu diesem Orden. An dem Frühstück an Bord der „Hohenzollern“ nahmen außer dem Gefolge des Kaisers die Mitglieder der deutschen Botschaft und die Offiziere der „Hohenzollern“ theil. Es wurden keine Reden gehalten, ebenso fiel Musik weg. Der deutsche Kronprinz brachte einen kurzen Trinkspruch auf den Kaiser und sodann auf den König von England aus. Nach dem Frühstück legte der Kaiser die Uniform eines britischen Admirals der Flotte an, um den König von England zu empfangen, der in Begleitung des Herzogs von Connaught, des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, des Herzogs von Sachsen-Koburg, des Herzogs Teck, des Prinzen Carl von Dänemark und Lord Roberts in einer Pinasse bis zur „Hohenzollern“ fuhr. Der Kaiser empfing den König am Fallreep der „Hohenzollern“. Die Besatzung präsentirte das Gewehr. Die Musik spielte die britische Nationalhymne. Nachdem der Thee auf der „Hohenzollern“ eingenommen worden war, kehrten der Kaiser und der Kronprinz mit den Mitgliedern der königlichen Familie nach Osborne-House zurück.

Der Kaiser englischer Feldmarschall.

König Eduard hat den Kaiser Wilhelm zum Feldmarschall der englischen Armee ernannt in dankbarer Anerkennung seiner Liebe zu der verstorbenen Königin und der Kaiserin Friedrich.

Allerlei Verstimmungen.

Von unserem Londoner o-Correspondenten.

In die Trauerfeier, welche bisher mit einer alle Kreise ehrenden Harmonie verlaufen ist ein scharfer Mißklang gefallen. Man hat sich am Ende doch dahin entschieden, die Leiche der Königin nicht direkt von Osborne nach Windsor, sondern mit einem Umwege durch Londons Straßen zu führen. Dieser Plan entspricht nur den Wünschen der Hauptstadt und des Landes, die Ausführung aber stößt auf vielseitige Mißbilligung. Das gegenwärtig festgesetzte Arrangement verletzt in manchen Punkten das Gefühl vieler für das, was den letzten Resten der verehrten Todten gegenüber ziemlich und schicklich ist. Es verletzt der Gedanke, daß der Sarg innerhalb eines halben Tages auf vier Bahnhöfen ein- und ausgeladen werden muß. Es wirkt verletzend, daß, wenn die Begräbnißfeier nicht einen ganzen Tag in Anspruch nehmen soll, die Züge mit voller Eilgeschwindigkeit das Land durchsausen müssen. Als Gladstone's Leiche von Wales nach London gebracht wurde, umsäumten überall Hunderte den langen Schienenweg. Werden es bei der Königin nicht allenthalben Tausende sein, um in ehrendem Gedenken zum letzten Abschied das Haupt zu entblößen? Zu den Gefühlen dieses Trauerspaliers des Volkes stimmt eine Schnellzugseile schlecht. Und schlimmer noch. Es ist ein Ding, wenn der feierliche Leichenzug von einem Gotteshause und seiner ehrfurchtgebietenden Ruhe beginnt; aber ein ganz anderes, wenn die Leiche nur so von Bahnhof zu Bahnhof, den rastlosesten Stätten unseres Lebens, die Straßen der Hauptstadt passirt. Alle Trauerdekorationen können da den Eindruck nicht verwischen, daß man, mit Verlaub zu sagen, London nur so auf dem Umwege mitnimmt. Am wenigsten aber entspricht dem feineren Gefühl der militärische Charakter des Begräbnisses. Die Königin soll es so gewünscht haben, und den Wunsch der Todten muß man heilig halten. Nichts kann auch passender sein für die Königin „Britanniens, das die Wogen beherrscht“ als daß die Flotte sich versammelt und — zusammen mit dem deutschen Geschwader — für die die Leiche tragende Yacht von Osborne nach Portsmouth Spalier bilden wird. Auch für Windsor, der alten Königsburg, wo seit Jahrhunderten englische Herrscher von Krieg und Schlachten geträumt, für Windsor mit seinen Kapellen der hohen Ritterorden, und seinen Erinnerungen an Waterloo paßt eine militärische Feier. Aber für London? Nein. In der Hauptstadt handelte es sich um ein großartiges nationales Leichenbegängniß, um eine Trauerkundgebung der ganzen Nation, und die Nation hat in der Verstorbenen nicht eine Soldatenkönigin verehrt, die sie niemals war, sondern die Frau auf dem Thron. Und mit den Frauentugenden, die man an ihr geliebt und betrauert, stimmt nun einmal nicht ein rein militärischer Trauerzug und eine — Geschützlafette als Leichenwagen.

Auch sonst mischen sich in die edleren Ausdrücke des Beileids manche häßliche Züge. Daß man Thaten und Tugenden der Verstorbenen in überschwänglichsten Melodien besingt, ist noch erklärlich. Angesichts des Todes fließt das Lob gar leicht von Lippen und Feder. Fragwürdigeren Geschmack beweist es aber, daß man nun auch König Edward und Königin Alexandra alle erdenklichen Herrschertugenden und noch einige mehr nachsagt. Königin ist übrigens nicht ihr offizieller Titel. Queen schlechthin heißt nur eine wirklich regierende Monarchin wie Viktoria es war, der Gemahlin eines Königs gebührt nur der Titel Queen Consort. Auch die Reklame, persönliche wie kommerzielle, hat sich schon des Ereignisses bemächtigt. Der eine will zu Ehren des großen (schon!) Königs Edward eine nagelneue Nationalhymne haben, — natürlich seine eigene Produktion. Einem andern setzt es das loyale Herz in Unmuth, daß eine armselige König Edward-Straße nach einer ebensolchen Namens little Britain führt. Eine Winkelgasse soll den Namen des Herrschers und — welches Omen — nach „Klein“-Brittannien führen; schrecklich. Einem dritten und vierten scheint es, daß die kommende „glorreiche“ Regierung nicht würdiger beginnen könne als mit Einführung des Dezimalsystems oder der — Korridorwagen. Die kaufmännische Reklame zeitigt schon Annoncen wie: Die Königin ist todt, lang lebe der König; kauft unsere Trauerbroschen, oder dies oder jenes. Auf dem Gipfel der, milde ausgedrückt, Geschmacklosigkeit steht vorläufig eine reiche Quacksalbereienfirma mit der Anzeige: wer so lange leben will wie unsere angebetete glorreiche Königin, kaufe unsere Pillen . . .

Vom Boerenkrieg.

Aus Transvaal kommen jetzt täglich Mittheilungen über Zusammenstöße zwischen den Boeren und englischen Truppen, und wenn sich auch aus der englischen Kriegsberichterstattung — auf welche man ausschließlich angewiesen ist — ein genaues Bild über den jeweiligen Ausgang der Gefechte nicht gewinnen läßt, so steht doch soviel fest, daß die Unternehmungen der Boeren für die Engländer immer bedrohlicher werden. Der Zweck der Reise Kitcheners, über die am Sonnabend schon gemeldet wurde, war zweifellos der, die östlichen britischen Positionen an der Delagoa-Bahnlinie zu stärken. Kitchener konnte diese Absicht aber nicht ausführen, sondern mußte unverrichteter Dinge wieder zurückgehen und befindet sich nun wieder in Pretoria. Von dort meldet er von gestern:

General Cunningham gerieth gestern mit den Truppen Delarey's bei Middelfontein und Copperfontein in ein Gefecht. Babington, welcher von Wentersdorp nach dem Norden vorrückte, bedrohte die Flanke der Boeren, worauf diese sich in westlicher Richtung zurückzogen. Auf Seiten der Engländer wurden 2 Offiziere verwundet, 4 Mann getödtet und 37 Mann verwundet. In dem Gefecht bei Lichtenburg am 17. Januar wurden 3 Mann getödtet, 2 Mann verwundet. Einige Mann von der Yeomanry wurden gefangen genommen, später aber wieder freigelassen. Smith Dorrien, welcher von Winterfontein nach Carolina vorrückte, wo Boeren sich angesammelt hatten, gerieth mit den Boerentruppen in ein Gefecht, welches fünf Stunden dauerte. Die feindlichen Truppen, welche in beträchtlicher Stärke die Flußufer besetzt hielten, wurden schließlich aus ihren Stellungen vertrieben. Auf englischer Seite wurde 1 Offizier getödtet, 2 Offiziere und 13 Mann verwundet.

So sind also in diesen kleinen Gefechten allein 7 Mann und 2 Offiziere getödtet, 4 Offiziere und über 40 Mann verwundet. Wieviel gefangen wurden, verschweigt der Bericht, vermuthlich deshalb, weil es nicht „einige Mann“, sondern eine recht beträchtliche Anzahl waren. Die Verluste der Engländer durch Krankheiten müssen in letzter Zeit geradezu enorm gewesen sein. Die tägliche Verlustliste des Kriegsamtes vom Freitag allein umfaßt 12 Todte, 76 an Krankheiten und Verletzungen gestorbene, 11 Verwundete und fünf Gefangene oder Vermißte.

Auch im Kaplande scheinen die Boeren gute Fortschritte zu machen. So wird aus Kapstadt gemeldet: Zwanzig neu angeworbene Polizisten haben sich am 21. den Boeren in Davondale, ohne den geringsten Widerstand zu leisten, ergeben. Und aus Kimberley kommt die Nachricht von einem kecken und wohlgelungenen Handstreich der Boeren. Dort wurde ein Güterzug mit Kriegsvorräthen für die nordwärts von Kimberley stehenden Truppen von den Boeren weggenommen. Diese hatten einen kleinen Posten Dubliner Füsiliere gefangen und dann im Hinterhalt liegend den Zug genommen. Der Führer eines Zuges nahm rasch Reißaus und es gelang ihm, wenigstens seinen Zug nach Kimberley wieder unbeschädigt zurückzubringen. Die bereits gemeldete Gefangennahme Bullers wird nunmehr auch von anderer Seite positiv bestätigt. Einem Bericht eines Korrespondenten (August Meier aus Kapstadt) entnehmen wir über die Gefangennahme nachstehende interessante Einzelheiten:

Der erste Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte in Südafrika, General Sir Redvers Buller, hat den Schauplatz seiner Nichtthaten kläglich verlassen müssen. Mein Gewährsmann, Herr Krause, der Bruder des ehemaligen Stadtkommandanten von Johannesburg, bei der Okkupation durch die Engländer, Dr. Krause, erklärt ausdrücklich

Der Weg zur Harmonie.

Berlin, 27. Januar.

Ueber Pythagoras ist viel gelogen worden. Mehr vielleicht noch als über andere weise Männer. Schon über die Dummen wird soviel gelogen; der Klatsch der lieben Nächsten sorgt für die üppigen Ranken um ihr thörichtes Bild. Wie viel mehr wird gelogen über einen, der sein Haupt hoch über der Menge trägt, der die Starken und Klugen um sich sammelt und der von Kroton fliehen muß nach Metapont, weil er zu stark und zu klug war: „Die Leute sind gefährlich“ . . . .

Aber aus Allem, was über den Weisen, der Moralphilosoph und Politiker zugleich gewesen zu sein scheint, gelogen wurde von seinen Gegnern und den späteren Biographen, die auf den Wolken des Mysteriums seine heilige Person getragen wissen wollten, leuchtet der Grundgedanke seiner Lehre rein und deutlich hervor. Harmonie ist das erhabene Ziel, dem der Mensch mit heißem Bemühen nachstreben muß. Wie im Weltall vorgebildet, soll die Harmonie auch im Staate, soll sie auch im einzelnen Menschen, gleichsam in einer Welt im Kleinen, vorhanden sein.

Harmonie! . . . . Wie viele haben sie gesucht auf den Höhen und in den Tiefen. Harmonie! . . . . Wie viele sind mit wunden Füßen hinter dem Phantom der Göttlichen durch ein entbehrungsreiches Leben hergelaufen . . . . Wie viele haben an sie geglaubt, auf sie gehofft und vertraut und sie nie gefunden; nicht in sich und nicht in den Anderen. Harmonie ist die Ruhe; und nur die Todten ruhen in Wahrheit.

Von dem nach höchster Weisheit lechzenden Faust, der die Erkenntnisse aller Wissenschaften gierig in sich aufgesogen, um aus ihnen allen endlich die letzte, die größte, die Alles erhellende Erkenntniß zu schöpfen, bis zu dem braven, in der bescheidenen Ebene hintrottenden Herdenmenschen, der von Pythagoras nichts gewußt hat und seinem aristokratischen Bunde in Großgriechenland, fühlen alle Staubgeborene das brennende Bedürfniß, die Gegensätze in der Welt, die Gegensätze im eigenen Herzen auszugleichen. Der Mensch, auf der einen Seite den Thieren des Feldes, auf der anderen der Gottheit selbst verwandt — ist zwar ebenso unfähig, ein bloßes Thier, als ein bloßer Geist zu sein; er lebt aber — nach Wielands schönem Wort — nur dann seiner Natur gemäß, wenn er immer emporsteigt.

Ob unsere Enkel in tausend, tausend Jahren geführt vom Starken, Fröhlichen, Zuversichtlichen, jemals die lachende Höhe erklimmen werden, wo der Friede und das Glück bei einander wohnen? Die Höhe, von der aus gesehen das große Weltall seine Harmonie allen Augen erschließt, die Höhe, auf der ein Jeglicher die Harmonie der „Welt im Kleinen“ in sich selbst erkannt hat? . . . Ich glaub' es nicht. Wir sind schon zu lange auf dem Wege und wenn wir hinter uns sehen, wie klein ist das Stück Weges, das wir durchmessen seit jenen Tagen, da der Weise von Kroton als Ausgang und Ende seiner Zahlenmystik die lauschenden Jünger lehrte: Harmonie in Allem ist das Ziel! Und vor uns liegt noch immer der Nebel auf den Bergen . . .

Unter den Wahrheitsuchenden, unter den Pilgern nach dem Ziel der großen Harmonie sind viel Unehrliche. Muschelhut und Pilgerstab und der ernste Faltenwurf der Kutte — das ist gar ein verlockendes Kostüm für die selbstgefälligen Poseure. Aber es giebt auch prächtige Ehrliche, die mit wundervoller Energie rüstig nach den letzten Zielen schreiten. Und es ist eine Freude, den Reckengeistern zuzusehen, ihren Spuren sich nachzutasten und sich im Betrachten der Starken in den Traum zu wiegen: daß doch vielleicht in tausend, tausend Jahren . . . . . .

Björnstjerne Björnson ist so ein schreitender Recke. Er hat ein halbes Menschenalter warten müssen, bis man's in Deutschland recht erkannte. Jetzt hat er Wurzel gefaßt bei uns. Der erste Theil von „Ueber unsere Kraft“ ist im Vorjahre vom „Berliner Theater“ auch zum lauten Bühnenerfolg geführt worden. Jetzt hat der zweite Theil einen fast beispiellosen Triumph gefeiert. An derselben Stelle und in mustergiltiger Aufführung, die Paul Lindau mit feinstem Verständniß für alle Intentionen des Dichters geleitet hat.

Die beiden Theile dieses gewaltigen Dramas, die eigentlich — wenn das die Zeit gestattete — nicht getrennt werden sollten, stellen die Tragödie zweier Generationen dar. Die Tragödie des Vaters ist die schlichtere, stillere, rührendere. Die Tragödie des Sohnes ist die wildere, lautere, gewaltigere. Sie kann in ihrer ganzen Wucht erst wirken, wenn man den ersten Theil kennt.

Der Vater, der starke Mann mit dem gütigen Herzen eines Kindes, hat sich den Glauben durch alle Stürme gerettet. Ueber die engen Grenzen unseres armen, menschlichen Verstandes trägt ihn dieser Glaube auf leuchtenden Schwingen ans Herz des gütigen Weltenschöpfers, Weltenerhalters, der zu ihm spricht aus tausend Werken seiner Güte und zu dem er spricht durch inbrünstiges Gebet.

Und nun erlebt dieser ausgezeichnete Mensch im eigenen Hause jenen Konflikt, den Goethe einmal als das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt- und Menschengeschichte gedeutet hat, dem alle übrigen untergeordnet sind: den Konflikt des Glaubens mit dem Unglauben. Er fühlt, daß sein Weib, die Schwerkranke, Gelähmte, wohl an ihn glaubt und seine Kraft, Gutes zu thun, nicht aber an seine Kraft, durch Gebet auch das Ungeheure, das Wunder von Gott als Geschenk zu erhalten. Und er will der kranken Dulderin beweisen, daß er's kann. Sein Gebet soll ihr die Kraft geben, sich zu erheben und ihm nach langem Siechthum geheilt entgegen zu gehen. Und seine Kinder — Elias und Rahel — herangewachsen in einer Welt, die das Ueberirdische tilgen und das große Wesen über den Wolken leugnen will, sind auf dem Wege, ihren Gott zu verlieren, den Gott, ohne den das Gewissen in uns „ein Tribunal ohne Richter“ wäre. Er will ihnen ihren Gott wiedergeben, nicht mit zornigem Eifern und den harten Worten des Zeloten, sondern durch die That, durch das Erlebniß, durch das Wunder. In dem kleinen Kirchlein, dicht beim Haus, betet er um das Wunder, und die Kinder warten ängstlich, ob es geschieht. Und während er betet, lösen sich Felsmassen vom Hang über dem Kirchlein, aber sie verschonen im Niedergehen das Haus, in dem der Bittende vor seinem Gott kniet. Und als der Gerettete, das Wunder im gläubigen Herzen erbittend, sein Haus betritt, da erhebt sich die Kranke und schreitet ihm entgegen. Nur ein paar Schritte, bezwungen — von der innigen Liebe zu ihm und seinem Glauben. Da er sie selig dankend in den Armen empfangen will, stirbt sie. Und er stirbt mit ihr. Er stirbt am ersten Zweifel.

Und wie der Vater für seinen Glauben gestorben ist, so stirbt im zweiten Theil der Sohn für den Seinen. Es ist ein anderer Glaube geworden, der sein Werk und sein Hoffen beseelt. Nicht über den Wolken sucht er die Zuflucht, sucht er die Harmonie, die der große, alte Heide lehrte. Und die Zahl hat alles Mystische für ihn verloren. Sein Gott ist nicht der gewaltige Herr der Heerschaaren; sein Gottesdienst ist Menschheitsdienst.

Mit seines Vaters Gott, dessen wallendes Kleid die Unbegreiflichkeit war, hat er abgeschlossen. Damals, als Vater und Mutter am Wunder starben.

Er sieht seine Mission im werkthätigen Mitleid. Und er erfüllt sie als Schwärmer, der sterben will, damit sein Tod die Andern zum Leben führe. Zu einem schlichten irdischen, aber menschenwürdigem Leben, das sein Theilchen hat an Licht und Sonne und nicht von der Tagesfrohn zermürbt im lichtlosen Armenwinkel verenden muß.

Elias ist Sozialist geworden, mehr als das: Anarchist. Er hat den Widerstand gegen die harten Arbeitgeber nicht nur gepredigt, er hat sich aus innerster Herzensüberzeugung zur Propaganda der That bekannt. Er will das Furchtbare thun und das Furchtbare erleiden, damit die Augen der Welt gelenkt werden auf das lichtlose, kleine, versandete Flußbett, die „Hölle“ nennen's die Gequälten, die darin ihre dürftigen Hütten haben.

Oben auf lichter Höhe, mit fröhlichen, schlanken Thürmchen in den Himmel zielend, steht die „Zwingburg“ auf dem Felsen, das Schloß des Großindustriellen, dem viele von Hunger, Noth und Krankheit aufgewiegelten Arbeiter ein lebenswürdigeres Dasein ab-

und als Augenzeuge, daß General Buller sammt seinem engeren Stabe in der Nähe Dalmanthas beim Baden in einem Flusse von Boeren überrascht, gefangen genommen und nur gegen Abgabe seines Ehrenwortes für sich und seinen Stab, im gegenwärtigen Kriege nicht mehr zu fechten, wieder freigelassen wurde. Herr Krause fungirte zu dieser Zeit als Leiter einer Boeren-Ambulanz und hält sich gegenwärtig in Durban auf. Es erklärt sich daher auch, daß bei den Abschiedsfeierlichkeiten sowohl in Natal als auch in der Kapkolonie General Buller nie mehr in Uniform erschien, welches Vorkommniß schon damals viel besprochen wurde. . .

Daß all diese Erfolge die Zuversichtlichkeit der Buren außerordentlich heben, ist natürlich. So wird aus Amsterdam — vermuthlich aus Krügers Umgebung — geschrieben:

Noch nie seit der ganzen Dauer des Krieges, selbst nicht nach den englischen Niederlagen am Dugela, hat die leitenden und maßgebenden Kreise bei den Boeren eine solche Zuversichtlichkeit auf eine günstige Wendung der Dinge beseelt wie im gegenwärtigen Augenblick, und wenn es wahr ist, was einige Blätter versichern, daß Dr. Leyds durch französische Vermittlung regelmäßige genaue Berichterstattung über die wahre Lage der Dinge in Südafrika, besonders aber über die jeder Beschreibung spottende verzweifelte Lage der Engländer erhalte, dann begreift man diese Siegeszuversicht recht gut. Wird doch versichert, daß auf den alten Krüger diese Berichte noch besser als die ihm gereichten Arzneimittel gewirkt hätten! Es kann gar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß im englischen Heere die Beulepest grassirt und in ihr wäre dann den Buren ein Bundesgenosse entstanden, der Tausende und Abertausende von Bajonetten aufwiegt.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin ist aus Homburg wieder in Berlin eingetroffen.

Ausland.

— In Lyon wurde der Chef der Sicherheitsabtheilung der dortigen Präfektur Charles Meier plötzlich abgesetzt, weil festgestellt wurde, daß er in nationalistischen Blättern eine Campagne gegen die Regierung geführt und im Bureau der Präfektur einen Phonographen aufgestellt hatte, um seine Vorgesetzten auszuspioniren. (!!)

— In Konstantinopel fand gestern die feierliche Enthüllung des vom deutschen Kaiser der Stadt Konstantinopel geschenkten Brunnens statt.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Vineta", Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, am 25. Januar in New-Orleans angekommen und beabsichtigt am 8. Februar nach Vera-Cruz in See zu gehen.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. Tpdt. „S 91", Kommandant Oberleutnant zur See Püllen, am 24. Januar in Canton angekommen. S. M. S. „Charlotte", Kommandant Kapitän zur See Büllers, ist am 24. Januar in Livorno angekommen und beabsichtigt, am 30. Januar nach Cadiz in See zu gehen. S. M. S. „Stosch", Kommandant Kapitän zur See Ehrlich, ist am 24. Januar in Genua angekommen und beabsichtigt, am 2. Februar nach Cartagena in See zu gehen. Der Dampfer „Frankfurt" mit den abgelösten Mannschaften des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Graf v. Saurma-Jeltsch, ist am 25. Januar in Port Said angekommen und an demselben Tage nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Franz, ist am 25. Januar in Galata angekommen und beabsichtigt, am 29. Januar nach Neapel in See zu gehen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Gülich, ist am 25. Januar in Hongkong angekommen.

Kunst und Wissenschaft.

Verdi †.

Nach langem Ringen mit dem Tode ist Verdi am Sonntag früh um 2 Uhr sanft entschlafen. Er starb in der Agonie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Sein Tod hat ganz Mailand in Trauer versetzt; alle Vergnügungslokale, Läden sowie die Schulen sind geschlossen. Rings um das Hotel Milan, wo Verdi starb, bewegt sich eine dichte Menschenmenge. Fast kein Haus der Stadt ist ohne Trauerfahnen. Auch in Rom hat, obwohl die Bevölkerung durch die Nachrichten über die schwere Erkrankung Verdi's auf das Ende vorbereitet war, das Bekanntwerden des Todes doch tiefste Trauer hervorgerufen. Ueberall auf den Straßen stehen dichte Gruppen; die Extra-Ausgaben der Blätter gehen von Hand zu Hand. Der Senat hielt heute eine Sitzung ab, welche ganz dem Andenken Verdies gewidmet war. Der Präsident und Ministerpräsident Saracco gaben dem Schmerze Ausdruck, von welchem das ganze Land vom Palast bis zur ärmsten Hütte erfüllt sei. Saracco fügte hinzu, das Begräbniß werde, falls Verdi nicht andere Verfügungen getroffen habe, auf Staatskosten stattfinden. (Lebhafter Beifall.) Der Senat beschloß sodann einstimmig, Verdi dieselben Ehren zu erweisen wie Manzoni. Dazu gehört die Aufstellung einer Marmorbüste in einem Saale des Senats, die Entsendung einer Abordnung zu den Trauerfeierlichkeiten und die Mittheilung vorstehenden Beschlusses an die Familie Verdi's, sowie an den Stadtrath in Busseto und Mailand. Sodann wurde die Sitzung aufgehoben. — Eine eingehende Würdigung des großen Meisters haben wir in unserer Freitag-Nummer veröffentlicht.

Neues vom Tage.

Gedächtnißfeier für Böcklin.

In Florenz fand gestern eine Gedächtnißfeier für Böcklin statt, welcher der Graf von Turin, Vertreter der Behörden und zahlreiche Mitglieder der deutschen und der schweizerischen Kolonie beiwohnten.

Sturm.

Berlin, 28. Jan. (W. T.-B.) Hier wüthete die ganze Nacht hindurch ein heftiger Sturm mit Regen.

Die Pest.

Hull, 28. Jan. (W. T.-B.) Ein auf dem Dampfer „Friary" angestellter Wachtmann ist gestern an der Lungenpest gestorben.

Verbot von Ringkämpfen.

In Hamburg resp. in dem auf Altoner Gebiete gelegenen Zirkus Busch finden seit Wochen Ringkämpfe statt. Der Zirkus wurde nun am Freitag polizeilich geschlossen. Die letzten Aufführungen hatten wiederholt zu Skandalszenen im Publikum geführt, deren Wiederholung in verschärfter Form zu befürchten war. Die Behörde beschloß deshalb, öffentliche Ringkämpfe überhaupt nicht wieder zuzulassen.

Aus der Kunststadt Dresden

bringt die „Magd. Ztg." eine sonderbare Meldung. Nach Mittheilungen aus Künstlerkreisen scheint die dortige Polizei eine Aufsicht und Kontrolle über das Modellstehen eingeführt zu haben. Es hat das bereits zu Beschwerden der Personen geführt, die zunächst davon betroffen worden sind, sowie der Künstler, die sich dadurch in ihrer Thätigkeit und in der leichten Beschaffung des erforderlichen Modellmaterials mehr oder minder gehemmt sehen. Das Endergebniß scheint die Einführung einer Modellkarte als Erforderniß für jede weibliche Person, die sich diesem Erwerbszweig zuwenden will, zu sein.

Nach der „Dresdner Zeitung" hat nicht die Polizei die sogenannten „Modellkarten" angeregt, resp. die Einführung beabsichtigt, sondern der Vorstand der Kunstakademie hat der Polizei unter den Eindrücken und Nachwirkungen des Sternberg-Prozesses seine Absicht, für die von den Künstlern und Schülern benöthigten Modelle Legitimationskarten auszustellen, mitgetheilt und gebeten, daß jedenfalls diese von der Akademie ausgestellten Karten von den Polizeiorganen als berechtigte anerkannt und respektirt werden.

Ermordet.

Der Gouverneur der Provinz Luxemburg Orban de Xivry wurde in Arlon ermordet. Der Mörder verübte gleich darauf Selbstmord. Der Mörder ist ein Angestellter der Provinzialregierung, welcher mit dreimonatigem Urlaub nach Paris gereist, aber wieder zurückgekehrt war. Man glaubt, daß er die That in einem Anfall von Geistesstörung beging.

Selbstmord.

Wie aus Spandau gemeldet wird, tödtete sich dort Sonnabend Vormittag der Oberleutnant Gutschmidt vom Garde-Fußartillerie-Regiment durch einen Schuß in den Mund.

Preisgekrönt.

In dem Wettbewerb für den Hamburger Hauptbahnhof wurde dem Baurath Schwarz von der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Altona der erste Preis von 8000 Mk. zuerkannt.

Blitzschlag.

In Lübeck ging Sonnabend Nachmittag 3 Uhr ein starkes Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in den 122 Meter hohen Jakobikirchthurm ein und entzündete das schwere eichene Balkenwerk. Die Feuerwehr war wegen der Höhe des Thurmes machtlos und man fürchtet, daß die Thurmspitze vollständig zerstört werden wird.

Lübeck, 27. Jan.

Die Spitze des Jakobikirchthurms stürzte, nachdem das Eichengebälk des Thurmes 24 Stunden gebrannt hatte, mit lautem Getöse auf das Kirchendach, durchschlug dieses und blieb auf dem Gewölbe liegen. Das Feuer war vier Stunden später gelöscht. Da das Abstürzen weiterer Thurmtheile befürchtet wird, ist der Straßenbahnverkehr an der Kirche unterbrochen.

Zur Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk.

In Gumbinnen hat am Sonnabend in der Wohnung des ermordeten Rittmeisters v. Krosigk die Trauerfeier für den Heimgegangenen stattgefunden, an der auch der Vater, General der Kavallerie v. Krosigk, Theil nahm. Ueber die Untersuchung verlautet, daß der Unteroffizier der Eskadron, von dessen Verhaftung wir schon berichten konnten, schwer belastet sein soll. Er soll nicht nachweisen können, wo er während der Mordthat sich aufgehalten hat. Der Kaiser hat sich in England über die Ermordung eingehenden Bericht erstatten lassen. Der Erschossene stand übrigens, wie der „Kgb. Htg. Ztg." gemeldet wird, unmittelbar vor seiner Versetzung: er sollte in das Leib-Gardehusarenregiment nach Potsdam kommen. Bevor er 1896 in das 11. Dragonerregiment kam, war von Krosigk Rittmeister beim 10. Husarenregiment in Stendal und auch dort schon war, ebenso wie vor einigen Jahren in Stallupönen, auf ihn geschossen worden. v. K. hinterläßt zwei Söhne und eine Tochter, alle in noch sehr jugendlichem Alter.

Die Bankdirektoren im Gefängniß.

Ueber das Verhalten der Bankdirektoren Sanden und Schmidt in der Haft theilt die „Montags-Ztg." Folgendes mit: Während Sanden aus der Bibliothek sehr viel religiöse Lektüre verlangt, und im übrigen recht sorglos erscheint, beschäftigt sich Schmidt fast ausschließlich mit seiner Vertheidigung und den Angelegenheiten des zusammengebrochenen Bankinstituts.

Ein schrecklicher Unglücksfall

ereignete sich im Betrieb einer Kohlengrube. Einem Heuer, der bei Beendigung der Schicht sich Dynamit und Zündschnur zurecht machen wollte, explodirte das Dynamit in der Hand, wobei der Arbeiter in tausend Stücke zerrissen wurde.

Vom Presseball.

Berlin, den 27. Januar.

Meine sehr verehrte gnädige Frau!

Als ich neulich eine Tasse Thee von Ihnen bekam — das reine Thee—ater — gab ich Ihnen ein Versprechen. Kein „Versprechen hinterm Herd", aber doch eines, das ich halten muß und will, soll die Sonne Ihrer Gunst auch ferner mir strahlen. Dieses Strahlende zu schwärzen — nach des Dichters Wort etwas, was die Welt liebt — darnach gelüstet's mich nicht. Und so habe ich mich denn auch, kaum zurückgekehrt von jenem fröhlichen Fest, zu dem die Presse geladen hatte, beeilt, Ihnen einige Kleinigkeiten, „Erlebtes" und „Erlauschtes", nicht vorzuenthalten. Was noch so in der Erinnerung geblieben ist. Ueber einen Ball einer Frau, einer schönen Frau — verzeihen Sie die unumgänglich nöthige Abschweifung — etwas zu erzählen, ist zwar ein sehr angenehmes, aber nicht ganz leichtes „Gewerbe". Das Schönste, der Blüthenduft, der Zauber, die Stimmung, es zerfließt unter den Händen, es zerrinnt unter der Feder, wie der flüchtigen Welle rieselnder Schaum, wie die Sektperlen im Glase. Doch der Worte sind genug gewechselt. Also los!

* * *

Der Ball der „Berliner Presse" hat etwas Eigenthümliches an sich. Er zieht ebenso an, wie man sich für ihn anzieht. Die Damen wenigstens. Denn bei der schlechteren Hälfte der Menschheit, dem mit Unrecht so genannten stärkeren Geschlecht — wenn da so mancher reden wollte oder besser dürfte — bei den Herren thut es ja immer noch der allein seligmachende Frack. Aber die Damen, die wollen auf dem „Presseball" zeigen und gezeigt werden. Zeigen, was Mode und Geschmack, die freilich nicht unbedingt zu einander gehören, vermögen, und — gezeigt werden, damit am nächsten Morgen ihr Kostüm, das dann meistens etwas gedrückt ist, wenigstens gedruckt ist. Das macht Ludwig Pietsch, der einst als Kind in unserer guten alten Hansa-, Machandel- und Lachsstadt Danzig umhertollte. Und wenn jetzt auch das Tollen dem mehr als Siebzigjährigen nicht mehr so ganz leicht fällt, die alte sonnige Fröhlichkeit ist ihm nicht entschwunden. Wie die Falter um das Licht schwärmen, wie „der Sterne Chor" um die Sonne sich stellt. In dieser glücklichen Lage ist Ludwig Pietsch, dessen Spezialität jene Ballberichte sind, die von Weitem sich lesen wie ein Abschnitt aus einem Modejournal und in denen erwähnt zu werden, Traum und Sehnen vieler Schönen ist.

Auf dem Gebiet des Ballkostüms ist jetzt die „stilisirte Frau" Mode geworden. Die Sezession triumphirt. Lange schlanke Formen, hüftenlose Körper, die in wogenden rieselnden Linien von den weichen Seidenstoffen umhüllt werden. Alles langgestielt, aber nicht etwa langstielig. Dazwischen Spitzen, viel Spitzen, Gazestoffe mit in allen Farben schillernden Pailletten benäht. Die Farbe ist nicht mehr so ausgesprochen wie früher. Alles mehr in sich abgetönt, mehr verschwommen, etwas verblaßt. Vor einigen Jahren sah ein Baalsaal so aus wie ein farbenglühendes Tulpenbeet, mit Hyazinthen und Krokus dazwischen, jetzt mehr wie eine Stiefmütterchen-Anlage. Die leuchtenden schneeigen Schultern sind geblieben, man sieht sie jetzt vielleicht noch etwas besser wie früher. Man ist beim Beschauen — bekieken sagt man bei uns in Danzig — nicht mehr ganz so an den Raum gebunden. Aber die zartweißen Arme sind verschwunden. Nicht unter dem deckenden Handschuh, sondern unter Spitzenärmeln, wahren Kunstwerken mit allerlei Ecken und Bauschungen, hier ein Bändchen und dort ein Schleifchen, etwas Stoff und ein wenig Schnur. Man ist zuerst ganz verblüfft.

* * *

Zehn Uhr! Vor der Philharmonie eine lange Wagenburg, die sich nur schrittweise vorwärts wälzt, die sich nur mählig vorschiebt. Die weiten Säle beginnen sich zu füllen. Die Schleppen kommen in Gefahr. Noch ist die Stimmung nicht da. Das Orchester spielt die ersten Walzer. Hier blitzt ein Ordensstern auf, dort ein Nacken. Man weiß noch nicht so recht, was aus Allem werden wird. Man sieht sich nach Bekannten um. Man plaudert, man zeigt sich die, welche da sind und die, welche nicht da sind. Zu der letzten Art gehören in diesem Jahre ziemlich viele. Die Diplomatie hat zum größten Theil abgesagt; der Tod der Königin von England hat seine Schatten auch auf das Ballfest der Presse geworfen. Das feine kluge Gesicht des Fürsten Hohenlohe, der während seiner Reichskanzlerzeit regelmäßiger Gast der Presse war, fehlte; von den Excellenzen aus dem Auswärtigen Amt waren nur Einige erschienen; die Uniform sah man gleichfalls nur vereinzelt — Armeetrauer. Etwas Kavallerie, eine Kleinigkeit Garde mit 'nem Schuß Artillerie. Uniformen waren, wie gesagt, nur vereinzelt, aber Offiziere waren sehr viele da; sie waren im Frack erschienen — Armeetrauer.

Die Presse hatte natürlich zahlreiche Vertreter gestellt; aber die Schriftstellerwelt hatte sich rar gemacht. Sudermann ging mit hoheitsvollem Lächeln und eherner Würde durch die Menge; unwillkürlich sah man sich nach den Edelknaben um, die seine Schleppe tragen würden. Letzteres wäre freilich überflüssig gewesen, denn immer noch sind die Enden des Frackes bei dem Dichter des „Johannisfeuer" kürzer als die Enden des glänzend schwarzen Bartes. Liebevoll diese Manneszierde streichelnd, strich er durch den Saal. Oskar Blumenthal tänzelte auf und nieder; früher als Kritiker „blutiger Oskar" genannt, verriß er die Anderen. Jetzt, wo er unter die Dichter gegangen ist, zupfen die Anderen ihm die Federn aus. „Die strengen Herren" regieren nicht lange. Flaneur flanirte; Diogenes suchte Menschen, — es waren deren etwa 3000 da, Philippi, Wichert, Zobeltitz, Lohmeyer, Lindenberg, Dinklage, Blüthgen — viel mehr habe ich nicht gesehen.

Rings herum in weiter Runde
Nahte sich das Publikum
Und es sieht mit off'nem Munde
Sich nach Dichtergrößen um.
Die Musik bläst frohe Lieder,
Doch für sich gar Mancher spricht:
Presseballe kehren wieder,
Doch die Dichter sieht man nicht.

Desto reichlicher und vollzähliger war das Theater erschienen. Große und Kleine und ganz Kleine. Sie kamen und sahen und wurden gesehen. Wozu soll ich Namen nennen? Einfacher ist es, die Berliner Theaterzettel zu lesen. Da stehen sie alle darauf, sowie sie gestern mit Vorliebe auf dem Podium im Saal standen. Das macht sich gut und man wird auch leichter bemerkt. Außer den Sternen erster Größe dann noch das, was man auf den Zetteln gewöhnlich unter der Sammelrubrik „Volk", „Edelfrauen", „Fischerinnen", „Bürgermädchen" verzeichnet findet. Sehr viel niedliche Gesichtchen darunter, sehr viel feurige, schmachtende Blicke und sehr viel Patchouli. Manche hatten auch Ylang-Ylang genommen. Das duftete ebenso bösartig.

* * *

In einem traurig öden Zimmerchen vorn neben dem Eingange ein paar finster darein schauende Gestalten. In schwarzem Frack und schneeig reiner Kravatte sitzen sie da, mit gefurchten Stirnen und düster blickenden Brauen; kein Laut kommt über ihre Lippen, kein Lächeln erhellt ihr Antlitz. Mitunter öffnet sich die Thür, dann klingt leise verhallend der Lunawalzer mit zarten Rythmen hinein oder die Klänge von der „Pflaume, die auf dem Baume sitzt", eine dreimal verdammte Melodie, die ich schon seit Wochen nicht mehr aus dem Gedächtniß heraus bekomme. Die schweigenden, todesernsten Männer lassen sich durch nichts beirren. Sie schreiben, sie schreiben. Bisweilen gleitet ein Fluch von ihren Lippen; sie schreiben von Jugend und Schönheit, von Perlen und Diamanten, von verheißungsvoll wirkenden Augen und feuchtschimmernden Rosenlippen; von Volants und Rüschen, von Rosetten und Schleifen, von Crepps und Plissés erzählen sie; sie schreiben von „allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt, sie schreiben von allem Hohen, was Menschenherz erhebt".

Das ist die Presse, die arbeitet, die noch in der Nacht den Ballbericht zu schreiben hat, damit man ihn beim Morgenkaffee schon lesen kann. Endlich ist der Eine fertig und dann der Andere. „Jott sei Dank, hier hast Du den Zimmt", klingt es dem Laufburschen entgegen, der mit dem Manuskript zur Druckerei eilen soll. „Jetzt rin in das Vergnügen!"

* * *

Schmetternde Fanfaren durchklingen den Saal; die Reckengestalten der Kapelle der Gardekürassiere begrüßen um 12 Uhr den hereingebrochenen Geburtstag des Kaisers. Wie Stahlgeklirr, wie dahinstürmender Rosse schlachtfrohes Wiehern brausen die Klänge des finischen Reitermarsches dahin, der schließlich übergeht in die preußische Nationalhymne. Redakteur Schweitzer bringt das Kaiserhoch aus.

* * *

Rheinwein, Sekt und Rothwein! Purpurn schimmert es im Glase, goldig blinkt es im Pokale; Sektkügelchen auf Sektkügelchen perlt im Kelch. Vergangenheit, lockende Gegenwart, ferne Zukunft spiegeln sich wieder in den Weinen. Den Moment gilt es auszunützen, die Gegenwart muß man ausleben. Wie die Kügelchen im Sektkelch schäumend vergehen, so eilt die Zeit dahin. Die Gläser klingen aneinander: „Der Freude!"

In einem Eckchen sitze ich mit guten und lieben Freunden. Dazu drei Damen in Lila, der zartblassen, träumerischen, verträumten Farbe des Tages. Ein sonderbarer Zufall: drei Damen in Lila. Wenn in geheimnißvolles Dunkel sich taucht Wald und Feld, wenn schwere Schatten sich lagern auf Berg und See, so leuchtet es tiefschwarz aus der Einen Augenpaar. Wie ein im Sommersonnenschein sich wohlig dehnender, von Buchengezweig umrankter Waldsee schimmert es blau aus den Augen der Anderen, wie schimmernder Stahl, wie eine biegsame Klinge funkelt der dritte Blick. Drei Damen in Lila. Aus Ost und West und aus dem märkischen Sand hat der Presseball sie zusammengeführt in der Reichshauptstadt. So hat die Presse doch ein Gutes, die viel gelästerte und doch so liebe Presse. Jetzt ein Schluck Rheinwein und dann ein schmiegender, wiegender Rheinländer, vom Rothwein genippt und dann die bunt bewegten und gestalteten Figuren der Quadrille; das Sektglas in die Hand und die süßen gleitenden Wogen eines Strauß'schen Walzers: „Der Freude ein Evoë!"

* * *

„Aber was seh' ich? Du tanzt nicht?"

„Ja, was fällt Dir denn ein. Ich bin doch nicht Tanz-, ich bin Sitz-Redakteur!"

* * *

„Ach bitte, Sie halten mich etwas sehr fest!"

„Pardon, meine Gnädigste, das geht nicht anders; heute ist doch Presseball!"

* * *

„Wie, hier so ganz allein?"

„Wie Sie seh'n, ich habe mich heimlich gedrückt."

„Also Drückeberger?"

„Ja warum denn nicht, wir sind ja auf dem Ball der Presse."

* * *

„Der Staatssekretär des Reichsmarineamts ist heute nicht da. Schade."

„Was soll der denn hier?"

„Nun, das ist doch sehr einfach. Der würde seine Freude haben. Sehen Sie blos diese Nachfrage heute nach Flotten."

* * *

Als Damenspende wurde den Damen ein „Jungbrunnen" gereicht. Für gar manche sicherlich etwas sehr Nothwendiges. Doch es war etwas Anderes. Ein prächtig ausgestattetes Büchlein mit den Schätzen und Perlen des deutschen Minnegesanges, illustrirt von Wenig, Staffen und Liebermann.

Niemand verhehle
Seiner Freuden Gewinne;
Jeder erwähle
Sein Lieb, das er minne!
Sänftlich das thut —
Küsse und drücke
Und weicht nicht zurücke,
Das wärmet das Blut.

So sang vor vierhundert Jahren Burkhart von Hohenfels. Ewige Wahrheiten; heute gilt noch ein Gleiches.

Außerdem gab es für die Damen noch eine niedlich ausgestattete Bonbonnière mit Sarotti-Chocolade. Die bringe ich mit, wenn ich morgen nach Danzig zurückkomme.

—rt—.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsgerichtsrath Jacobi in Thorn ist als Landgerichtsrath nach Danzig versetzt.

* **Charakterverleihung.** Dem Garnison-Bauinspektor Rathke in Danzig ist der Charakter als Baurath mit dem persönlichen Range der Räthe 4. Klasse verliehen.

* **Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder.** Die diesjährige Frühstücksvertheilung an 1246 der ärmsten Schulkinder in Danzig, Langfuhr und Schidlitz hat am 4. Januar begonnen; viele gütige Geber tragen zu der großen Summe bei, deren das Komitee zur Frühstücksvertheilung bedarf, um während der kältesten Wintermonate diese große Zahl mit je 1/4 Liter warmer Vollmilch und 1/5 Pfund Roggenbrod zu versorgen. Die Verzeichnisse der bedürftigen Kinder sind von den Rektoren aufgestellt, nach Armenbezirken geordnet, von der städtischen Armenverwaltung geprüft, um Irrthum und Mißbrauch auszuschließen — überwiegend sind es Kinder von Wittwen, Kinder deren Vater krank oder erwerbsunfähig oder Kinder, die selbst kränklich und schwächlich sind. Dankbar ist das Komitee dem Magistrat für die wohlwollende Unterstützung durch eine Gabe von 800 Mark, ebenso den Lieferanten der Milch, welche in bereitwilligster Weise die hohen Preise ermäßigt haben um des guten Zweckes willen. Trotzdem kosten Milch und Brod für 1246 Kinder täglich gegen 70 Mark, zu welchen gütige Beiträge von Denjenigen herzlich erbeten werden, die noch nicht Gelegenheit gehabt, zur Kollekte beizutragen.

* **Der katholische Begräbnißbund** hatte, wie wir dem Jahresberichte entnehmen, ultimo 1900 eine Mitgliederzahl von 690 und einen Kassenbestand von 2126,38 Mk. Der Vorstand, sowie die Herren Revisoren und Kassierer wurden einstimmig wiedergewählt. Der Beitrag wird bei jedem Sterbefalle mit 35 Pfg. einkassirt. Neue Mitglieder werden vom 18.—45. Lebensjahre aufgenommen. Für die verstorbenen Mitglieder werden jährlich vier ges. hl. Messen gehalten. Das 25jährige Stiftungsfest am 21. Mai soll durch eine kirchliche Feier begangen werden.

---

trotzen wollen durch den Streik. Der ehemalige Pastor Bratt hat ihn gepredigt; der abtrünnige Sohn des am ersten Zweifel gestorbenen Pastors Sang hat ihn mit seinem Geld unterstützt und jetzt — ist die Kraft der Arbeiter gebrochen. Die Hilfsmittel fehlen. Es ist kein Geld mehr da. Der Herr dort oben aber auf jener sonnigen Höhe hat sich die Herren Großindustriellen im ganzen Lande geladen. Da oben soll berathen werden, wie die gewaltige rohe Macht des Geldes alle die Tausende da unten, die tausend Leben leben und doch für den Herrn, der sie gebraucht, nur tausend Rädchen bedeuten im großen Räderwerk seines Riesenbetriebes, noch fester, sicherer in die Hand bekommt. Und die Parole, die gegeben wird, heißt: aushungern.

Der Fanatismus des Schwärmers, der die große Weltharmonie wachsen sehn will aus furchtbaren Dissonanzen, hat nur auf die Parole der Mächtigen gewartet. Seit alter Zeit führen Minen von der „Hölle" her unter den Schloßfelsen. Jetzt sind die Minen gefüllt. Elias hat sich als Lohndiener verkleidet in's Schloß eingeschlichen. Er selbst hat die Todfeinde bei ihrer Berathung bedient. Jetzt, da sie den grausamen Endbeschluß gefaßt und zur Tafel gehen wollen, ist der Moment gekommen, zu handeln. Alle Thüren des Sitzungssaales sind verschlossen. Keiner kann entfliehen, sobald Elias das Zeichen aus dem Fenster giebt. Dann springen die Minen und alle stolzen, übermüthigen Herren fliegen, ein Riesenfeuerwerk der „Hölle", mit ihrem Mörder in die Luft.

Aber eh' er das Zeichen giebt, entlarvt Elias sich selbst und schleudert den dem Tode Geweihten seinen Haß und Hohn in's Gesicht. Und nun hören sie alle das böse Lied des Fiedelmanns, der auf der Knochengeige spielt. Der Eine rast und tobt, der Andere betet und weint; der dritte lacht und wird wahnsinnig. Und unter diesen Allen steht nur Einer, der nicht den Nacken ängstlich duckt, der Todfeind, der Brodgeber und Herr derer dort unten in der „Hölle" selbst.

Er allein — handelt. Er zieht einen Revolver und schießt den Elias, der das Zeichen geben will, dreimal in den Rücken. Elias stirbt, ohne sein Werk vollenden zu können. Aber ein armer Narr, der mit hündischer Treue seinem Pfleger gefolgt ist, vollendet, ohne zu wissen, was er thut, das Furchtbare. Er weht mit dem weißen Tuch. Und die Mine springt und begräbt alle Lebendigen für immer . . . .

Nicht Alle. Der Todtfeind überlebt die Katastrophe. Ein wunder, siecher Mann fährt er im Wägelchen durch den letzten Akt und lernt von des Fanatikers Elias milder Schwester, die ihn pflegt, daß wir Alle nicht über unsere Kraft hinaus können noch sollen, daß das Vergeben die große Kunst ist, die vielleicht später einmal auch das Vergessen nach sich zieht. Es ist eine Todtenklage, weiter nichts, der letzte Akt. Fein in seiner lyrischen Stimmung, aber eigentlich kein Theil des Dramas mehr.

Ein Drama — ohne Liebe; eine Drama — mit nur einer kaum bedeutungsvollen Frauenrolle; ein Drama — das Gedanken, große wuchtige Gedanken an die Stelle der Handlung setzt; ein Drama — in dessen Mittelpunkt die nach nüchterner Vernunft wahnwitzige, nach rechtlichen Grundsätzen mit nichts zu vertheidigende That eines Schwärmers steht — das ist Björnsons „Ueber unsere Kraft" im zweiten Theil.

Und doch neben all den wohlgebauten und besser angelegten Theaterstücken, wie groß nimmt sie sich aus diese dramatische That des Nordländers, die ein so schlechtes „Theaterstück" ist, daß sie lange kaum beachtet, dann verboten wurde und schließlich eine andächtig lauschende Gemeinde tief erschütterte. Klatschen genügte nicht. Getrampelt mit den Füßen haben sie nach dem dritten Akt.

Ich aber bin froh, daß in diese Woche kein gutes „Theaterstück" fiel, und daß, indem ich schreibe, ohne einen falschen Ton das leise Sehnsuchtslied der Menschheit zu mir herüberklingen kann, das Pythagoras in den Seelen seiner Jünger weckte, wenn er von der großen Harmonie zu ihnen redete, zu der die Menschheit sich durchringen soll. . . .

Diogenes.

* **Stadttheater.** Auch die vorgestrige, dritte Aufführung des Krönungsfestspieles war sehr gut besucht und brachte dem Dichter und allen Mitwirkenden reichen Beifall. Mit richtigem Blick für das Scenisch-wirksame hat Herr Eduard Pietzker eine Reihe der bedeutendsten Episoden aus der preußischen Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte herausgegriffen und dieselben mit begeisterten, schwungvollen Versen umkleidet. Von der Krönung Friedrich I. zum alten Fritz, durch Preußens Schmerzenszeit, die nicht packender als durch die Begegnung der edlen Königin Luise mit dem Kaiser Napoleon gezeichnet werden kann, weiter durch die Freiheitskriege mit der herrlichen Figur des Dichterhelden Theodor Körner bis zu Deutschlands großer Zeit führt der Dichter mit klangvoller, sorgfältig gewählter Sprache, um den prächtigen Cyclus in eine Apotheose unserer Drei-Kaiser wirkungsvoll ausklingen zu lassen. Sowohl der Verfasser, als die Sprecherin, Frau Helene Meltzer, und Herr Direktor Sowade, der die Bilder mit künstlerischem Geschick inscenirt hat, wurden auch vorgestern wieder stürmisch hervorgerufen und durch nicht enden wollenden Beifall ausgezeichnet.

* **Heinrich Zöllner's Musikdrama** „Die versunkene Glocke" konnte auch gestern nicht zur Aufführung gelangen, sondern mußte noch in letzter Stunde wieder abgesagt werden, da Herr Merkel vom Leipziger Stadt-Theater, dessen Zusage am Sonnabend bereits eingetroffen war, selbst erkrankte und die Reise aufgeben mußte. Herr Direktor Sowade hatte sich, um das Werk herauszubringen, sowohl an die Berliner Theateragentur, als an verschiedene Künstler direkt gewandt. In Königsberg wurde Herr Krause durch das Sucher-Gastspiel abgehalten, Herr Calissus in Magdeburg depeschirte: „Habe Montag selbst „Versunkene Glocke", sonst gern," Herr Merkel endlich, welcher noch am Sonnabend Nachmittag drahtete: „Fahre diese Nacht hier ab, Danzig Morgen 5 Uhr 26 Minuten Ankunft", wurde selbst heiser und die Agentur endlich telegraphirte: „Sofort anderweitig Umschau gehalten, bis jetzt nur Absagen". — Unter diesen Umständen ist unsere Direktion selbstverständlich frei von Schuld und Fehl, und wir wollen ihr gern wünschen, daß unsere heimischen Kräfte bald gesunden und eine baldige Herausstellung des Werkes ermöglichen.

* **Linienschiffsneubau D.** Nach jetzt fortgesetzten Armirungsplänen ist für das Linienschiff D auf unserer Schichauwerft der Einbau der neuen 28 cm Schnellfeuergeschütze noch nicht vorgesehen, da noch die von diesem Jahr ab zu bauenden Schiffe dieses größte aller Schnellfeuergeschütze an Bord erhalten sollen. Für den Neubau D. sind als Armirung vielmehr bestimmt: vier 24 cm Schnellfeuergeschütze L 40, die zu je zwei Geschützen in die Panzerthürme eingebaut werden; achtzehn 15 cm Schnellfeuergeschütze; zwölf 8,8 cm und 12 3,7 cm Maschinenkanonen. In dem Einbau dieser Geschütze wird sich D von dem „Kaiser Barbarossa" wesentlich unterscheiden. —

* Der Stenographen-Verein „Velocitas" beging am Sonnabend in den oberen Räumen des Gesellschaftshauses sein viertes Stiftungsfest durch Abendunterhaltung und Tanz. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Fedor Krüger, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste des Vereins, worauf der Tanz die Festtheilnehmer vereinigte. In den Pausen wurden humoristische und musikalische Vorträge dargeboten, die reichen Beifall fanden. Bei der Kaffeetafel wurde zuerst des Geburtsfestes des Kaisers gedacht, ihm galt das erste Hoch. Herr Lehrer Quint wandte sich an die Vertreter der anderen Stenographen-Vereine und die Gäste, Herr Hegwer auf die Damen. In sehr vergnügter Stimmung wurde darauf dem Tanze weiter gehuldigt, der durch verschiedene Kotillon-Touren anmuthig belebt wurde. Erst gegen Morgen erreichte das Fest sein Ende.

* **Sieger im Distanzritt.** Als Sieger im letzten Distanzritt für die Kavallerie-Offiziere des XVII. Armeekorps ist Herr Leutnant Koch vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 proklamirt worden.

* **Feuer.** Von Sonnabend Mittag an ist unsere Feuerwehr vier Mal alarmirt worden. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr 10 Min. wurde sie nach der Heil. Geistgasse Nr. 71 gerufen, wo in dem Keller durch die Hitze eines Schornsteins ein Balkenbrand ausgekommen war. — Bald darauf hatte blinder Lärm eine Alarmirung der Feuerwehr nach dem Vorst. Graben 34 zur Folge. Weiter wurde die Feuerwehr vorgestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr nach der Judengasse Nr. 8 gerufen, wo infolge der Explosion einer Petroleumlampe ein kleines Feuer ausgekommen war. Alle diese Feuer waren in kürzester Zeit gelöscht. Ein erheblicher Dachstuhlbrand war gestern Morgen kurz nach 5½ Uhr in dem Vorderhause Rammbau 24 ausgekommen. Als unsere Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, stand bereits die Hälfte des Dachstuhls sowie die nach dem Boden führende Treppe in Flammen. Durch Wassergeben mit 2 Gasspritzen und mehreren Hydranten gelang es bald des Feuers Herr zu werden. Die Aufräumungsarbeiten nahmen noch längere Zeit in Anspruch, gegen 7½ Uhr konnte die Feuerwehr zurückkehren, während eine Brandwache noch längere Zeit auf der Brandstelle verblieb.

* **Ein geisteskranker Attentäter.** Der Arbeiter Franz Rostowski aus Wallowken bei Pr. Stargard, welcher am 17. October v. Js. das Attentat auf den Militärposten vor dem Werderthore verübt und sich bis jetzt in dem hiesigen Zentralgefängniß in Untersuchungshaft befand, ist Sonnabend voriger Woche wegen Geisteskrankheit der städtischen Irrenstation zugeführt worden. Nach ärztlichem Gutachten hat Rostowski die That in einem geistig nicht zurechnungsfähigen Zustande begangen.

* **Neubau von Schiffen im Jahre 1900.** Nach dem vom Germanischen Lloyd herausgegebenen Verzeichniß der im Jahre 1900 auf deutschen Schiffswerften sowie für deutsche Rechnung im Auslande erbauten Schiffe und Fahrzeuge entnehmen wir bezüglich der Werften in Danzig und Elbing folgende Angaben: Die Schichauwerft in Danzig erbaute vier Dampfer mit zusammen ca. 32565 Brutto Reg.-Tons. Davon waren bestimmt für die deutsche Marine 2, für die russische Marine 1 und für den Norddeutschen Lloyd in Bremen 1 Dampfer. Die Schichauwerft in Elbing erbaute 31 Schiffe mit zusammen 9317 Brutto Reg.-Tons und zwar 29 Torpedoboote und 2 Passagierdampfer. Von den Torpedobooten waren bestimmt für die deutsche Marine 17, für die italienische 6, für die russische 4 und für die japanische 2 Boote. Die Werft J. W. Klawitter erbaute 23 Fahrzeuge mit zusammen ca. 3923 Brutto Reg.-Tons, darunter befanden sich 2 Fracht- und zwei Schleppdampfer. Aus der Schiffswerft H. Merten gingen 18 Fahrzeuge mit zusammen 837 Brutto-Reg.-Tons hervor. Darunter befanden sich 9 Schlepp- und 1 Bereisungsdampfer. Die Schiffswerft und Maschinenanstalt Johannsen & Co. lieferte für die deutsche Marine ein Wasserfahrzeug für Bergungszwecke mit 322 Reg.-Tons und für die Wasserbauinspektion in Emden 1 Pumpenbagger mit 105 Reg.-Tons.

* **Schneefall.** Heute Vormittag stellte sich ein heftiger Schneefall ein, bei dem die Flocken so dicht vom Himmel fielen, daß in den meisten Geschäftsräumen die Lampen wieder angezündet werden mußten. Gegen 11 Uhr ließ der Schneefall nach und nun dauerte es nicht lange, bis der Schnee verschwunden war. In den Straßen unserer Stadt konnte man schon in den frühen Nachmittagsstunden nur geringe Reste des Schnees bemerken.

* **Artellspesen in Mlawa.** Wie die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft mittheilt, hat das russische Zolldepartement angeordnet, daß an Artellgebühren nicht mehr wie bisher 2 Kop. per Pud, sondern nur ¾ Kop. per Pud berechnet werden.

* Eisbericht vom 28. Januar. Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel strichweise Treibeis. Kolbergermünde: Eisfrei, Swinemünde: See und Swine eisfrei, Innerhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starkes Treibeis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Zwischen Oie und Rügen viel Treibeis, sonst eisfrei. Wittower Forsthaus Fahrwasser: Nördliche Fahrrinne eisfrei, südliche starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Starkes Treibeis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Dasserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Fahrrinne offen. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Alsensund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleber Föhrde strichweise Treibeis. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

Provinz.

t. **Heubude,** 26. Jan. Ungestörter denn je treiben die Einbrecher und Brandstifter, über deren Thätigkeit wir hier schon wiederholt berichtet, zur Zeit hier und in der Umgegend ihr Wesen. Bei dem schon gemeldeten Feuer bei dem Gastwirth Köpke, das auch auf das Konto der Verbrecher zu setzen ist, ist auch eine ganze Anzahl Geflügel mit verbrannt. Herr Köpke hatte vor einigen Tagen einen Brief erhalten, daß trotz seiner wachsamen Hunde und trotz seiner guten Gewehre seine Gebäude doch würden angesteckt werden. Die Drohung ist also in Erfüllung gegangen. — Auch die Besitzung des Herrn Hofbesitzer Ohl haben die Verbrecher in Brand zu setzen versucht. Doch wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und abgelöscht. — Bei Herrn Hofbesitzer Peters, einem Nachbar des Herrn Köpke, haben die Diebe einen Einbruch versucht, von hier sind sie aber verscheucht. — In der Nacht vorher stattete die Bande der dicht am Walde nach Krakau zu gelegenen Villa „Birkenhain" einen Besuch ab, sie durchsuchten dieselbe vollständig, haben aber nichts Mitnehmbares gefunden. Der Wächter, der bei der Villa wohnt, hat ca. 15 Personen beobachtet. Bei dem Fischer Brandt in Westlich Neufähr haben die Diebe die ganze Räucherkammer geleert. Weiter haben die Diebe bei den Kaufleuten Mauß in Rückfort und Baffy & Adrian in Heubude Einbruchsdiebstähle versucht, dieselben sind aber erfolglos geblieben. Mehr Erfolg hatten sie bei dem Fähr-Pächter Schmiedeberg auf Gut Holm, bei dem ihnen eine größere Summe Geldes in die Hände fiel. Angesichts dieser sich in erschreckender Weise mehrenden Einbrüche und Brandstiftungen haben die Heubuder Bürger ihre nächtlichen Patrouillengänge einstellen müssen, da jeder jetzt sich gezwungen sieht, sein Grundstück selbst zu bewachen. Sollte es wirklich keine Mittel und Wege geben, dem Treiben der Bande Einhalt zu thun? Vielleicht hätte eine erhebliche Verstärkung der ländlichen Polizeiorgane und die Aussetzung einer Belohnung auf die Ergreifung der Einbrecher einen Erfolg!

Brentau, 28. Jan. Gestern Abend brach in der Köhn-Jaski'schen Stiftungsmühle Feuer aus. Die Familie des Pächters traf eben Anstalten, sich zur Ruhe zu begeben, als von Vorübergehenden bemerkt wurde, daß in der Mühle Feuer ausgekommen sei. Der Pächter begann sofort damit, seine Sachen herauszuschaffen und machte Herrn Gemeindevorsteher Wolff-Silberhammer Mittheilung von dem Ausbruch des Feuers. Herr Wolff rief sofort die Hilfe der städtischen Feuerwehr in Langfuhr an, und um 9¾ Uhr traf das städtische Druckwerk auf dem Brandplatze ein, wo bereits die Spritzen von Brentau, Müggau und Pietzkendorf thätig waren. Herr Wolff kommandirte sofort 20 Brentauer Arbeiter zur Bedienung der städtischen Spritze und nun wurde unter seiner Leitung, wobei er vortrefflich durch den Oberfeuerwehrmann Schmidke unterstützt wurde, der Brand so energisch bekämpft, daß es gelang, Scheune, Stall und andere Wirthschaftsgebäude zu retten. Die Mühle und das Wohnhaus, welche unter einem Dache liegen, sind vollständig niedergebrannt, auch sind sämmtliche Vorräthe an Getreide, Mehl und Kleie vernichtet worden, so daß ein großer Schaden entstanden ist. Um 1 Uhr war das Feuer so weit abgelöscht, daß die fremden Spritzen abrücken konnten, und nur die Brentauer Spritze mit einer Brandwache zurück blieb. Um 9 Uhr brachen die Flammen wieder hervor, so daß die Spritze von neuem wieder in Thätigkeit treten mußte, doch gelang es schließlich, das Feuer wieder zu unterdrücken.

Elbing, 27. Jan. Morgen begeht Herr Oberbürgermeister Elditt den Tag, an dem er vor 25 Jahren in die städtische Verwaltung eingetreten ist, nachdem er am 17. September 1875 zum zweiten Bürgermeister und Syndikus der Stadt gewählt worden war. Im Jahre 1887, nach dem Tode des Oberbürgermeisters Thomale wurde er zum Ersten Bürgermeister gewählt. Die Entwickelung unserer Stadt in dem letzten Vierteljahrhundert ist die glücklichste gewesen, die Elbing je gehabt hat. Es mag gestattet sein, in Nachstehendem die Errungenschaften unserer Stadt während der Amtszeit des Herrn Oberbürgermeisters Elditt anzuführen. Es wurden an Bauten aufgeführt das Rathhaus, die 2. und 3. Mädchenschule, mehrere Erweiterungsbauten von Schulen (5. Mädchenschule, 2. Knabenschule, Altstädtische Knabenschule, 4. Knaben- und 4. Mädchenschule), Fortbildungsschule, zwei Predigerhäuser, der städtische Schlachthof, die Lange Brücke, das Oberhaupt der Kraffohlschleuse, die elektrische Straßenbahn, die Haffuferbahn, Erweiterung der Gasanstalt und Wasserleitung 2c. Es wurden die Vorarbeiten in die Wege geleitet für den Bau eines Krankenhauses und der Kanalisation. Alle diese Projekte konnten ausgeführt werden ohne eine Belastung der Steuerzahler. Noch mehr, es haben sich die finanziellen Verhältnisse trotz alledem noch wesentlich gebessert, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß seit Mitte der 80er Jahre die Zuschläge zu den Einkommensteuern von 320 auf 210 Prozent gefallen sind. Die glückliche Weiterentfaltung Elbings zu einer Industriestadt unter der bewährten zielbewußten Leitung des Jubilars giebt uns die sichere Garantie dafür, daß wir auch weiterhin einer guten Zukunft entgegengehen; diese Garantie ist um so größer, als soeben die Stadt Elbing den letzten Rest der Kriegsschuld getilgt hat, einer Schuld, die ein Jahrhundert hindurch die Steuerzahler aufs schwerste gedrückt hat. Der Jubilar, zu dessen Ehren künftigen Montag ein Festessen im Kasino stattfindet, erhielt anläßlich eines Kaiserbesuches das Recht, die goldene Amtskette zu tragen. Herr Oberbürgermeister Elditt ist Mitglied des Herrenhauses und ist wiederholt durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden.

Elbing, 28. Januar. (Privat-Tel.) Oberbürgermeister Elditt empfing heute zahlreiche Gratulationen von städtischen Behörden, Justizbeamten, Vereinen 2c. Der Gewerbeverein hat den Jubilar zum Ehrenmitglied ernannt. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung haben einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz gespendet. Die Stadt ist festlich geflaggt.

* **Konitz,** 27. Jan. In der Mordsache ist nichts Neues von Belang zu berichten. Auch über die Untersuchung dringt nicht das Mindeste in die Oeffentlichkeit.

O **Posen,** 28. Jan. (Privat-Tel.) Eine zahlreich besuchte Versammlung von Polen protestirte gegen die Ausschließung polnischer Adressen durch die Post als eine Vergewaltigung der Rechte der polnischen Bevölkerung. Eine polnische Wähler-Versammlung im Landkreise Posen (West) wurde Nachmittags durch polnische Socialisten gesprengt. — Wegen großer Pockengefahr sind alle Grenzübergänge der Kreise Strelno und Inowrazlaw für den Personenverkehr in beiden Richtungen gesperrt worden.

Standesamt vom 28. Januar.

Geburten. Seefahrer Heinrich Rathke, T. — Schlossergeselle Wilhelm Schroeder, S. — Ober-Post-Assistent Arthur Friese, S. — Schuhmachergeselle Daniel Paetzel, S. — Königl. Schutzmanns-Wachtmeister Richard Staab, T. — Kaufmann Carl Rostek, S. — Arbeiter Wilhelm Quittnowski, T. — Kaffirer Franz Neumann S. — Arbeiter Karl Ludwig Weinberg, T. — Arbeiter Albert Boike, S. — Tischlergeselle Julius Siegler, T. — Fleischergeselle Otto Kuzia, T. — Vizefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Franz Heese, T. — Schneidermeister Ernst Wern, T. — Arbeiter Eugen Gustke, T. — Fleischermeister Albert Kokott, T. — Schlossergeselle Alfred Kolodzinski, T. — Glasermeister Max Goddeng, T. — Töpfermeister Johann Salewski, T. — Unehel. 2 S., 1 T.

Aufgebote. Vorstand der landwirthschaftlichen Versuchsstation Dr. phil. Max Theodor Schmoeger, hier, und Katharia Pauline Johanna Schwager, geb. Dennler zu Lauf. — Arbeiter Anton Kotlowski zu Rahmel und Antonie Thekla Rogotzki zu Zigankenberg. — Kaufmann Leo Ruschkewitz und Ella Goldstein. — Schuhmachermeister Joseph Kolberg und Rosalie Schützmann, sämmtl. hier. — Hauszimmergeselle Carl Heinrich Strew zu Sandweg und Johanna Wilhelmine Wrange, hier. — Königlicher Hauptmann a. D. Hugo Wilhelm Nehring zu Marienwerder und Johanne Marie Alice Post, hier. — Bautechniker Boleslaus Kochanowski zu Gr. Lonk und Laura Jaeschke zu Lubsee. — Uhrmacher Ludwig Sztyrbicki und Antonie Slupski, beide zu Schönsee. — Arbeiter Otto Prikanowski und Maria Gröning, beide zu Neuteich.

Todesfälle. Malermeister Carl Benjamin Blumnau, 74 J. 10 M. — T. des Arbeiters Johann Strey, todtgeb. — T. des Schlossergesellen Rudolf Engler, 1 J. 7 M. — Wittwe Adele Anders, geb. Klotz, 69 J. — Frau Mathilde Johanna Kewitsch, geb. Kochanowski, 22 J. 6 M. — Zimmergeselle Gustav Dietrich, 40 J. 5 M. — S. des Schlossergesellen August Groenke, 24 T. — Ww. Henriette Schenk, geb. Woldach, 72 J. 3 M. — T. des Zimmergesellen Hermann Krause, 7 M. — Wittwe Anna Florentine Bähr, geb. Sabjetzki, 82 J. 3 M. — T. des Kassirers Paul Schlicht, fast 7 J. — Schüler Walter Bruno Weichbrod, 10 J. 4 M. — Arbeiter Franz Ehlert, 82 J. 8 M. — T. des Schmiedegesellen Carl Venohr, 1 J. 9 M. — T. des Arbeiters Rudolph Laffan, 5 M. — S. des Schuhmachers Hermann Senger, 12 Tage. — T. des Tischlergesellen Gustav Gröning, 4 M. — T. des Bahnboten Karl Philippowski, 11 M. Wittwe Anna Julianna Podgurski geb. Herrmann, fast 79 J. — Wittwe Therese Krickner geb. Goldmann, 69 J. 9 M. — T. des verstorbenen Schmiedegesellen Wilhelm Perkuhn, 1 J. 4 M. — Fabrikarbeiter Friedrich Adalbert Jantzen, 65 J. 8 M. — Kanonier der 4. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 Adam Grün, 20 J. 10 M. — Arbeiter Franz Ludwig Brawatzki, 61 J. 5 M. — Kutscher Otto Reinke, 54 J. 8 M. — S. des Restaurateurs Rudolph Schwarz, todtgeb. — Invalide Friedrich Borowski, 64 J. 6 M. — T. des Tischlergesellen Julius Siegler, 1 Tag. — T. des Steuermanns Karl Kempf, 20 Tage. — Unehelich 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 28. Januar.

Rohzucker. Tenden: ruhig. Basis 88° Mk. 9,00 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,05 bezahlt incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9.15, Februar Mk. 9,15, März Mk. 9,22½, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,40. Gem. Melis I. Mk. 28.45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Januar Mk. 9,15, Februar Mk. 9,17½, März Mk. 9,22½, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,37½.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 28. Januar.

[illegible]: naß und Schnee. Temperatur. Plus 2 R. Wind: NW.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 764 Gr. Mk. 148, hochbunt 777 Gr. Mk 151, 152, 799 Gr. Mk. 152, 774 Gr. Mk. 153, fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 152, 783 Gr. Mk. 159, hochbunt bezogen 786 Gr. Mk. 147, 777 Gr. Mk. 150, hochbunt besetzt 793 Gr. Mk. 151½, weiß 772 und 774 Gr. Mk. 154½, fein weiß 720 Gr. Mk. 154, 777 und 788 Gr., Mk. 156, roth 756 Gr., 764 und 772 Gr. Mk. 149, roth bezogen 761 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 744 und 750 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 6 8 Gr. Mk. 124, russische zum Transit 621 Gr. Mk. 98 per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Erbsen russische zum Transit Futter- Mk. 106 und Mk. 108, mittel Mk. 110 bezahlt.

Linsen russische zum Transit ab Speicher Futter Mk. 93, Mk. 93 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen Depesche.

	26.	28.		26.	28.
Weizen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	105.50	—.—
" Mai	158.75	158.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.25	106.75
" Juli	—.—	160.50	Rüböl Jan.	58.50	—.—
Roggen Jan.	—.—	—.—	" Mai	58.30	57.70
" Mai	141.75	141.75	Spiritus 70er loco	44.20	44.20
" Juli	141.75	141.75			
Hafer Jan.	—.—	—.—			
" Mai	136.50	136.50			

	26.	28.		26.	28.
3½% Reichs-A.	97.50	97.30	Ostpr. Südb.-A.	93.90	93.50
3½% "	97.50	97.40	Franzosen ult.	142.75	142.30
3% "	88.20	88.30	Drtm. Gronau	154.75	174.—
3½% Pr. Cons.	97.80	97.25	Marienb.-Mlw. St. Act.	73.30	73.50
3½% "	97.80	97.25	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3% "	87.80	88.—	Danziger Oelm. St.-A.	21.—	21.—
3½% Wp. "	94.25	94.25	Danziger Oelm. St.-Pr.	61.50	61.50
3½% „neul."	94.20	94.10	Harpener	168.—	164.70
3% Westp. " "	84.20	84.25	Laurahütte	193.50	191.25
3½% Pommer. Pfandbr.	94.70	94.50	Allg. Elkt.-Ges.	208.75	206.30
Berl. Hand.-Ges.	149.25	147.90	Barz. Papierf.	211.—	2[illegible]8.—
Darmst.-Bank	131.60	131.60	Gr. Brl. Str.-B.	212.50	213.—
Danz. Privatb	121.—	120.75	Oest. Noten neu	85.05	85.05
Deutsche Bank	200.70	199.90	Russ. Noten	216.25	216.20
Disc.-Com.	179.—	178.—	London kurz	20.445	—.—
Dresden. Bank	145.30	144.10	London lang	20.255	—.—
Oest. Cred. ult.	209.25	208.30	Petersbg. kurz	—.—	215.65
5% Ital. Rent.	95.70	95.60	Petersbg. lang	213.30	213.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.20	58.—	Nordd. Cred.-A.	115.60	115.80
4% Oest. Gldr.	99.90	99.80	Ostdeutsche Bk.	114.60	115.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	74.25	74.25	4½% Chin. Anl.	81.—	80.70
4% Ung. "	98.50	98.50	North. Pacific-Pref. shares	85.90	86.90
1880er Russen	99.25	99.25	Kanad.-Pac.-A.	86.—	86.75
4% Russ. inn. 94.	96.10	96.50	Privatdiscont	3⅛%	3⅛%
Trk. Adm.-Anl.	99.50	99.50			
Anatol. 2. Serie	97.—	97.—			

Tendenz: Die Börse zeigte bei Beginn keine einheitliche Haltung; während der Fondsmarkt auf andauernde Geldflüssigkeit sowohl in heimischen als in fremden Anlagen fest tendirte, sprachen sich Bergwerksaktien matt aus und dadurch kamen die anfangs widerstandsfähigeren Hüttenaktien gleichfalls ins Weichen. Mangel an Anregung einerseits und fehlende Nachfrage andererseits drückten auf genanntes Umsatz-Gebiet. Banken relativ preishaltend. Bahnen ganz anregungslos. Northern fester auf New-York. Schifffahrtsaktien matt. Im weiteren Verlauf allenthalben still. Montanwerthe matt. Ult.: 3½.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 28. Jan.

In den auswärtigen Berichten ist zwar ein fester Ton vorherrschend, doch hat sich hier die Unternehmungslust nicht anregen lassen. Der Verkehr blieb in Weizen sowohl wie in Roggen überaus beschränkt. Mehrforderungen Gehör zu verschaffen mißlang so gut wie vollständig. Hafer ist preishaltend, wenngleich der Absatz schleppend blieb. Rüböl wurde etwas billiger erlassen. Die Frage nach 70er Spiritus loko ohne Faß war nicht groß, hat jedoch 44,20 Mk. wieder anlegen müssen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kaisers Geburtstagsfeier in China.

Köln a. Rh., 28. Jan. (W. T.-B.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking von gestern: Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers wurde heute Vormittag im verbotenen Vorhof ein Festgottesdienst abgehalten. Graf Waldersee brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. An diese Feier schloß sich eine von prächtigem Wetter begünstigte Parade über die deutschen Truppen, welcher auch die chinesischen Prinzen beiwohnten. (!!)

Der Gouverneur von Kiautschou Kapitän z. S. Jeschke †

Berlin, 28. Jan. (W. T.-B.) Aus Tsingtau ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der Gouverneur des Kiautschougebietes, Kapitän z. S. Jeschke, am 27. an den Folgenerscheinungen des Darmtyphus verstorben ist.

Der Thronwechsel in England.

△ **London,** 28. Jan. (Privat-Tel.) Die Leiche der Königin wird am Sonnabend gegen Mittag in Windsor eintreffen. Der Gottesdienst in der St. Georgs-Kapelle und die Beisetzung im Mausoleum werden gegen 2 Uhr vorüber sein. Die Hauptleidtragenden werden im Schlosse diniren und dann nach London zurückkehren.

London, 28. Jan. (W. T.-B.) Wie die Blätter melden, sind dem deutschen Kaiser die Diamanten zum Hosenbandorden noch auf Befehl der Königin Victoria verliehen worden, welche beabsichtigt hatte, dem Kaiser an seinem Geburtstage diese Auszeichnung zukommen zu lassen.

Die Erhöhung der deutschen Getreidezölle.

⁜ **Wien,** 28. Januar. (Privat-Tel.) Die Morgenblätter besprechen die vom Grafen Bülow angekündigte Erhöhung der Getreidezölle und führen aus, daß hierdurch die Aussichten für die Erneuerung der Handelsverträge sich wesentlich verschlechtert haben.

Schutzvorrichtungen bei der Straßenbahn.

J. **Berlin,** 28. Jan. (Privat-Tel.) Ueber die neuen Schutzvorrichtungen an der Straßenbahn ist dem Kaiser Vortrag gehalten worden. Kein einziges Muster aber hat den Beifall des Monarchen gefunden. Der Kaiser ist der Ansicht, daß jede Schutzvorrichtung, die nicht selbstthätig funktionirt, nutzlos ist, da an den Wagenführer im Straßenverkehr so viele Anforderungen gestellt werden, daß er es in der Aufregung versäumen würde, die Schutzvorrichtung einzuschalten.

Ehrungen Verdis.

Mailand, 28. Jan. (W. T.-B.) In einer besonderen Sitzung beschloß der Gemeinderath einstimmig, Verdi auf dem Gemeindefriedhof eine Grabstätte unter den dort ruhenden berühmten Männern zu gewähren, ohne wie sonst üblich, den Ablauf einer zehnjährigen Frist nach seinem Tode abzuwarten. Ferner wurde beschlossen, einer Straße den Namen Verdis zu geben.

Stürme und Schneegestöber.

Berlin, 28. Jan. (W. T.-B.) Aus allen Theilen des Reiches gehen Nachrichten ein über heftige Schneegestöber und starke, vielfach mit Gewittern verbundene Stürme, die bis zur frühen Morgenstunde anhielten und mehrfach Verkehrsstörungen herbeiführten. In ganz Ost-Friesland herrschte gestern Nachmittag und während der Nacht heftiger Sturm und Gewitter, der vielfachen Schaden anrichtete. Die Stadt Leer und Umgegend wurden von heftigen Sturmfluthen heimgesucht. Der größte Theil der Stadt, ebenso die Schleusenanlagen stehen unter Wasser. Man befürchtet, daß die Schleusenanlagen stark beschädigt sein werden. Seit heute Vormittag fällt das Wasser langsam.

J. **Berlin,** 28. Jan. (Privat-Tel.) Graf Hohenau und Gemahlin, die nach dem Fall Kotze Berlin verließen, werden dem „Kl. J." zufolge, wieder hierher zurückkehren. Graf Bülow sprach seiner Zeit in Dresden längere Zeit bei dem gräflich Hohenau'schen Paare vor. Auch verlautet, daß Graf Hohenau ins 1. Garde-Dragoner-Regiment wieder eintreten werde.

J. **Berlin,** 28. Jan. (Privat-Tel.) Der Ausschuß zur Wahl eines neuen zweiten Bürgermeisters wird am nächsten Sonnabend zusammentreten.

Petersburg, 28. Jan. (W. T.-B.) Der Regierungsbote veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas an den Finanzminister, der die Bedingungen bestimmt, wonach die auswärtigen Besitzer der vierprozentigen russischen Rente, die im Auslande leben, von jeder Besteuerung des Einkommens von Goldkapitalien befreit werden.

New Orleans, 28. Jan. (W. T.-B.) Der Gouverneur von Louisiana stattete heute im Auftrage des Staatssekretärs an Bord des zur Zeit hier vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffes „Vineta" und sodann an Bord der norwegischen Korvette „Ellida" Besuche ab.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton J. V.: G. Fuchs, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 28. Januar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Bei ermäßigten Preisen.

Mein Leopold.

Original-Volksstück in 3 Akten und 6 Bildern v. L'Arronge.
Musik von Konradin.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Zernikow, Stadtrichter . . . . Alexand. Calliano
Natalie, seine Frau . . . . Marie Widemann
Marie, Anna, Emma } deren Töchter . . . . Emmy Cabano, Agathe Schekirka, Anna Calliano
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister . . Gustav Pickert
Clara, seine Tochter . . . . Helene Meltzer
Leopold, Referendarius, sein Sohn . . . Alexander Ekert
Minna, Dienstmädchen in Weigelts Hause . Johanna Proft
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt . . Hermann Meltzer
Hempel, Strefow, Lipski } Gesellen . . . . Max Preißler, Emil Werner, Theodor Dietrich
Wilhelm, Lehrjunge . . . . Maly Rhode
Mehlmeyer, Klaviervirtuose . . . . Alfred Meyer
Gottlieb, Carl } Knaben . . . . Kl. Klein, Kl. Kolbe
Krümel, Unteroffizier . . . . Bruno Galleiske
Schwalbach, Kaufmann . . . . Fritz Jaenicke
Mielisch . . . . Josef Kraft
Herr Schmidt . . . . Franz Saße
Erster Kellner . . . . Max Walter
Zweiter Kellner . . . . Hugo Gerwink

Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 2 Jahren, zwischen dem 2. und 3. Akt ein Zeitraum von 5 Jahren.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Ende ½10 Uhr.

— Spielplan: —
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Johannisfeuer.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Eilt! Nur noch 4 Tage! Eilt!

Americain Troubadours, Original-Neger-Sextett, **Sisters Norana,** unerreichter Dressur-Act. **4 Soeurs Emilia,** Instrumentalistinnen, **Paul Corradini,** Excentric-Komiker,
und das übrige exquisite Personal.
Nach beend. Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**
Sonnabend, den 2. Februar 1901:



Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Sonnabend, den 9. Februar 1901,
findet in
sämmtlichen Räumen unseres Schützenhauses
ein

Maskenball

mit Aufführungen statt.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Eintrittskarten für dieselben:
Masken . . . à 1,50 Mk.,
Saalplatz . . . à 2,— Mk.,
Estrade und Logen à 3,— Mk.,
der besseren Uebersicht wegen nur bei unserem Vergnügungsvorsteher **R. Flitner,** Langgasse 50, 1 Tr. von 11—3 Uhr zu entnehmen. (2669

Der Vorstand.

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal

Dominikanerplatz.
Heute Montag, den 28. Januar und folgende Tage:

Großes Bockbierfest

verbunden mit

Doppel-Konzert,

ausgeführt von der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe **„Zurlinden"** in Nationaltracht
und

Militär-Konzert.

Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Entree frei. **M. [illegible]schl.**
31. Januar cr. Abschieds-Konzert der Tyroler Truppe „Zurlinden."

Apollo.

Heute: Gesellschafts-Abend.

Apfelsinen-Spende.

Konzert, 4 Solisten.
Jeden Abend musikalische Unterhaltungsmusik.

Restaurant „Zur Markthalle",

Junkergasse Nr. 3.
Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge
der Damen-Kapelle **„Fidelitas".**
Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr,
Sonnabend u. Sonntag von 11½ Uhr: Matinée.
(2186 **D. Elfert.**

Zum Besten der Hinterbliebenen

der bei dem Brande des Eisenbahn-Direktions-Gebäudes verunglückten Feuerwehrleute
Mittwoch, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, im

Friedrich Wilhelm - Schützenhause

Konzert

des Danziger Orchestervereins und der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin unter der Leitung der Herren **E. Schwarz** und des Kgl. Musikdirigenten **C. Theil.**
Orchester: über 90 Mitwirkende.

Programm: 1. Trauermarsch aus der Oper „Götterdämmerung", R. Wagner. 2. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis", Gluck-Wagner. 3. Konzert D-moll für 2 Violinen, J. S. Bach. (Herren **Wernicke** und **Lietzmann**). 4. Andante a. d. Symphonie Nr. 5, C-moll, Beethoven. (Dirigent: Königl. Musik-Dir. **C. Theil**). 5. a) „Im Frühling", Melodie, Grieg, b) Elegie a. d. Serenade op 48, Tschaikowsky. (Streichorchester). 6. Symphonie G-dur Nr. 13, Haydn. Adagio, Allegro — Largo — Menuetto — Finale, Allegro con spirito — (Dirigent: **E. Schwarz**).

Numerirte Eintrittskarten: 2 M. und 1,50 M., unnumerirte und Stehplätze: 1 M. in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse. (213g

Gesellschaftshaus

Heil. Geistgasse 107.

Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, für Vereine, Vergnügungen 2c.
Reichhaltige Speisenkarte zu soliden Preisen.
Täglich frischer Anstich von Königsberger Schönbuscher und Culmbacher Bier. (7943b
Rich. Ehrlichmann.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1768
Kaffee-Konzert.

American - Bar

Hundegasse 46. (7997b

4. Damm Nr. 12

Aktien-Brauerei-Ausschank.
Heute Montag:

Großes Bockbierfest



mit vielen Ueberraschungen und **Freikonzert.**

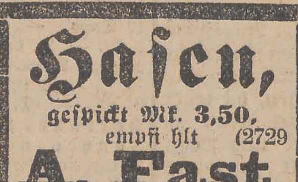
Prämien-Verein zur Belohnung treuer weiblich. Dienstboten.

General-Versammlung

Dienstag, 29. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Viktoriaschule (Holzgasse 24/25.)

Tagesordnung.
1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über die Anwendung von § 3 und § 20 des Statuts.
4. Die diesjährige Prämiirung. (2623

Der Vorstand.
J. A.: **C. Boie.**



Hasen,

gespickt Mk. 3,50,
empfiehlt (2729
A. Fast.

Kronenbräu

(Münchener Art), (7984b
Bockbier
— (vorzüglicher Stoff) —
empfiehlt in Flaschen u. Gebinden
Dampfbrauerei Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse 8.

Reife Pommeranzen

empfiehlt (2730
A. Fast.

Vereine

Danziger Ruder-Verein.

Sonnabend, d. 2. Februar d. J., Abends 8 Uhr,
im groß. Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

Ball.

Anmeldungen für Mitglieder und deren Angehörige nebst Gästen werden noch bis zum **30. Januar** an der Kasse des Herrn **H. E. Axt,** Langgasse 57/58 entgegengenommen. (2745
Der Vorstand.

Druckfachen

für den Bureau-, Komtoir- u. Privatverkehr liefert in sauberst. Ausführung meine mit d. modernsten Schriften u. Maschinen ausgestattete elektrische Buchdruckerei
J. H. Jacobsohn,
2400) **Danzig.**
Papier-Großhandlung.

Litterarisch-Dramatischer-Verein Danzig. (2736

Deutsches Haus
Mittwoch, 8½ Uhr Abends:

Recitations-Abend.

Verein für Feuerbestattung.

Dienstag, den 29. Januar cr., präcise 8 Uhr Abends,
im hinteren Saale der Concordia, Langenmarkt 15, 1:

General - Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes. (2616
4. Wahl der Kassenprüfer.
5. Antrag auf Errichtung einer Urnenhalle.
6. **Beschlußfassung über neue Satzungen.**
7. Antrag auf Gründung einer Feuerbestattungskasse.

Zur Beachtung: Die Beschlußfassung über Satzungsänderungen erfordert das Erscheinen von ⅓ der ortsanwesenden Mitglieder, daher zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Kramer-Armen-Kasse.

Dienstag, den 29. Januar 1901:

General-Versammlung,

Fleischergasse 29, 1 Treppe.

Tagesordnung:
1. Rechnungs-Abnahme und Decharge.
2. Wahl von Aeltesten.
3. Bewilligung einer Extra-Unterstützung.
4. Diverses.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. (7968b
Die Kassen-Verwalter.

Geldschränke mit Stahlpanzertresor, feuersicher

(Mantel aus einem Stück!)
à 150, 165, 175, 230 M. netto Kassa. (2047
H. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Peter Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,

Danzig, Langgasse 13.

Großer Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Mein Lager in **Kinder-Konfektion** enthält große Posten einfache und hochelegante

Kleidchen, Jäckchen und Mäntel für Mädchen, Anzüge, Pyjacks und Mäntel für Knaben.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich diese Artikel zum großen Theil **für die Hälfte des bisherigen Preises.**
Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt. (2722



Dampfbrauerei Gebr. Stobbe

Tiegenhof,
empfiehlt
helles und dunkles Lagerbier, Bockbier.
Schlossbräu dunkel à la Münchner.
Pilsener sowie **Braunbier** in Gebinden und Originalflaschen.
Aufträge erbittet (1023
Johannes Reimann
General-Vertreter Danzig, Hundegasse Nr. 22—23.
Telephon Nr. 574.



Kontobücher

aus der Fabrik von **Edler & Krische, Hannover,**
empfiehlt (1928
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse 1, am Langgasser Thor.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkauft die
Kohlenhandlung von R. Rütz
zu billigen Preisen größere Posten zu jedem nur annehmbaren Preise. (8010b
Auch steht das Geschäft im Ganzen zum Verkauf.
Lagerplatz Hopfengasse 50. Komtoir Hundegasse 90, p.

Neuheit: Neuheit!

Kakao-Baumstamm

(gef. Baumkuchen.)

Delikates Backwerk

empfiehlt die (2657
Konditorei von **Paul Zimmermann.**

Zigarren-, Zigaretten-, Import- und Weinhandlung.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Niederlage nicotinentzogener Sanitäts-Zigarren von Dr. R. Kissling & Co., Bremen. (7999b
Albert Herrmenau,
Stadtgraben 12, Ecke Kassub. Markt, vis-à-vis Hauptbahnhof.

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze u. chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoffen gründlich gereinigt. **G. W. Ballerstädt.**

Wichtig für die Hausfrauen!!

Einschüttungen zu Deckbetten
aus vorzüglichem, daunendichten, rothen Köper, 130×200 cm groß, **à 4,50 Mk.,** hierzu passende Kissen, 66×83 cm groß, **à 1,00 Mk.** als ganz besonders billig empfiehlt
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Marzipan per Pfd. 80 Pf. bezw. mehr, bezw. noch billiger **C. Mahlke,** nur 1. Damm 18. (2617

Gummi-Boots reparirt massenhaft d. Reparat.-Anstalt Melzergasse 13. (7951b

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an
Cigarren
und
Cigaretten
in meinen Import-Häusern
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
und
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt,
decken.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Beim Einkauf von
10 Cigarren schon **Millepreise.**
Preise: Cigarren 10 Stück von 25 Pf. bis 4 M.
Cigaretten 100 Stück von 50 Pf. an. (7160b
Wiederverkäufer, welche gegen Kasse kaufen, beeilen sich.
Täglicher Massen-Umsatz.
Ich mache, um dem Publikum unnöthige Wege zu ersparen, wiederholt darauf aufmerksam, daß des enorm billig gestellten Preises wegen nicht weniger als 10 Cigarren und nicht weniger als 50 Cigaretten abgegeben werden können, jedoch sind auch Nichtkäufer gerne gesehen.
Friedrich van Nispen.

Smith Premier Schreibmaschine

prämiirt auf der
Pariser Weltausstellung 1900
mit der höchsten Auszeichnung, dem
„Grand Prix".
Hies. feinste Referenzen von Behörden, Rechtsanwälten Kontoren. (2151
Generalvertrieb für Westpreußen bei
J. H. Jacobsohn, Danzig.

Torfmull u. Torfstreu

empfiehlt (1344
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich Habermann, Heil. Geistg. 99, 3.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Wegen fahrlässiger Tödtung

hatten sich der Kutscher Foppke und der Fleischer Hallmann, beide aus Ramkau, am Sonnabend vor der I. Strafkammer zu verantworten. Am Dienstag, den 6. November, Nachmittags 2¼ Uhr, fuhren die beiden Angeklagten von Danzig nach Hause. Toppke führte den Wagen, während H., der bei seiner Mutter als Geselle in Stellung ist, auf dem Wagen eingeschlafen war. Als der Wagen, dessen beide Pferde im Trab liefen, in Langfuhr die Hauptstraße an der Kreuzung des Eschenweges passirte, lief der 7 Jahre alte Bernhard Pawlowski unter die Pferde, wurde zur Erde geworfen und überfahren. Der Wagen war ihm über die Brust gegangen, wobei ihm mehrere Rippen eingedrückt waren. P. wurde in die elterliche Wohnung geschafft und verstarb hier alsbald an den erlittenen Verletzungen. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Knabe direkt unter die Pferde gelaufen sei und zwar so kurz vor dem Wagen, daß dieser nicht mehr hat angehalten werden können. Auf Grund dieser Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt selbst Freisprechung der beiden von der Anklage der fahrlässigen Tödtung, dagegen beantragte er gegen jeden Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Mk., wegen Uebertretung der Polizeiverordnung, nach der Wagen ohne Federn in Danzig und den Vorstädten nur Schritt fahren dürfen. Der Gerichtshof schloß sich bezüglich der Anklage wegen fahrlässiger Tödtung dem Antrage der Staatsanwaltschaft an und sprach auch Hallmann wegen der Uebertretung frei, da er für die Leitung des Wagens nicht verantwortlich gewesen sei. Foppke wurde wegen der Uebertretung zu **6 Mk. Geldstrafe evtl. 2 Tagen Haft verurtheilt.**

Die bekannte Messeraffäre,

die sich am Sonnabend, den 15. December, im Vestibul des Wilhelmtheaters abspielte, und bei der der Kapellmeister Döring, der Komiker Klaar und der Kaufmann Kirschner von dem Schmied Willy Burau und dem Landwirth Gustav Burau erheblich durch Messerstiche verletzt wurden, konnte nicht zur Verhandlung kommen, da der Hauptzeuge, der Kapellmeister Döring, im Stadtlazareth Sandgrube darniederliegt. Die Verhandlung wurde bis auf Weiteres vertagt.

Ein Gänsediebstahl

führte sodann den 55 Jahre alten Arbeiter Ferdinand Milowski, den 65 Jahre alten Arbeiter August Schaffranski und den 27 Jahre alten Arbeiter Max Spruth auf die Anklagebank. Alle drei Angeklagte sind schon ganz erheblich vorbestraft, Milowski hat schon ca. 20 Jahre und Schaffranski schon ca. 30 Jahre seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht, ganz abgesehen von den vielen ganz erheblichen Gefängnißstrafen. Zu den Spezialitäten dieser beiden alten Verbrecher gehört das Bestehlen von Marktwagen. Am Morgen des 8. December v. Js., zwischen 6 und 7 Uhr, bemerkten Passanten des Bürgersteiges in Stadtgebiet, daß ein junger Mann von einem Wagen, der mitten auf der Straße nach der Stadt zu fuhr und dessen Führer eingeschlafen war, zwei Gänse stahl und an Milowski abgab, dieser reichte sie wieder an Schaffranski weiter, der sie in einem bereitgehaltenen Sacke verwahrte. Die Passanten haben die Diebe wohl verscheucht. Sch. verschwand mit den Gänsen, während Milowski ruhig der Stadt zuging, als wenn nichts geschehen wäre, der dritte Dieb entfernte sich auch. Die Zeugen des Diebstahls folgten dem Milowski zur Stadt und machten einem dort postirten Schutzmann von ihren Wahrnehmungen Mittheilung. M. wurde zur Wache sistirt und während hier seine Personalien festgestellt wurden, kam auch schon der Besitzer des Wagens, der Händler Rexin, zur Wache und zeigte den Diebstahl an. Jetzt wurde M. in Haft genommen, anderen Tages wurde auch Sch. verhaftet, da er ganz genau von den Zeugen erkannt war. In der Voruntersuchung bezeichnete Milowski den Spruth als den dritten Thäter, weshalb auch dieser festgenommen wurde. Alle drei Angeklagte suchten ihre Schuld zu leugnen, ganze Räubergeschichten trugen M. und Sch. dem Gerichtshof vor, hatten aber keinen Erfolg damit. Die Zeugen erkannten diese beiden mit aller Bestimmtheit wieder, beide besitzen auch solch' eine Verbrecherphysiognomie, daß sie wohl schwerlich mit jemand verwechselt werden können. Den Spruth erkannte jedoch keiner der Zeugen wieder. Infolgedessen wurde Spruth freigesprochen und der gegen ihn erlassene Haftbefehl aufgehoben, Milowski und Schaffranski aber wurden zu **je 2 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht** verurtheilt.

Eingesandt.

Straßenbahn Brösen—Danzig.

Angesichts des am 21. d. Mts. erfolgten Unfalls mit leider so traurigem Ende auf der Straßenbahn Danzig—Brösen erscheint es angebracht, auf die beiden Haltestellen derselben „Bahnhof Brösen" und „Freihafen Brösen" ganz besonders aufmerksam zu machen.

Dem Publikum wird hier zugemuthet, sich beim Aufsteigen zwischen einer Bahnbarriere bezw. Dornenhecke und dem elektrischen Wagen durchzuquetschen!

Nicht allein, daß man sich die Kleider zerreißt und beschmutzt, läuft man wirklich Gefahr, beim Warten noch überfahren zu werden, da auch jede Beleuchtung fehlt, so daß es ein Wunder ist, daß nicht schon mehr Unglücksfälle vorgekommen sind.

Vielleicht geben diese Zeilen Veranlassung zu einer Veränderung; auch daß dem unsinnigen Durchsauien der Wagen auf der Weiche Bahnhof Brösen endlich Einhalt gethan wird!

Liegt der Gesellschaft an diesen Passagieren nichts? Oder fahren die Wagen nach Brösen nur zum eigenen Vergnügen leer?

Locales.

* **Kaisers Geburtstagsfeier.** Der Flaggenschmuck, den die Häuser unserer Stadt gestern zur Feier des Geburtstages des Kaisers angelegt hatte, war sehr reich, auch sämmtliche Schiffe im Hafen hatten geflaggt. Gestern Vormittag um 9 Uhr fand in der St. Brigittenkirche ein militärischer Festgottesdienst für die katholischen Mannschaften statt, daran schloß sich um 10 Uhr in der St. Elisabethkirche der Festgottesdienst für die evangelischen Mannschaften. Bei letzterem hielt Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting die Festpredigt. — Für die Spitzen der Königlichen, Provinzial- und städtischen Behörden fand um 10 Uhr in der St. Bartholomäi-Kirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Stengel die Festpredigt hielt. — Mittags strömten große Menschenmassen nach Petershagen hinaus, um der großen Paroleausgabe zuzuschauen, die in diesem Jahre zum ersten Male auf dem neuen Exerzierplatze auf dem niedergelegten Wallterrain stattfand. In einem großen Karré hatten die Truppen in Paradeuniform Aufstellung genommen. Um 12 Uhr rückte eine Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 5 mit den Fahnen unter den Klängen der Nationalhymne auf den Platz und nahm auf der offenen Seite des Karrés Aufstellung. In kurzen Worten gedachte jetzt der Herr kommandirende General v. Lentze der Bedeutung des Tages und brachte ein dreifaches Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus. Bei dem ersten Hurrah fiel eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, die auf dem Gelände der ehemaligen Bastion Katz mit der Front nach der Promenade zu Aufstellung genommen hatte, mit ihrem ehernen Salut ein und feuerte die üblichen 101 Schüsse ab, die Musik intonirte die Nationalhymne und die Fahnen senkten sich. Nachdem der Herr kommandirende General unter den Klängen des Präsentirmarsches die Front der Fahnenkompagnie abgeschritten hatte, machte die Kompagnie noch einen Parademarsch und brachte dann wieder die Fahnen nach dem Gouvernementsgebäude zurück. Bei der nun folgenden großen Paroleausgabe führte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 die Musik aus. — Um 3 Uhr fand bei dem Herrn kommandirenden General das übliche Festmahl für die Generalität und die Stabsoffiziere statt. Das Kaiserhoch brachte der Herr kommandirende General aus. — Zu gleicher Zeit fand im Schützenhause das offizielle Festmahl für die Spitzen der Behörden statt, zu dem die höheren Beamten in Uniform erschienen waren, auch Tafelmusik wurde von der Kapelle des Fuß-artillerie-Regiment Nr. 2 gestellt. Das Kaiserhoch brachte Herr Regierungspräsident v. Holwede aus. — Die Offizierkorps der einzelnen Regimenter vereinigten sich in ihren Kasinos zu Festmahlen. — Inzwischen war das Wetter immer schlechter geworden. Der heftige Sturm jagte abwechselnd Regen und Schnee durch die Straßen und machte den Aufenthalt in denselben fast unmöglich. So kam es auch, daß die Illumination, wie sie sonst zu Kaisers Geburtstag üblich ist, gestern zwar stattfand, aber gar nicht zur Geltung kam. Wohl selten hat man bei einer Kaisersgeburtstagsfeier so leere Straßen und auch so wenig Verkehr in den einzelnen Lokalen gefunden wie gestern.

Am Sonnabend Abend hatten sich die Mitglieder des Seeschiffer-Vereins im Gewerbehause zu einem Festmahle vereinigt, bei dem Herr Navigationsschullehrer Döbler das Kaiserhoch ausbrachte, in entsprechender Weise gedachte er dabei auch des vor wenigen Tagen gefeierten 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen. — Die Kaiserliche Werft, die die Feier des Geburtstages des Kaisers in Verbindung mit dem Krönungsjubiläum am Sonnabend festlich beging, hatte für die Feier sechs verschiedene Lokale, darunter auch das Wilhelmtheater gemiethet, in denen die einzelnen Ressorts der Werft untergebracht wurden. Ueberall wurden patriotische Ansprachen gehalten, Theater und Vorträge bildeten den einen Theil des Programms, der andere Theil wurde durch einen Ball ausgefüllt, der erst am Morgen sein Ende erreichte. — Im Café Behrs hatte am Sonnabend Abend der Verein ehemaliger Vierer eine sehr schöne Geburtstagsfeier veranstaltet. Nach einem einleitenden Konzert sprach der Vorsitzende Herr Kleefoot den Festprolog, worauf ein sehr hübsches lebendes Bild gestellt wurde. Gesangliche Vorträge ernsten und heiteren Inhalts wechselten in reicher Fülle miteinander ab, auch ein kleiner Schwank gelangte recht flott zur Darstellung. Alle Darbietungen fanden sehr reichen Beifall. Um 12 Uhr Nachts hielt Herr Kleefoot die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Festrede. Ein Tänzchen hielt die Festtheilnehmer noch bis zum Morgen zusammen.

* *
*

Auch in allen Städten unserer Provinz ist nach den Mittheilungen unserer Mitarbeiter der Geburtstag des Kaisers in der üblichen Weise festlich begangen worden.

* **Der neue nichtuniformirte Kriegerverein** hatte vorgestern Abend in dem festlich dekorirten großen Saale des Bildungsvereinshauses zur Feier des Geburtstages des Kaisers und zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen eine größere Festfeier veranstaltet. Die Betheiligung an derselben war eine außerordentlich große. Nach einem einleitenden Konzert sprach Fräulein Stubert einen eigens zu dem Feste verfaßten Prolog, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Bluhm, in kurzen Worten ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. Während von der Festversammlung die Nationalhymne gesungen wurde, erschien auf der Bühne ein lebendes Bild mit den Büsten König Friedrichs I. und unserer drei Kaiser, denen, beschirmt von der Germania, Militär und Zivil ihre Huldigung darbrachten. In kurzen Zügen gab Herr Bluhm jetzt weiter noch ein Bild von der Geschichte Preußens; er schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde. Im weiteren Theil des Festes wechselten Konzert und humoristische Vorträge in reicher Fülle miteinander ab, für die letzteren hatten sich besonders tüchtige Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt. Auch eine kleine humoristische Ensemblescene „August kommt" gelangte recht flott zur Darstellung. Alle Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Der Ball, der das schöne Fest beschloß, hielt die Mitglieder noch bis zum Morgen zusammen.

* **Ueber die Verletzungen des Kapitänleutnants Funke** an Bord der Schulfregatte „Stein" können wir auf Grund weiterer Privatnachrichten mittheilen, daß bei dem Unfall hauptsächlich nur äußere Quetschungen zu verzeichnen waren, während innere Organe überhaupt nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. In weiteren Kreisen unserer Marinegarnison, die diesen Seeoffizier von seiner Stellung als 1. Offizier an Bord des Küstenpanzerschiffs „Hagen" her kennen, wird es von Interesse sein, daß Kapitänleutnant Funke in nicht zu langer Zeit seinen Dienst in Kiel auf der „Stein" wird wieder aufnehmen können. Wir konnten sofort nach dem Unfall melden, daß die ersten Meldungen aus Kiel stark übertrieben waren.

* **Wilhelm-Theater.** Eine Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms II veranstaltete gestern das Wilhelm-Theater, welches der Feier des Tages entsprechend, auf das Geschmackvollste dekorirt und illuminirt war, und sich eines sehr regen Besuches erfreute. Eingeleitet wurde die Vorstellung durch einen vom Schriftsteller Herrn Ed. Pietzcker verfaßten und von Herrn Komiker Klar gesprochenen Festprolog, der in eine Apotheose auf unseren Kaiser ausklang. Inmitten der Bühne sah man umgeben von einer prächtigen Pflanzen-Dekoration die Büste unseres Kaisers und zu beiden Seiten die Vertreter der verschieden Truppentheile mit präsentirtem Gewehr. Das übrige Programm wurde gut und flott gespielt und ein Festball an dem sich viele Theaterbesucher betheiligten, endete diesen schönen Festtag.

* **Von der Weichsel.** Die Eisbrecherarbeiten haben gestern km 154 (Tymau) erreicht. Von heute werden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,28, Fordon + 1,30, Culm + 0.66, Graudenz + 1,14, Kurzebrack + 1,40, Pieckel + 0.80, Dirschau + 1,00, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 0,42, Wolfsdorf + 0,30 m.

* **Vom Zuge überfahren.** Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde von dem Schrankenwärter Pokrieske in Praust in km 24,3 der Bahnstrecke Dirschau-Danzig liegend ein etwa 50 Jahre alter, dem Arbeiterstande angehörender Mann als Leiche aufgefunden. Der Betreffende ist zweifellos von einem vorher die Strecke passirenden Zuge überfahren und getödtet worden, worauf auch die äußeren Anzeichen schließen lassen. Die Leiche wurde aus dem Gleise entfernt und ist heute Vormittag dem Gemeindevorstand in Müggenhall überwiesen worden. Wie jetzt festgestellt worden ist, ist der Verunglückte der Hilfsbremser Karl Recht aus Dirschau.

* **Das Begräbniß** der beiden in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch beim Brande der Königlichen Eisenbahndirektion ums Leben gekommenen Feuerwehrleute Siewers und Müller, das am Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle der St. Bartholomäikirche aus stattfand, gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung. Tausende und Abertausende von Menschen nahmen an der Trauerfeier theil, und ein sehr starkes Polizeiaufgebot war erforderlich, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. An den beiden Särgen waren prachtvolle Kränze niedergelegt, so von den Mitgliedern der städtischen Feuerwehrdeputation, von der städtischen Feuerwehr, von der Königlichen Eisenbahndirektion, von den Nachbarfeuerwehren und auch von Privatleuten. Die Freiwillige Feuerwehr Marienburg ließ sich sogar durch eine Deputation bei der Feier vertreten. Nach einer kurzen Andacht in der Leichenhalle, wobei Herr Pastor Stengel herzliche Worte an die Hinterbliebenen der beiden Verunglückten richtete, setzte sich um 3 Uhr der schier endlose Leichenzug nach dem St. Bartholomäikirchhofe zu in Bewegung. Voran schritt, Trauermärsche blasend, die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5. Vor jedem der vierspännigen Leichenwagen, deren Pferde von Feuerwehrleuten geführt wurden, schritt eine starke Deputation der Feuerwehr mit einer prächtigen Kranzspende, auch zu beiden Seiten der Leichenwagen schritten Feuerwehrleute. Dem Sarge zunächst folgten sämmtliche Mitglieder der städtischen Feuerwehr-Deputation mit den Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Kosmack an der Spitze und Herr Branddirektor Schwartz-Hafter, daran schlossen sich fast sämmtliche höhere Beamte der königlichen Eisenbahndirektion, die Bureaubeamten derselben — der Dienst war des Begräbnisses wegen früher geschlossen — und die Fahrbeamten der Eisenbahn, soweit sie dienstfrei waren, den Schluß des Trauerzuges bildeten die Trauerwagen. Auf dem Kirchhofe wurden die beiden Särge unter den Klängen eines Chorals von Feuerwehrleuten in eine gemeinsame Gruft hinabgesenkt; dann hielt Herr Pastor Stengel eine ergreifende Trauerrede. Mit dem Choral „Dort unten ist Friede" erreichte die ernste Feier ihr Ende. Die Gebäude der Feuerwehr waren des Begräbnisses wegen auf Halbmast geflaggt.

* **Der Damen-Stenographen-Verein Gabelsberger** hielt am 24. d. Mts. seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. — Die Vorsitzende Fräulein Gerdes gab den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem hervorging, daß der junge Verein stetig im Wachsen begriffen ist. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, er besteht aus den Damen Gerdes, Rosentritt und Klein. — Neu aufgenommen wurden 10 Mitglieder. Zum Schlusse theilte die Vorsitzende mit, daß am 3 Februar, dem Geburtstage Gabelsbergers, eine Feier verbunden mit Theatervorträgen und Tanzkränzchen in den Räumen des Gewerbehauses stattfindet.

* **Verein für Feuerbestattung.** Die dritte ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 29. d. Mts., Abends präzise 8 Uhr, in den oberen Räumen der „Konkordia", Langenmarkt 15 statt. Da außer der statutenmäßig vorgesehenen Tagesordnung drei besonders wichtige Anträge vorliegen, nämlich 1. auf Errichtung einer Urnenhalle, 2. auf Gründung einer Feuerbestattungskasse, 3. auf Satzungsänderung so ist ein möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend wünschenswerth um so mehr, als zur Beschlußfassung über Satzungsänderungen die Anwesenheit von mindestens einem Drittel der ortseingesessenen Mitglieder erforderlich ist. Näheres in den Inseraten.

* **Preußischer Städtetag.** Auf dem preußischen Städtetage welcher morgen und übermorgen in Berlin tagt, wird unsere Stadt durch Herrn Oberbürgermeister Delbrück und Herrn Stadtverordneten Geheimen Kommerzienrath Gibsone vertreten sein. Die Herren haben sich im Laufe des heutigen Tages nach Berlin begeben.

* **Turn- und Fechtverein.** Am Sonnabend hielt der Turn- und Fechtverein in seinem Vereinslokale (Paleschke, Hundegasse) die erste ordentliche Hauptversammlung ab. Das verflossene vierzigste Verwaltungsjahr war ein Jahr ruhiger, gedeihlicher Weiterentwickelung für den Verein. Am 31. December 1900 zählte derselbe 295 Mitglieder der Männer-Abtheilung und 144 Mitglieder der Frauen-Abtheilung. Geturnt wurde insgesammt an 344 Turnzeiten mit 10 372 Mitgliedern, wovon 216 Turnzeiten mit 6343 Mann auf die Männer-Abtheilung und 128 Turnzeiten mit 4029 Mitgliedern auf die Frauen-Abtheilung entfallen. Es fanden insgesammt 30 Turnfahrten statt, an welchen sich 417 Mitglieder betheiligten. Die Gesammt-Einnahmen im verflossenen Verwaltungsjahre betrugen 2502,97 Mk., die Ausgaben 1447,67 Mk., mithin verblieb am 31. December 1900 ein Bestand von 1055,30 Mk. Das Vermögen des Vereins betrug am Ende des Jahres 10 572,86 Mk., davon gehören 1442,56 Mk. zum Turnhallen-Baufonds. Aus den sodann vorgenommenen Neuwahlen gingen folgende Herren hervor als Vorsitzender, Stadtrath Dr. Dasse, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann O. Momber, Turnwart Kaufmann J. Merdes, stellvertretender Turnwart Bildhauer E. Tentzloff, Kassenwart Kaufmann A. Sommer, stellvertretender Kassenwart Uhrmacher G. Krause, Schriftwart Kaufmann E. Karkutsch, stellvertretender Schriftwart Buchhändler W. Wahl, Zeugwart Photograph G. Glatten, stellvertretender Zeugwart Kaufmann E. Bierstedt, Fechtwart Referendar Stenzel.

* **Verein für Gesundheitspflege.** In der General-Versammlung am Sonnabend erstattete der Vorsitzende Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger den Geschäftsbericht für das Jahr 1900, aus dem wir entnehmen, daß dem Verein zwei Mitglieder, eins durch Versetzung, das andere durch den Tod verloren hat. Die Zahl der Mitglieder, welche Ultimo December 1899 55 betrug, beträgt gegenwärtig 60. Nach dem Bericht des Schatzmeisters Herrn Apothekenbesitzer Knochenhauer betrugen die Ausgaben 260,43 Mk., die Einnahmen einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre 537,57 Mk., so daß am 1. Januar 1901 ein Bestand von 277,14 Mk. vorhanden war. In 14 Tagen wird der Verein einen Diskussionsabend über die Wohnungsnoth veranstalten. Dann wurde der bisherige Vorstand bestehend aus den Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger, Reg.- und Geheim. Baurath Boettger, Veterinär-Assessor Preuße, Apothekenbesitzer Knochenhauer wieder- und an Stelle des nach Berlin versetzten Oberstabsarztes Dr. Vageder, der Vorsteher des bakteriologischen Instituts Herr Dr. Petruschky neugewählt. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß zwei neue Proben von Verunreinigung von Backwaaren eingegangen seien, und bat die Mitglieder, derartige Verunreinigungen an ihn einzuschicken. Dann hielt Herr Dr. Wilhelm Gehrke einen Vortrag über Bleivergiftung und deren Verhütung. Er wies darauf hin, daß das Blei schon im grauen Alterthum bekannt gewesen sei und daß man schon frühzeitig Bleivergiftungen gekannt habe. Man unterscheidet zwischen akuter und chronischer Bleivergiftung. Die erstere Art ist sehr selten und entsteht meist dadurch, daß eine große Menge Blei in den Magen gelangt. Desto häufiger ist die chronische Bleivergiftung. Sie tritt zunächst in der Form von Bleikolik auf, mit hartnäckiger Verstopfung und Gasentwicklung im Unterleibe und auffallend langsamem Puls (36—40 Schläge). Wie bei allen Arten von Bleivergiftungen stellen sich nach der Heilung häufig Rückfälle ein. Eine zweite Form ist ein Schmerz in den Gelenken, der sich von rheumatischen Erscheinungen dadurch unterscheidet, daß er auf dem befallenen Gelenke fix bleibt, dabei fehlt jede Temperaturerhöhung, Röthe und Geschwulst. Nicht selten werden auch Lähmungen und Krämpfe beobachtet und schließlich ist auch schon ein Gehirnleiden, das zu vollkommener Geistesverwirrung führen kann, eingetreten. Ueber die Verhütung der Bleivergiftung wird der Vortragende in einer der nächsten Sitzungen reden.

* **Unfall.** Dem Holzarbeiter Johann Grochulla fiel heute Vormittag in der Dampfsägemühle der Firma Barendt ein schwerer Balken auf den Körper. Er erlitt hierbei einen komplizirten linksseitigen Unterschenkelbruch und mußte mit dem Sanitätswagen in das Lazareth Sandgrube geschafft werden, woselbst er Aufnahme fand.

* **Messerstechereien.** Der Arbeiter Georg Boyke aus Stadtgebiet, welcher gestern zu einer Kindtaufsfeier bei seinem in Boltengang wohnenden Bruder geladen war, erhielt, als er aus der Wohnung trat, um sich nach Hause zu begeben, von einer ihm unbekannten Person, welche an ihm vorüberlief, einen tiefen Messerstich in der Nähe des Herzens. Der Thäter entfloh in der Dunkelheit. Der Gestochene wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft, woselbst er der schweren Verletzung wegen verbleiben mußte. — Der Arbeiter Theodor Mollan aus Borgfeld erhielt gestern Abend auf dem Nachhausewege auf der Chaussee nach Borgfeld von einem ihm entgegenkommenden unbekannten Menschen mit den Worten: „Das ist der Richtige" einen Messerstich in den linken Unterarm. Den zweiten nach ihm geführten Hieb mit dem Messer konnte der Angegriffene pariren, worauf der Rowdy nach Ohra zu entfloh. Der Verletzte mußte sich zur Anlage eines Verbandes nach dem Lazareth Sangrube begeben. — Der Arbeiter Karl Andres und der Maurerlehrling Rudolph Blaubart aus Emaus, welche am Sonnabend bis in die Nacht hinein gemeinschaftlich in einem Lokal in Emaus gezecht hatten, begaben sich zusammen auf dem Nachhauseweg. Aus Aerger darüber, daß Andres den Blaubart nicht bis in seine Wohnung begleiten wollte, schlug dieser auf Andres ein, warf ihn zu Boden, versetzte ihm mit dem Messer einen nicht unbedeutenden Schnitt über die linke Wade und ließ ihn dann hilflos liegen. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Lazareth geschafft, woselbst er verbunden wurde.

* **Polizeibericht vom 27. und 28. Januar.** Verhaftet: 13 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Unfugs, 1 Bettler, 3 Betrunkene. Obdachlos 4. Gefunden: 1 rothbrauner Kragenschoner, 3 Schlüssel am Bande, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion, 1 Hundertrubelschein, abzuholen von der Wittwe Auguste Kling, geb. Goldbaum, Schmiedegasse 20. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden.

Leichenfund: Am 25. d. Mts. ist in der Weichsel in der Nähe der Waggonfabrik eine unbekannte Mannesleiche gefunden. Dieselbe ist ca. 25—30 Jahre alt, dem Arbeiterstande angehörig und muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Bekleidet war dieselbe mit grauem Jaquet, dunkler Weste und Hose, blauen Parchendunterhosen, grauem Hemde, grauwollenen Strümpfen und Gummizugstiefeln. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle auf dem Bleihofe.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. Januar.

Angekommen: „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, von Newcastle mit Kohlen. „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, von Stornoway via Pillau mit Heringen.

Gesegelt: „Frode," SD., Kapt. Stenström, nach Malmö mit Getreide.

Neufahrwasser, 27. Januar.

Angekommen: „Rowena," SD., Kapt. Halse, von Drontheim mit Schwefelkies.

Gesegelt: „Nanna," SD., Kapt. Andreasen, nach Libau leer.

Neufahrwasser, 28. Januar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 26. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	25/1	26/1		25./1.	26./1.
Can. Pacific-Actien	88½	88½	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	86	87¼	Musc.	8¾	8¾
Refined Petroleum	8.60	8.50	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per Januar . .	81	81⅜
Cred. Bal. at Oil City	117	117	per März . . .	81¼	81⅝
Schmalz West			per Mai . . .	81½	81⅞
Steam	7 75	7.75	Kaffee per Febr.	5.40	5.40
do. Rohe u. Brothers	7.90	7.95	per April . . .	5.50	5.50

Chicago 26 Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	25./1	26/1		25./1.	26./1.
Weizen			per Mai	77	77⅝
per Januar . . .	74½	75¼	Pork per April	13.87½	13.87½
per März	—	—	Speck short cl. .	7.35	7.37½

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo · Extra superfine Nr. 00 Mk. 12.00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk, Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk, Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7.30 Mk Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Berlin, 26. Jan. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter** Die Stimmung des Marktes hat sich ein wenig gebessert Von den angesammelten Lägern konnten einige Posten abgestoßen werden, allerdings zu stark verlustbringenden Preisen, und da die Exportplätze festeren Markt melden, dürfte auch hier nächste Woche eine bessere Nachfrage zu erwarten sein. — Die heutigen Notirungen sind: Ia. Qualität 106—112 Mk., IIa. Qualität ohne Notirung. Tendenz: Befestigt. — **Schmalz.** Der Markt verlief ohne Anregung. Die Verschiffungen waren auch in abgelaufener Woche recht groß und überstiegen diejenigen des Vorjahres beträchtlich. Hier am Platze ist das Geschäft besser als in der Provinz. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 46 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47—48 Mk., Berliner Stadtschmalz 48—50 Mk, Berliner Bratenschmalz 50—52 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 39 Mk.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 28. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Vlissingen	749,8	WNW	8	wolkig	4,1
Helder	744,6	W	6	wolkig	4,3
Christiansund	734,3	O	2	wolkenlos	—5,5
Skudesnaes	735,3	O	1	Schnee	—1,2
Skagen	734,5	O	4	wolkig	—1,9
Kopenhagen	730,4	N	4	Schnee	—1,1
Karlstad	733,4	N	2	wolkenlos	—7,0
Stockholm	728,4	NNW	6	bedeckt	—3,4
Wisby	725,7	N	8	wolkig	0,0
Haparanda	738,1	NO	2	Schnee	—5,0
Borkum	—	—		—	—
Keitum	738,4	NW	2	heiter	—0,1
Hamburg	738,3	NW	8	bedeckt	0,8
Swinemünde	728,2	NW	3	wolkig	0,9
Rügenwaldermünde	—	—		—	—
Neufahrwasser	727,1	WSW	4	Regen	1,9
Memel	722,1	WSW	6	Schnee	1,0
Münster Westf.	744,4	W	6	Schnee	1,2
Hannover	732,9	W	7	bedeckt	6,2
Berlin	—	—		—	—
Chemnitz	—	—		—	—
Breslau	735,7	W	5	bedeckt	2,5
Metz	—	—		—	—
Frankfurt (Main	—	—		—	—
Karlsruhe	753,7	W	6	bedeckt	4,2
München	—	—		—	—

Wettervoraussage:

Ein Maximum befindet sich über Südwesteuropa, während ein Minimum unter 722 mm Rußland und unter 735 mm die nördliche Nordsee bedeckt. In Deutschland ist das Wetter meist trübe und mild mit Niederschlägen und vielfach starken Winden aus westlichen Richtungen.

Veränderliches, etwas kühleres Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei Nr. 204 betreffend die offene Handelsgesellschaft in Firma „**August Momber**“ in Danzig eingetragen, daß der Gesellschafter **Carl Julius Momber** am 5. December 1900 zu Danzig verstorben ist und daß sein Sohn der Kaufmann **Johannes August Momber** am 13. Januar 1901 als Gesellschafter eingetreten ist.

Ferner ist in unser Prokurenregister bei Nr. 930 eingetragen, daß die dem Kaufmann **Johannes August Momber** zu Danzig für obige Firma ertheilte Prokura erloschen ist.

Danzig, den 22. Januar 1901. (2717

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 360 die offene Handelsgesellschaft in Firma „**Walter Jache & Co.**“ in Danzig und als deren Gesellschafter die Kaufleute **Carl Kischke** und **Walter Jache** beide in Danzig, mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. Januar 1901 begonnen hat.

Danzig, den 26. Januar 1901. (2725

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **36 Stück Sommer-Jalousieen** für die neuerbaute Gemeindeschule in der Allmodengasse vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind unter **ausdrücklicher** Anerkennung der **gegebenen Bedingungen bis zum 1. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr**, im **Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.**

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 10. Januar 1901. (2102

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 11 des Ortsstatus für die Kanalisation vom 24. Mai / 10. Juni 1870, den § 4 Abs. 5 des Regulativs für die Abgabe von Wasser aus der städtischen Leitung und Nr. 4 der Ausführungsbedingungen wird hierdurch angeordnet, daß in sämmtlichen an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Grundstücken die noch bestehenden **direkten** Verbindungen zwischen den Wasserleitungsanlagen mit den Spülleitungen der Klosets, durch Zwischenschaltung von Spülwasserbehältern oder anderen geeigneten Einrichtungen in **indirekte** umzuändern sind.

Zur Ausführung wird Frist bis zum 1. Oktober des Jahres 1902 gegeben.

Gegen Hausbesitzer und sonstige Anschlußinhaber, die bis zu diesem Zeitpunkte dieser Anordnung nicht nachgekommen sind, wird auf Grund der §§ 16 zu II und 17 des Regulativs mit Verhängung von Konventionalstrafen, eventuell **Wasserabsperrung** vorgegangen werden. (2688

Danzig, den 23. Januar 1901.

Der Magistrat.

Verkauf von Altmaterialien.

Die angesammelten alten Oberbau- und Werkstattsmaterialien sollen öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen und die Nachweisung der zu verkaufenden Materialien liegen bei den Bahnhofs-Vorständen zu Berlin, Friedrichstraße, Breslau, Zentralb., Bromberg, Danzig Hauptb., Dirschau, Elbing, Königsberg i. Pr., Ostb. und Posen, Zentralb. und bei den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr. und Memel zur Einsicht aus und werden auch von unserem Rechnungsbureau gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ abgegeben. Die Angebote sind bis zum **14. Februar, Vormittags 11 Uhr** einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage. (2728

Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Marienstraße Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Langfuhr, Blatt 678 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Emma Lulkowski** geb. **Wandrey** in Langfuhr eingetragene Grundstück am

1. April 1901, Vormittag 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden:

Das Grundstück ist mit 10 ar 03 qm Fläche und 1,96 Thaler Reinertrag im Steuerbuche Art. 873 verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 19. Januar 1901. (2606

Königliches Amtsgericht 11.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarete** mit dem Restaurateur Herrn **Georg Krüger** beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, 27. Januar 1901.

Leo Tosch nebst Frau **Emilie, geb. Twarock.**

Margarete Tosch
Georg Krüger
Verlobte.
Danzig. Danzig.

Am 26. Januar, Abends 6¾ Uhr starb nach kurzem Krankenlager meine einzige Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Henriette Schenk
geb. **Woldach,**
im 73. Lebensjahre.

Danzig, 28. Januar 1901.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 30. Januar, Nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 26. d. Mts., entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Malermeister

Carl Blumnau

im 75. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 28. Januar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Baumgartschegasse Nr. 28, aus statt.

Nachruf!

Heute früh verschied im rüstigen Mannesalter nach kurzem schweren Leiden unser Bundesmitglied

Herr Baugewerksmeister
William Groenke

hierselbst.

Der Meisterbund betrauert in dem Dahingeschiedenen gleichviel einen pflichtgetreuen Standesgenossen, wie einen eifrigen Förderer der Interessen der Vereinigung und einen aufrichtigen Freund aller Bundesmitglieder.

Ein ehrenvolles Andenken wird dem Verstorbenen in den Herzen seiner Kollegen allzeit gesichert bleiben. (2760

Er ruhe in Frieden.

Danzig, den 26. Januar 1901.

Namens des Meisterbundes „Danziger Bauhütte“
Der Vorstand.
Herzog. Schneider. A. Fey. Heinz. Ehm. Reichenberg. Eichholz.



Turn-Club Danzig.

Am 26. d. M. verstarb nach kurzem Leiden

Herr Baugewerksmeister
William Groenke.

Der Club verliert in dem Heimgegangenen einen eifrigen Förderer seiner Sache.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 1½ Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkrankenhauses nach dem St. Marienkirchhof, Halbe Allee, statt. (2761

Sonnabend, den 26. d. Mts., 8 Uhr Abends verschied nach kurzem Leiden unsere unvergeßliche Mutter-, Groß- und Schwiegermutter, die verw. Frau

Adele Anders
geb. **Klotz**

im 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 28. Januar 1901

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Januar cr, Nachmittags 3 Uhr von der St. Trinitatiskirchengasse, St. Annen-Kapelle, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Begräbnisse meines lieben Mannes, des Maschinenmeisters der Danziger Straßenbahn **Otto Schröter**, insbesondere Herrn Diakonus Brausewetter für die ergreifende Grabrede, dem Herrn Direktor Kupferschmidt für seine große Antheilnahme, sowie den Beamten der Straßenbahn und dem Werkmeister-Verein sagt im Namen der Hinterbliebenen ihren innigsten Dank

Danzig, den 28. Januar 1901.

Die tieftrauernde Wittwe
Ida Schröter, geb. Herrmann.

2756)

Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends starb nach kurzem, aber sehr schwerem Krankenlager unsere älteste innigstgeliebte Tochter

Elisabeth

im Alter von 7 Jahren.

Danzig, 28. Januar 1901.

Die trauernden Eltern
Paul Schlicht,
und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr auf dem katholischen Kirchhofe Stolzenberg statt.

Es hat der Allmächtige nach fünfwöchentlichem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unseren heißgeliebten unvergeßlichen Bruder, Schwager und Onkel, den Zimmerpolier

Gustav Dietrich

in Folge eines Unglücksfalls bei Ausübung seines Berufes zu sich genommen. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten. Tieftrauernd bitten um stilles Gebet für seine Seele

Danzig, 27. Januar 1901

Die Hinterbliebenen
J. Schiplen und Frau
Julianna geb. Dietrich.
Johanna Dietrich.

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Am Sonnabend, den 26. Januar, starb unser

Alters-Ehrenmitglied
Carl Benjamin Blumnau

im 75. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen u. biederen Kollegen.

Möge er in Frieden ruhen.

Das Begräbniß findet Dienstag Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause Baumgartschegasse Nr. 28 aus statt. (2758

Oscar Ehlert,
Obermeister.

Heute früh verstarb nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Unfalles mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Onkel, Neffe und Schwager, der Zimmerpolier

Gustav Dietrich

aus Zoppot im Lebensalter von 41 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, 27. Januar 1901

Heinrich Ebert.

Den Tag der Beerdigung werde ich an dieser Stelle noch bekannt machen.

Die Beerdigung meines lieben Mannes des Baugewerksmeisters

William Grönke

findet Dienstag Mittag 1½ Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkrankenhauses nach dem St. Marien-Kirchhof, Halbe Allee statt.

Emma Grönke
geb. **Griess.**

Die Beerdigung des verstorbenen Fleischermeisters

August Baehr

findet am Dienstag, den 29. Januar, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt.

Danksagung.

Allen Denen, die meine liebe Frau zur letzten Ruhestätte geleitet, besonders Herrn Prediger **Blech** für die trostreiche Grabrede, sowie für die vielen Blumenspenden sage im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Heinrich Sachs.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die meinen lieben Mann zu Grabe geleitet haben, sowie Herrn Pfarrer Dr. Weyer für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Hölle, 28. Januar 1901.

Wittwe Bertha Kühl
und die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die vielseitige Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Sohnes, Bruders und meines lieben Bräutigams, des verunglückten Wagenführes **Johannes Ranowski,** insbesondere seinen Kameraden von der elektrischen Straßenbahn sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die mir bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes von nah und fern zugegangen sind, und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Henriette Daether
und Kinder.

Sonntag, d. 27., Abends 9¼ Uhr, entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, der Schneidermeister

Carl Lendzian

im vollendeten 80. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, d. 28. Januar 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen

Die Auktion in der Pfandleihe des Herrn **Flatow, Breitgasse Nr. 24** findet

Mittwoch, den 30 Januar cr., Vormittags 9 Uhr,

statt. (2363

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator.

Auktion (79705
in Guteherberge 41.

Am **Mittwoch, 30. Januar, Vormittags 10 Uhr,** werde ich daselbst wegen Fortzugs:

1 eichene Mangel, 1 Handschlitten, 1 Karre, 3 Thüren, 4 Fensterköpfe mit Fenstern und Läden, 3 Tische, 1 Sophatisch, 1 Schlafkommode, 4 Rohrstühle, 6 Wienerstühle, 1 Spiegel 3 Bilder, 2 Lampen, 1 Waschständer, 1 Papagei-Gebauer, 1 Küchentisch, Küchengeräthe, 1 Haufen alte Ziegel, 1 Pferd öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Im Auftrage: **Fähnrich.**

Auktion in Oliva.

Am Mittwoch, 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (2755

1 Maschine (Motor)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern Sammelplatz Bahnhof Oliva.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Auktion
Schidlitz, Unterstrasse 22

Dienstag, 29. Januar cr., 10 Uhr Vormittags, werde ich wegen Aufgabe des Geschäfts Folgendes verkaufen:

1 Pferd nebst Geschirr, 2 Leinen, 1 Schlitten, 1 Dezimalwaage nebst Gewichten, Butterkasten, Hühnerklatt, gr. Eierkasten, 1 Kasten zum Viehwiegen, 1 Tisch, Stühle u. Stallutensilien.

Plinski.

Auktion
Mattenbuden 33.

Dienstag, den 29. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

einen Regulator

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, (2757
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Große Mobiliar-Auktion
Breitgasse No. 62.

Morgen Dienstag, den 29. Januar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage folgendes elegantes Mobiliar: 1 Plüschgarnitur, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Schreibstuhl, 2 nußb. 2thürige Kleiderschränke, 2 do. Vertikow, 1 nußb. Trumeauspiegel, 2 Sophatische, 1 Sopha mit Plüschbezug, 2 nußb. Pfeilerspiegel nebst Konsolen, 6 Stühle mit Muschelaufsatz, 6 Wienerstühle, 1 Schlafsopha, 1 Speiseausziehtisch, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Bauerntische, 1 eisernes Bettgestell mit Patentmatratze, 1 Sophaspiegel, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische, 1 Nähtisch, **2 birkene Bettgestelle nebst Matratze, Bilder,** 1 Teppich sowie verschiedene andere Möbel versteigern, wozu höflichst einlade.

Sämmtliche Möbel befinden sich im guten Zustande und eignen sich daher besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer.

Paul Kuhr,
Auktionator und vereidigter Taxator.

Auktion Büttelgasse 7.

Mittwoch, den 30. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs: 1 Sopha, 1 Spiegel mit Spind, 3 Tische, 1 Kleiderschrank, div. andere Schränke, Stühle, 1 gr. Teppich (fast neu), 1 Kleiderständer, 1 Dezimalwaage, 1 Kinderwagen, 1 Fleischmaschine (Wolf), 1 Waschmaschine (fast neu), 1 gr. Eisschrank, passend für Fleischer und Hoteliers, Lampen, Kleider, Hausgeräthe gegen baare Zahlung versteigern, wozu einladet

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator,
Breitgasse 25.

Grosse Auktion
mit herrschaftlichem nußbaum und birkenem Mobiliar
Frauengasse Nr. 33, 1. Etage.

Dienstag, den 29. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 2 eleg. Plüschgarnituren, 2 Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow mit einfachem Spiegelaufsatz, 1 achteckigen Salontisch, 2 Teppiche, 1 Dutzend Stühle, 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 2 eleg. Säulen, Bauerntische, 2 Plüschsophas, 1 birkenes Vertikow, 2 Pfeilerspiegel, 1 Ripssopha, 1 Damastsopha, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, 2 einfache Bettgestelle und Matratze, 1 Speisetisch, 1 Küchenschrank, 1 birkenen Sophatisch, 1 Schlafsopha wozu einladet **A. Loewy,** Auktionator. Besichtigung am Auktionstage von ½10 Uhr ab. NB. Die gekauften Sachen können eventuell einige Tage stehen bleiben.

Grosse Auktion
Altstädt. Graben No. 77.

Dienstag, den 29., Mittwoch, den 30. u. Donnerstag, den 31. Januar, von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich im Auftrage das aus der **Förster'schen Konkursmasse** herrührende

Gold- u. Silberwaarenlager

bestehend in goldenen und silbernen Damen- u. Herrenuhren, goldenen Ringen, Broches, Ohrringen, Boutons, Armbändern und Medaillons, ca. 600 sehr feinen Nickel- und Talmiuhrketten, eine große Partie Pincenez, Brillen und Brillengläser à tout prix versteigern. (79915

Stegmann, Auktionator und Taxator.

Uhrmacher und Wiederverkäufer werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht.

Auktion in Krampitz.

Montag, den 4. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters **Aug. Stark** wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen: 2 Pferde darunter 1 Schimmelstute mit Fohlen, 3 Kühe, davon 2 hochtrgd. u. 1 frischmilchd., 1 Stärke, 1 trgd. Ziege, 6 Frühlinge, 1 Kastenwagen auf Fed. mit Viehgestell, 1 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Schlitten, 1 Landhaken, 3 Pflüge, 1 Krümmer, 2 Eggen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Baum- und 1 Dungkarre, 1 Drehbutterfaß, 2 neue lederne Geschirre, 2 Arbeitsgeschirre u. 1 einsp. Geschirr u. Zubehör, 1 Schlempefaß, 1 zweiläufiges Jagdgewehr (Lefaucheux), 1 Revolver, div. Buttergeräthe, 1 Himmelbettgestell mit Gardinen, 1 Wanduhr, einige Stühle, Bänke, sowie Haus-, Küchen-, Acker- und Stallgeräthe, **1 Quantum Pferdehäcksel und 1 Quantum Kuhheu.** Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator.

2516) **Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.**

Kaufgesuche

Gesucht Reitpferd, nicht unter 6 Jahren. Offerten mit Beschreibung u. Preisangabe unt. 2520 an die Exp. d. Bl. (2520

Altes Eisen, sowie Kupfer, Messing, Zink u. Blei kauft zu höchsten Preisen **Josef Lachmann,** Metallhandlung, Große Nonnengasse Nr. 6. Fernsprecher 288. (7858b

Pianino, gut erhalt., geg. Baar zu kauf. ges. Off. u. B 40 erb. (8002b

Alte Schirmgest., Fischbein w. zu höchst. Preis. ges. Holzmarkt 23.

Büchereing. z. kf. g. Off. u. [illegible]

1 gut erhaltener Geldschrank wird für alt zu kauf. gesucht. Off. m. Prsang. unt. B 47 an die Exp.

Suche einen recht wachsamen **Stubenhund** zu kauf. Off. m. Prsang. u. B 34 an die Exp.

Ein gut erhaltener **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unt. K 50 postlagernd Elbing. (2749

Ofenschirm billig zu kaufen ges. Off. u. B 63.

Kinderbettgestell, groß, und gut erh., wird ges. Tagnetergasse 13, p.

Gut erhalt. Einrichtung für **Zigarrengeschäft** gesucht. Off. unt. B 55 an die Exp. d. Bl.

Zimmerklosett zu kaufen gesucht. Off. u. B 81 a. die Expedition.

1200 cbm. Betonkies franko Holminsel — gegenüber der Kaiserl. Werft — sucht zu kaufen und bittet um bemusterte Offerten. (2741 **Pommersche Cementstein-Fabrik „Meteor"**, Stolp i. P.

Verpachtungen

Kuhhalterei und Kolonialgeschäft von gleich oder später zu verpachten. Zu erfragen **Grath,** Heubude, Feldstraße 3. (7959b

Ein gut eingeführt. Manufaktur-, Kurz- u. Schnittwarengeschäft auf dem Lande ohne jede Konkurrenz, ist von gleich oder später zu verpachten. Offerten unter B 56 an die Exped. dieses Bl.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Mein gut gehendes, größeres **Garten-Etablissement** in einem der größten Vororte Danzigs ist umständeh. zu verk. Off. unt. A 571 an d. Exp. (7754b

Mein Grundstück Niederstadt, gelegen, Mittelwohnungen, ist billig zu verkaufen. Anzahl. 6—8000 M. Off. u. B 33 an die Exp. (7987b

Ein mittl. Häuserkomplex, Danziger Höhe gelegen, 8% verz., 10000 M Anz., weg. Fortzugs zu verkaufen. Offert. unter B 49 Exp.

Ein Haus 15000 M, 500 M Reinert. 5000 M Anz. billig zu verkaufen. Offerten u. B 42 an die Exped.

Oliva, Zoppoter Chaussee sind Bauplätze, zirka 8900 qm, im Ganzen auch getheilt zu verkaufen. **P. Conrad,** Gastwirth.

Kleine schön gelegene Villa mit der Weiterplatte billig zu verkf. Off. unt. B 45 an die Exped.

Neufahrwasser, Bergstraße 16 ist das Wohnhaus mit Schmiede u. Handwerkszeug, geeignet zu jedem Geschäft, sofort zu verkaufen. [illegible] Näheres in Neufahrwasser, Weichselstraße 18, 1 Treppe, bei **Erdmann.**

Villa

Langfuhr, am Johannisberg, enthaltend 3 hochherrschaftliche Wohnungen, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. u. B 54 an d. Exp. erb.

Krankheitshalber ist mein Haus an der Altstadt gelegen, über 8% verzinslich, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter B 57 Exp.

Bauplätze

an der Carthäuserstraße. Unterstraße und zwar unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise. Wegen des notorisch. Mangels an guten Arbeiterwohnungen in Schidlitz bieten d. Bauplätze eine günstige Gelegenheit zur sicheren Kapitalsanlage. **Fritz Lenz, Carthäuserstraße Nr. 28.**

Ankauf.

Suche ein rentabl. Grundstück in oder bei Danzig, mögl. mit Geschäft als Selbstkäufer zu erwerben. Off. u. B 35 a. d. Exp.

Verkäufe

Meierei mit Flaschenbierverkauf ist krankheitsh. sof. auch spät. zu verk. Näh. Frauengs. 52.

Gut gehend. Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft, beste Lage Danzigs, krankheitshalber bei 4000 M Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. B 59 an die Exp. dies. Bl. (8015b

Hund, Dogge, billig zu verkaufen Altst. Graben 67. (7874b

Absatzferkel verkauft (7932b **Genschow-Praust.**

Habe (2697
8 Mastochsen
3 bis 6 Jahre alt, preiswerth zu verkaufen.

4 Festmeter Eschenholz bis 75 cm Durchmesser hat abzugeben. **Pieczek,** Kämmersdorf b. Soldau Ostpr.

Eine Grauschimmelstute billig, Preis 600 M, zu verkaufen. J. Stolz, Schüsseld. 33.

Hochtragende Kuh zum 1. Februar kalbend, ist für den Preis von 200 M zu verkaufen **Gutherberge Nr. 33**

Gute Danziger **Hochflieger** zu verk. Töpfergasse 11, 3 Tr.

„Gebieter" (2742
F.-B. v. Kilfreene a. d. Gebieterin 3 Jahr, 4½ Zoll. Gut geritten für jedes Gewicht und zu jedem Jagdgang, zweispännig gefahren, auffallend schönes Exterieur, mit gutem [illegible] völlig für Adjutanten geeignet, Pr. 600 M. **Hünke,** Leutnant Inf. Reg. 1.

Dam.-Maskenkst. z. vrk. Hundeg. 34.

Frauengasse 43, 3 a. gut erh. Trauerhut mit lang. Crepeschl. zu verk.

Grauer Milit.-Extramant. u. ein Pelzrock zu vk. Breitg. 104. (8028b

Zither zu verk. Katergasse 12 b.

Pianino zu verkaufen Poggenpfuhl 9. pt.

Musik-Automat „Polyphon", zu verk. Einw. 5 Ⓓ, billig zu verk. Röpergasse 12, pt.

Gebrauchtes Pianino zu verk. Poggenpfuhl 76. p. (2231

Plüschgarn. Sopha, Schlafs. i. Pl., Nips, Chaiselg. [illegible] Brolg. (7833b

1 Ausziehbettgestell billig zu verk. Langgarten 78. Hof, letzte Thüre.

Spiegel 20 M, Sopha 35, Spiegel 8 M zu verk. Katergasse 2, 1.

Verschiedene Möbel sind billig zu verkaufen Nonnenhof 8.

[illegible] Th. 4.

Sopha ist billig zu verkaufen Langgarten 82. (8006b

Kommode 6, Küchenschr. 2, 9 Abst. [illegible] 1,50 M zu vk. Tobiasgasse 11.

Birkene Bettgestelle, Sprungfedermatratzen, [illegible] billig zu verk. Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Küchenglasschr., Waschschrank, [illegible] zu verk. Röperg. 2, 1, l.

Saub. Plüschsopha, Bettgestell, [illegible] Th. r

Zwei Schaufenster m. Jalousie, 1,26 m breit, 2,42 m hoch, 0,60 cm tief, zu verk. Hundsthor 1. Näh. Altstädt. Grab. 32, 1 (2105

Wenn Sie einen (1640
eleganten Winter-Ueberzieher
gebrauchen, so kaufen Sie denselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** nur bei
J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Ein Schild aus Zinnblech, sehr stark gearb., 7 Mtr. lang, 1,18 breit, für 30 M zu verkaufen Langgasse 14. (7955b

Kartoffeln,

frostfrei, in verschiedenen Sorten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt (7927b
Paul Treder, Altstädtischer Graben 108.

1 Kollektion **Hirsch- u. Rehgeweihe** zu verkaufen im Restaurant **Röpergasse Nr. 23.** (7985b

[illegible] 8, 1, l.

Drehrolle zu verk. Gr. Bäckerg 18.

Elegantes Maskenkostüm, Polin, zu verk. [illegible] 5, 3.

Zwei fast neue zweiflüglige Hausthüren mit Eisendrahtgitter, Oberlicht und Thüren-Einfassung billig zu verkaufen [illegible] Georgstraße 8, bei Fräulein **Senff.**

1 gr. starke Kisten u. 1 kl. Reisekorb b. z. v. Gr. Scharmachergang 1, 3.

Strickmaschinen,
2 Stück, neueste Systeme, wenig gebrauchte, billig zu verkaufen (2746
Gr. Wollwebergasse 14
im Geschäft

Antikes gr. Tablett, Nähtisch bill. zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr. lks.

Zurückgesetzte Stoffblumen (8033b
sowie Spielsachen aller Art unt. Kostenpreis **Tobiasg 29. pt.**

80 Mtr. Holz sicht. trocknes zu verkaufen. 8029b) **Café Milchpeter.**

Hüsch. Maskenkost. f. schl. Fig. b. zu verk. Gr. Schwalbeng. 19. p.

Ein gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Töpfergasse 11, 3 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Part.-Wohnung v. 2 Zimm., Kab. u. Zub. in Danzig zu miethen ges. Off. m. Prsang. u. **B 46** an die Exp.

2 große freundl. Zimmer oder ganze Wohnung, part., zum feinen Gesindebureau passend, sof. od. 15. Febr. zu mieth. gesucht. Off. u. **B 43** an die Exp. d. Bl. erb.

Part. od. 1 Tr., Wohn. v. 2 Z., Küche u. Zub. f. alleinst. Dame z. Apr. ges. Miethe vierteljährl. Off. u. **B 62.**

Herrschaftliche Wohnung von 5—6 Zimmern u. größerem Garten, am liebsten ein Haus allein, in oder bei Langfuhr oder Oliva wird zum 1. April zu mieth. gesucht. Offert. nebst Angabe des Miethspreises unter **B 65** erbet.

Zimmer-Gesuche

Ruh. Schlafstelle wird v. e. anst. Wwe. ges. Häkergasse 28, 2, r., v.

Pensionsgesuche

Für eine leidende Dame wird zu Anfang Febr. für einige Wochen eine ruhige Pension mit eigenem Zimmer gesucht. Preis 50 M monatlich. Angebote unter **B 68** sind zu richt. an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Helle Räume v. ca. 3 Zimmern, für Bureauzwecke in der Nähe Elisabethwall vom 1. März d. J. gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter **2721** an die Expedition d. Blatt. (2721

Ein großer Raum als Lagerraum und Reparatur-Werkstatt Nähe am Fischmarkt zu miethen gesucht. Offerten unter **B 80** an die Exped. d. Bl.

Ein kleiner Laden oder **Parterre-Wohnung** zu Ostern gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **B 93** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Helle, freundl. Wohn. v. 2 Zimm., Cab., Entree an ruh. Leute zum April für 450 M zu vermiethen. Näher. Brabank 7, part. (8001b

Zum 1. April 1901 ist in dem Neubau Stadtgraben 5, neben der Elisabeth-Kirche, noch eine **3zimmrige Wohnung, hoch herrschaftlich dekorirt,** mit Parkettboden, Balkon u. reichlichem **Zubehör zu vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Thüre links. (2714

4 gutgeleg. Wohnungen zu 2 Zimmern, geräumiger heller Küche, Keller u. Boden z. 1. April im Neubau Gr. Bäckerg 18 zu vm.

Lastadie 35d, 2. Etage, herrschaftl. neudek. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieth. Näheres bei Zimmermeister **Schwartz,** Lastadie 36b. (7891b

2 Zimmer für alleinst. ältere Dame Pfefferstadt 56, 3 Tr., zu verm. Näheres Keller. (7896b

Breitgasse 127 ist die 4. Etage, Stube, Cab., Küche, K. an kinderl. Leute z. 1. April zu vm. Näh. daselbst im Laden. Besicht 12—2. (7907b

Wohnung v. 2 Zimm., **Cabinet** u. reichlich. Zubehör zu verm. Fleischergasse 36, 1, links. (7808b

2 herrsch. Wohnungen von je **5 Zimmern** u. reichlich. Zubeh. zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (7807b

Eine freundl. Wohn. für 15 M zu vermieth **Hühnergasse 5.** (7670b

Mirchauer Weg 2a (Villa), 1 Tr. h, Wohn., 3 Zimm. u. reichl Zubeh. zu verm. Näh. Hauptstr. 100, part. (7848b

Straußgasse 4 ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Frdl. Wohn., 1. Et., 3 Z., Kch., Zb., f. 380 M zu vm. Grünerweg 3, N. prt. (7840b

Langgasse 26
drei Treppen: eine Wohnung per 1. April zu vermiethen; vier Treppen: 2 kleinere Zimmer und Küche vom 1. Februar oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. (2712

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei **Franz Raabe,** Langfuhr (Telephon 701). (1572

Zoppot,
Wäldchenstraße 25, ist die Oberwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Veranden, Stall u. 3 Kellern, zum April zu verm.

Eine Parterre-Wohnung, Entr., 2 Stub., helle Küche, i. d. N. Holzm. an kinderl. Leute v. 1. 4. 1901 zu vm. N. Heil. Geistgasse 64, 1 Tr

Schidlitz, Unterstraße 21, ist eine freundl. Wohnung zu vermieth.

Weidengasse 4 d ist eine Wohnung von 2 resp. 5 Zimmern zu vermieth. Näh. part. (8008 b

Faulgraben 6 7, 6 zimmerige Wohn. mit reichl. Zubeh. zu vermiethen. Näh Hohe Seigen 12/13.

Herrschaftliche Wohnung, 4 und 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Gasküche etc., Erker und Balkon mit prächtiger Aussicht Stadtgraben 16 am Zentralbahnhof. gleich auch spät. Näh. 1. Etg

Pfefferstadt 43, Wohn., St. u. Cab. eig, Th., zu vermiethen. Näh. part.

Pfefferstadt 43 Wohn. v. 2 St., hll. Küche u. Zub zu verm Näh. part.

Krebsmarkt 1 a. d. Promenade, herrsch. 1. Etage v. 4 Zimmern, Küche und Zubehör event. von sofort wegen Fortzugs zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 32, 1 Treppe im Komtoir. (2684

Kl. Wohng. z. vm. Boltengang 1.

Pfefferstadt 17 sind 2 Stuben u. Zub. zu verm. Besicht. v. 9—12.

Fleischergasse 40,
ist die herrsch. 2. Etage, best. a. 1 Saal, 5 Zimm. u. reichl. Zubeh. v. 1. April z. v. Besicht bis 11 Uhr vorm. u. v. 1 Uhr M. N. Fleischerg 29, 1. (7717b

Langfuhr, Hauptstr. 72, Wohng., 3 Zimm., Balk., Zub. v. 1. Febr. auch 1. April zu vermiethen.

In Zoppot Stube m. 2 F. u. hll. Kabin. v. 1. April an e. Lehrerin, Kassirerin oder ält. Dame, dicht am Bahnhof. Offrt. u. B 51 Exp.

Ohra, Hauptstraße 35
freundl. kl. Wohn. für einzelne Dame zu vermiethen. (8000b

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1c beim Portier bezw. Bau-Bureau. (1781

Gegenüb. dem Bahnhof, Kassubischer Markt 23,
elegant ausgestattete Parterre-Wohnung, links, 4 Zimmer (2 Z. mit Parquet) Küche, Speisekamm. Badez., Mädchenz. etc., elektrische u. Gasbeleuchtung, Kochgas, zum 1. April eventl. früher zu verm. Meldungen w. Besichtigung bei Fr. **Magzig,** part. rechts. (7063b

Langenmarkt 28, 3, ist eine Wohnung von 2 Zimm., Cab., Küche, Boden, per April zu v. Zu erfr. das. im Laden. (7875b

Oliva, Kölnerstr. 8, Wohn., v. 4 Zimmern n. Zub. sogl. auch spät. zu verm. (7967b

Kohlenmarkt 6, 2 Tr., ist eine elegant dekorirte Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenstube, Entree u. s. w. für 800 M zu vermiethen. Näheres im Laden. (7994b

Jäschkenthaler Weg 18, Wohn., 3 auch 6 Zimmer zu verm. (7993b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Mädchenstube, Zentralheizung, Brodbänkengasse 9, 3 Trp. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (7750b

Breitgasse 81
ist die **Saaletage,** 4 Zimm., geräum Entree, Badestube, helle Küche, Mädchengelaß, Kamm., Bod. u. Kellerraum z 1. April 1901 an ruh. Bewohn. zu verm. Prs. 900 M pro anno. Näh. parterre. Bes. v. 10-12½ Uhr. (1282

Frauengasse 49 ist die 1. Etage, a. geeign, z. Pensionat od. Komt., v. 5 Zimm, Badez Mädchengel. u. sämmtl. Zub. z. 1. April zu vm. Zu erfr. das. 3 Tr **Hannemann** (7755b

Langfuhr vis-à-vis d. Bahnhof
f. freundl. Wohnung, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, Eintritt in kl. Garten u. Laube zu vermiethen Kl. Hammerweg 14, pt. l. (7930b

Herrschaftliche Wohnung
von 4—5 Zimmern, Badestube etc. **Langgarten Nr. 78** zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Mirau,** Langgarten 73, 2. (7872b

Einfache Jahreswohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör für 11 M den Monat von sofort oder später zu vermieth. (2608
F. Blaurock,
Zoppot, Südstraße Nr. 17.

Gr. Stube, Küche, Keller, Boden und Stall zu verm. Emaus 35

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

In der Halben Allee,
Heiligenbrunnerweg 108, ist eine **Wohnung,** best. aus 5 Zimmern, geschützter Veranda u. Zubehör sofort zu verm. z. Preise von 500 M, Wasserleitung i. Hause. Näheres das. hochparterre. (8034b

Abegggasse 1A, 3 Etage, Entree, 4 gr. Zimmer, Küche, Nebenräume zum 1. 4. zu verm. Nähr. daselbst Frau **Schwarz,** parterre. (8025b

Taubenweg 2, Langfuhr, part. Entr., 7 gr. Zimm., Küche, Nebenr., Badeeinr., Gart. u. Laubenben. v. 1. 4. z. v. Pr. 1650 M N. das. (8026b

Holzmarkt 7, 2. Etage,
ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör wegen Todesfalls von sof. od. 1. April für M 750 zu verm. (8018b

Wohnung für 11 M zum 1. Febr zu verm. Häkergasse 14, 2 Tr.

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stuben Cab. u. Zub. sof. zu verm. (7903b

In der Halben Allee, Heiligenbrunnerweg 108, ist e. Wohnung v. Stube, Cab. u. Zub. f. 12 M p. M sof. zu v. Näh. Breitg. 119. (8035b

Poggenpfuhl 2 e. St., Kch., K., z. 1 Febr. an e. D. zu v. Zu e. 4 T.

Jopengasse 27
sind Wohnungen von 2 großen Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.

Nied. Seigen 5 kl. Wohnung zu v.

Vorstädt. Graben 30, 4. Etg., Stube, Cabinet, Küche und Kammer v. April zu vermiethen.

Langf., Herthastr. 14, 4. Min. v. Bhnhf., 2 St., Ent., Zb. Ap. zuvrm.

1 Zimm., Entr., Küche, Zub. Apr zu vm. Brandgasse 12, pt. l. z. erfr.

Holzgasse 11, 1, 2 große Stuben, 1 Bodenst., Speisek., K., K., Bod. zum 1. April f. 40 M zu verm.; 2 Treppen, 2 Stub., Kab., K., K., Bod f 35 M per Mon. zu vermieth.

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 1. u. 3. Etage, je Entree, 4 gr. Zimm. Nebenraum, Badeeinrichtung, Gartenbenutz., z. 1. April zu verm. Näh bei Hrn. **Schulz** pt (8027b

Pfefferstadt 1, 1 Tr.,
sind 2 Wohnungen v. 4 Zimmern u. viel. Nebengelaß von gleich auch p. 1. April zu vermiethen.

Wohn. f 240, 360 u 450 M v. sofort o. sp. z. v. N Bischofsg. 12d p. (8009b

Schidlitz, Weinbergst. 21, U.-Wohn. mit eigener Thüre f. 11 M zu v.

Zoppot, Seestraße 41a,
renov. Winterwohnung v. 4 Zim., Balkonz. u. Zubeh. zu vrm. Näh. b. Herrn **Kubasiak** od. Langgrt. 45, 1

Stube, Kabinet u. Zubehör, zum 1. Febr. zu verm. Pfefferstadt 61.

Eine kleine Hofwohnung sofort zu vermiethen Breitgasse 116.

Fleischergasse 44 pt., Wohn. von 2 Stub. etc. für 300 M zu vrm. Besichtigung von 10-1 u. 2-4 Uhr.

Wohn. v. Stube, Cab., Küche, Kell. zu verm. Schidlitz, Oberstraße 40.

Kaninchenberg 6, 1 Tr. r., Wohnung von 3 Stuben und Zubehör fortzugshalber zu vm. Besichtigung 10—1 und 3—5.

Hirschgasse 5, Wohn., 2 u. 3 Stuben, Nebeng., das. Bierkell. m. im Hause gel. Wohnung. Näh. d. 1 Tr rechts.

Langgarten 12 ist eine **freundl.** Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zub. vom **1. Februar cr.** zu vm.

Neufahrwasser, Fischmeisterw Villa Martha, Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör gleich oder 1. April für 35 M monatlich zu vermiethen. Näheres beim Wirth. Auf Wunsch möblirt.

2 fr. Wohn. v. 2 Zm., Entr., Küche, Kell., Bd., Trckb, Wichk. v. 1. April z. vm. Näh. A. d. gr. Mühle 1b, pt., l.

Herrschaftliche Wohnung
2-3 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Garten vom 1. April zu verm. Sandgrube 47. Näh. prt. v. 10-3.

Schwarzes Meer Nr. 24
an der Promenade, hochpart., ist 1 Wohn., besteh aus 3 Stub. pp., alles hell, für 432 M p. April zu vermieth Nähe Schüsseldamm 48.

1 Zimm., Cab., Küche, Boden herrsch. Haus) 1 Apr. z. v. Hausth. u. Altst. Grab.-Ecke 32. N. 1 Tr. (2719

Langgarter-Hintergasse 4.
helle Wohnung v. Zimmer, Cab, Küche, Boden p. 1 April zu verm Näh. Langgarten 45, 1 Treppe.

Langgarten 73, parterre,
Wohnung von 3 Zimmern, Kch für 480 M per 1. April zu verm Näh. daselbst im Laden. (8003b

Langgarten 73, 1. Etage,
1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör, sofort oder später für 700 M z. vm Näh. parterre im Laden. (8004b

Brodbänkengasse 20, 2 Stub., Küche, Boden für 27 M monatlich zum 1. April zu vermieth. Besichtig. von 10—1 Näh. part.

Thornscher Weg, Wohnung. 2 Zimmer, Küche, Boden, Kell. an kinderl. Leute zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lastadie 27, 2.

Holzschneidegasse 3 ist d. zweite Etage, 4 Z., e. heizb. Mansardenstube u. Zub., sof. zu vm. Näh. das. 1 Tr., u. Wallplatz 13, 1. (8019b

Töpfergasse 13, 3, Wohnung von 2 Zimm, Cab., Küche, Keller und Zub. z. 1. April zu vm. Näh. 1 Tr.

Zimmer.

Möbl. Vorderzimm. mit Pension zu verm. Fleischerg. 3, 1. (7946b

Milchkannengasse 16, 1 Tr. kleines möbl. Zimmer mit Pens. billig zu vermiethen. (7954b

Brodbänkengasse 6, 3 ist ein Vorderzim. zum 1. April an eine anständige Dame zu vm. (7938b

Eleg. mbl. Wohn. (Whn- u. Schlafzimm.) z. vm. Holzgasse 28. 2 (7585b

Sehr saub., gut möbl. Zimm. zu vermieth. Holzgasse 28, 2. (7977b

Anst. mbl. Zimmer m. a. o. Pens. zu vm. Vorst Graben 7, 1. (7978b

Johannisgasse 31, 2, ist e. freundl. möbl. Zimmer zu verm. (7910b

Eine kleine Stube
ist **Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude,** für 12,50 M sofort zu vermiethen. (7922b
Näheres parterre.

Gut möbl. Zimmer sind pro Monat **von 16 M ab** zu verm. Jopengasse 24, 2 Tr. (7901b

Möbl. Vorderzimmer 15 M monatl., ev. m. Pens., v. gleich zu verm. Breitgasse 125, 2. (7986b

Für Einz hübsch. Zimmer, gl. od. sp zu verm. 15 M. Katergasse 22

Heil Geistg. 36, 2, fein möbl. sep. gel. Vorderz. an 1-2 H. m. Pens z. v.

Breitgasse 21, 1, vorne, ist ein möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten, auch tageweise zu vm.

Hirschgasse 1, zw. Eg. part. links, gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Sep. geleg. Parterrezimm. billig zu verm. Straußgasse 3, pt. links.

Gut möbl. Zimmer mit best. Pens. in herrschaftlich Hause zu verm Offert. unter **B 36** an die Exped.

Altstädt. Graben 29, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu vm. (7998b

Ein sauber möblirtes Vorderz. m. Klavier f. 20 M mon. Breitg. 121, 1

Jopengasse 29 ist ein möblirt Zimmer mit Pension zu verm

Ein kl. einfach möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zum 1. Febr. Nähe des Zentralbahnh. zu vrm St. Elisabeth-Kirchengasse 5.

Gut möblirtes, sauberes Vorderzim. mit Pianino z. 1. Febr. an ein. Herrn zu verm. Langgarten 113, 1 Tr., nahe d. Milchk.-Br (8013b

Vorstädt. Graben 65, 1 r.
2 gut möbl. Vorderzimmer ganz separat. Eingang, an 1 bis 2 Herren zum 1. Februar zu verm.

Frdl. möbl. Zimmer f. 1—2 jg. Leute v. gl. zu v. Hl. Gstg. 135, 2.

Breitgasse 94, 1, eleg. möblirtes Vorderz. m. sep. Eg. v. 1. Febr. z. v.

1 gut möbl. Parterrez. ist sof. oder 1. Febr. zu verm. Langgarten 23

S Oberstübch. z. v. Brodbkg. 11, 4

Ketterhagerg. 6, 1 Tr., ist ein möbl. Zimm., sep Eg. z. 1. Apr. z. v

Gut möbl. Wohn. u. Schlafzim., sep., bill. zu vrm. Weidengasse 7.

Junkergasse 10/11 ist ein kl. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. zu verm.

Möbl. sep. Vorderzimmer ist an e. Hrrn. z. vrm. Altst. Grab. 89, 2.

Paradiesg. 19, E. Bötcherg., frdl. möbl. Zimm a. e Hrn. o. Dame z. v

Ein möbl. Zimmer v. gleich oder 1. Febr. z. vm. Tagnetergasse 2, 2

Gut möbl. Vorderz. evtl. Zimm. und Cabinet, sep., bill. zu verm. Schmiedeg. 19, 1, Ecke Holzmarkt.

Röpergasse 17, 1, gut möbl. Zimm. sep., m. o. oh. Pens. z. 1. Febr. zu vm.

Poggenpfuhl 65, kl. Stube f. 9 M z. 1 Febr. a. einz. Pers. z. v. Näh. 3 Tr.

Brodbänkengasse 31, 2,
fein möbl. Zimmer zu vermieth.

Fleischerg. 46, 2 r, m. Vorderz z v.

Fleischergasse 9, parterre, fein möblirtes Vorderzimmer, separat, vom 1. Februar zu vermiethen. Näheres Hinterh links.

Ein heizbares Zimmer zu verm. Altstädtischen Graben 91, part.

Pfefferstadt 48, pt., sep., möblirtes Zimmer u. Cab. sofort zu verm

Vorstädtischer Graben 53. 3, möbl. Zimm. a. 1—2 Hrn. zu vm.

Heil. Geistgasse 58, 1, ist ein möbl. Vorderz. mit a. ohne Pens. zu vm.

Eine Stube an alleinsteh. Frau zu vermiethen Am Spendhaus 2.

Scheibenrittergasse 8, 2, gut möbl. Vorderzimm für 20 M zu verm

Breitgasse 106, 3, sehr frdl. gut möbl. Vordz m g Pens. bill. zu vm

Kl Gasse 6, 1, l., f. Zim. g. b P. z v.

Möbl. Vorderzimmer für 1 od. 2 Herr. zu vm. Langgart. 5, 2 Tr

Vorstädt. Graben 30 ist eine kleine Bodenstube von gleich zu verm.

Möbl. Vorderzimmer an anst H. od Dame z vrm Beutlerg 1, 1

3. Steindamm 33, 1, l., möblirt Zimmer mit a. ohne Pens zu vm

Freundl. möbl. Zimmer mit a. o. Pens. bill. z. vm Näh. Sandgr. 48.

Ein fein möblirtes
Vorderzimmer
ist vom 1. Februar zu vermiethen **Hundegasse 18,** vis-à-vis d. Post, Zu erfrag. das. im Laden. (8031b

Mattenbuden 12, 1, ist mit auch ohne Pension von sofort ein möblirtes Zimmer zu verm.

Hl. Geistg. 97, 2 eleg. möblirtes Zimmer z. verm.

Jopengasse 5, 1 Tr., möblirtes Zimmer von sogleich zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. geleg., zu vm. Fischmarkt 49, 1.

Hundeg. 36, 3, ist e. eleg. möbl. Zim. zu vm. Das. e. Zim. für 10 M (8032b

Hl. Geistgasse 120, gt. möbl. Zimm. z. vrm. A. W. Burschengel. (8030b

Logis im eig. Z. mit g. Bek. d. W. 9 M von sof. Lastadie 10. (7975b

Logis zu hab. Tischlerg. 62, 1, v.

Jg. Leute f. Logis Häkerg. 13, 1 l.

Jg. Mann f. Logis Pfefferstadt 2.

Ein junges Mädchen findet gutes Logis Johannisg. 16, 2.

Ein anständ. Mann findet Logis im Cabinet. Hohe Seigen 29, 1.

J. Mann f. g. Logis Häkerg. 14, 1.

Anst. j. Mann f. gut. Logis mit Pension Gr. Schwalbeng. 19, p.

Zwei anst. jg. Leute f. g. Logis mit Beköst. Heil. Geistgasse 109, 2 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis im Kabinet Häkergasse 60, 2 Tr.

Jg. L. finden Logis Häkerg. 22, 2.

Logis in sep. Z. mit a. ohne Pens. v. 1. zu haben Hundegasse 39, 3.

Fleischerg. 6, 3, gut. Logis zu hab.

Mädch. f Logis Drehergasse 16, 2.

Logis z. hab. Poggenpf. 66, 2 Brdh.

Logis zu hab. Jungstädtgasse 6, p.

Mattenbuden 9, 3 Tr. ist im möbl. Zimmer f. 2 jg. Leute Logis mon. für 10 M mit Morgenkaffee

Jg. Leute f. g. Log., Pfefferst. 55, Eing. Baumgartschegasse, 2 Tr.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

1 jg. Mann find. g. Logis m. a. o. Beköst. Hirschg. 8, Hinterh., pt. r.

Logis zu hab. Johannisgasse 7, 1.

Anst. jg. L. find. g. Logis i. e. sep. Z. Brodbänkengasse 36, Hinterh., 1.

Pension

In meinem Pensionat finden von sofort oder später 2 bis 3 Knaben Aufnahme. Vorzügl. Verpfleg., gewissenhafte Nachhilfe und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. (7953b
Frau **L. Behrend,**
Milchkannengasse 16, 1 Treppe.

2 Schülerinnen d. höh. Lehranst. find. zum 1. April gute Pension Holzmarkt 15 Frl. **Klann.** (2361

Damen finden gute bill. Pension Johannisgasse 11, 2, r. (7982b

Älterer geb. Herr w. b. Famil.-Anschluß in Pension genommen. Offerten u. **B 66** an die Exped.

J. Mann findet g. Pens. im möbl. Vorderz. m. sep E. Breitgasse 83, 3

Breitgasse 90, 1, gute u. billige Pension für 1 Herrn zu hab.

Div. Vermiethungen

Geschäfts-Lokal
In meinem Hause (2466
Langgasse 72
ist die 1. Etage, bestehend aus einem 42 Meter langen Ladenlokal mit großen Schaufenstern und geräumig. Keller, nach der Parallelstraße durchgehend, per April 1901 zu vermiethen. Näh. Auskunft ertheilt **F. Hundius,** Danzig, Langgasse 72.

Laden
mit Zubehör Elisabethwall Nr. 6a, 1 Tr., p. April zu vermiethen. **E. Müller.** (7929b

Komtoir
von 2 gr. hell. Zimmern zu verm. **Münchengasse 2, 1 Tr.** (2524

Fleischerei, seit 50 Jahren bestehend, nebst Wohnung, auch zu anderen Geschäftszwecken passend, da große Werkstätte mit Feuerungsanlage und guter Keller vorhanden ist, vom 1. April zu verm Näheres Fischmarkt 2, 1 Treppe. (7846b

Marienburg Wpr.
Ein großer Laden,
der sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, 8 m lang, 6 m 60 cm breit, 3 m 80 cm hoch, ist nebst Wohnung und vollständigem Zubehör vom 1. April 1901 anderweitig zu vermiethen.
Komplette Ladeneinrichtung vorhanden. (2341
Richard Monath,
Niedere Lauben Nr. 13.

In Lauenburg Pom. in einer frequenten Straße, in der Nähe des Marktplatzes, ist ein (2686
Laden mit Wohnung,
der sich zu jedem Geschäft eignet, vom 1. April cr. zu vermiethen. Anfragen zu richten an **Otto Lenz,** Lauenburg Pom.

Helle Tischlerwerkstätte mit Feuerungsanlage u. Lagerraum, ev. kleiner Wohnung ist Holzschneidegasse 5—6 zu verm. Näh. Poggenpfuhl 22-23 p. (2647

Gr Geschäftsl u Whn Altst. Grab. zu verm. Näh. Fleischergasse 81.

Pferdestall, Wagenremise zu vermiethen Pfefferstadt 50.

Altstdt. Graben 47 neuer Laden mit Wohnung u. Keller, zu jedem Geschäft p., 1. April zu vermieth. N. Altst. Graben 46, **J. Sieg.** (8016b

Tüchtige, im allgemeinen und Dampfmaschinenbau erfahrene

Maschinenschlosser

finden von sofort **dauernde Beschäftigung.** Verheirathete bevorzugt. Umzugskosten werden vergütet. Schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften an die

Elbinger Maschinenfabrik
F. Komnick vorm. H. Hotop
in Elbing. (2734

Keller
groß, hell, trocken, billig zu vermiethen Milchkannengasse 31. Näh., Hofwohn. daselbst. (8011b

Brodbänkengasse 25
Komtoir, 2 Zimmer, sogl. evtl. z. 1. April zu vermieth. Näheres **Julius Beghold,** Langenmarkt Nr. 5. (8014b

Komtoir
im Parterre-Geschoß des Neubaues Stadtgraben 5 gelegen. bestehend aus **3 hellen, hohen sehr elegant dekorirten Zimmern,** gr. Entree, reichl. Zub. und vornehmem Zugang zum 1. April **zu vermiethen.** (2715 Näheres bei Werner, Stadtgraben 6, part., links.

Stall f. 2 Pferde u. Burschenstb. zu verm. Wallplatz 13, 1. (8020b

Offene Stellen.

Männlich.

Gesucht (2498
tücht. Kesselschmiede, Nieter u. Stemmer
auf dauernde Beschäftigung
G. Seebeck A.-G.,
Schiffswerft, Maschinenfabrik und Trockendocks,
Bremerhaven.

1 gewandt. Correspondent
der Stenographie mächtig und mit der **Remington**-Schreibmaschine voll vertraut, an selbstständige Arbeit gewöhnt, sowie
1 zweiter Buchhalter
mit genügender Vorbildung werden zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Mit der Branche vertraute erhalten den Vorzug. Off. mit Schilderung des Lebenslaufes, Beifügung von Zeugnißabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind an die **Ostdeutsche Maschinenfabrik vorm. Rud. Wermke Act.-Ges. in Heiligenbeil** zu richten. (2639

Kontingent 1903
Nachweis v. Adress. w. Brennerei-Neubau, Umb. od. Rep. beabs., w. honor. M. sub **B L 2788** an **G. L Daube & Co.,** Berlin W 8. (19008

Eisenhandlungen
erhalten Off. f. konkurrenzl. bill. I.-Kl. Landw.-Maschin., Landw. u. Handelsgest. n. jed. gew. Muster. Meldungen sub **B M 2789** an **G L Daube & Co.,** Berlin W 8. (19007

Lebensstellung.
erwerben sich **Herren jeden Standes** durch Arbeit für die **größte deutsche Lebens-Unfall-Volks-Versicherungs-Gesellschaft. 2—4 Wochen** Thätigkeit als **Agent** gegen **Maximal-Provision.** Alsdann **Anstellung mit festem Gehalt u. Spesen** — je nach Leistung u Bildung — **als Subinspektor, Oberinspektor oder General-agent.** Offerten mit Lebenslauf unter **A 895** an die Exped (7961b

Ein Techniker zum Anfertigen mehrerer Zeichnungen k. s. meld. **Frau Kuhn,** Hundeg. 50, 2 (799b2

Junger Barbiergehilfe
findet sofort angenehme Stellung bei **W. Krause, Mewe.** (2693

2 zuverl. nücht. Kutsch. für Bau u and. Fuhr. k. s. m. Schichaug. 20

1 tücht. Schneidergeselle a. Hosen wird gesucht Schmiedeg. 24, 1 r.

Tüchtige Tischlergesellen
finden Beschäftig. Fleischerg. 72.

Schneidergeselle findet dauernde Beschäftig. Burggrafenstr. 14, 1.

Ein verheiratheter zuverlässiger **Bierfahrer,** der die Umgegend genau kennt, findet in einer Biergroßhandlung dauernde Stellung. Offerten unt. **B 301** an die Exped. d. Blatt. erb.

Verheirath. Kuhfütterer und Pferdeknecht
sucht von gleich oder April **Mirau-Wonneberg.** (2754

3-4 tüchtige Torfarbeiter
finden bei hohem Akkord und Wohnung dauernde Sommerarbeit **H. Suckau,** Kamerauofen p. Schöneck Wpr. (2748

Renommirte Toilettenseifenfabrik wünscht für Danzig und Umgegend einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten (2738
Agenten
zu engagiren. Gefällige ausführliche Offert. unt. **W. W. 14 Berlin, Postamt 85.**

Schneidergeselle auf Röcke geübt kann sich meld. Häkergasse 14, 1.

T. Schneidergel. gs. Fraueng. 28, 3

Ein junger Maschinenheizer findet dauernde Beschäftigung in der Chokoladen-Fabrik **J. Loewenstein,** Mauseg asse 6.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg 37.

Hotel-, Hausdien., Kutsch., Knecht. Jungen sof. ges. Breitgasse 37

Tücht. anst. Laufbursche
kann sich in Begleitung der Eltern melden Langenmarkt 1. **Brüggemann.**

Laufbursche gesucht Kohlenmarkt 2.

Zur Erlernung der Schweizerei gesucht
zwei kräftige Lehrburschen
vom Oberschweizer **Schnyder,** Bissau bei Kokoschken.

Lehrling
findet Stellung im hiesigen größeren Komtoir. Offert. unter **2726** an die Exp. d. Bl. (2726

Ein Schreiberlehrling kann sich melden bei Rechtsanwalt **Adam,** Hundegasse 96.

Ein Kellnerlehrling,
der bereits einige Zeit gelernt hat, kann sofort eintreten bei
Appolt's Hotel,
Soldau (Ostpr.) (2744

Weiblich

Für meine **Filiale Kohlenmarkt** suche zum baldigen Antritt (2559
eine tüchtige Putzarbeiterin
bei hohem Salair und Jahresstellung. Meldung. Langgasse 28 erbeten.
Max Schönfeld.

Eine kräftige Amme
melde sich sofort (79736
Langgarten 79, parterre.

Eine Aufwärterin von Morg. 7 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags gesucht Langgasse 85.

Jg. Mädch. od. ord. Knabe k. s. z. Brodaustr. m. Schm Meer 20.

Jg. Mädchen, w d. feine Damenschneid. gründl. erlernen woll., k. sich mld. Heil. Geistg. 128, 3. (7948b

Eine Nähterin zum Ausbessern melde sich durch blaue Postkarte, Jäschkenthalerweg 17 b.

In Gr. Bölkau bei Danzig wird ein junges Mädchen zur Buchführung und zu schriftlichen Arbeiten von sogleich gesucht. 2747) **Braunschweig.**

Wir suchen für unser **Putzgeschäft**
3 junge Damen
die flott und selbstständig arbeiten können. (2723
3 Verkäuferinnen
tüchtige erste Kräfte.
Meldungen erbittet
B. Sprockhoff & Co.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. **Breitg. 37.**

1 ordentl. Mädchen k. sich als Aufwärterin meld. Tobiasg 1/2. 2, l.

Suche
Buffetfräulein mit gut Zeugn., Kutscher, Knechte, Fütterer, tücht. Hausmädch. Petersiliengasse 7.

Köchin
perfekt für Hotel,
Buffetfräulein und
ein Bierzapfer
sofort gesucht **Breitgasse 60.**

Suche für mein Putzgeschäft eine selbstständige
Direktrice
für besseren und mittleren Putz bei hohem Gehalt, Jahresstellung und Familienanschluß. Photographie nebst Gehaltsansprüchen erbittet, (2740
O. Wilde, Beeskow.

Suche
Stützen, Köch., Haus-, Stuben- u. Kindermädch. für die Stadt u. ausw., sow. e. tücht Waschmdch. Frau **Elise Mohr,** Hl. Geistg. 48.

Für einen Schank suche ein gew. **Ladenmädch** bei hoh. Geh., ein **kräftig. Mädchen** für eine gelähmte Dame, f Haus-Mädch. f. Alles, Köchinnen, Ammen, Kinderfrauen, Büffetfräulein **F. Marx,** Jopengasse 62.

Eine flotte, selbstständige
Putzarbeiterin
für ein größeres Elbinger Putzgeschäft per 1. März gesucht. (Stellung für das ganze Jahr.) Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter **K 452** an die Geschäftsstelle der „Elbinger Zeitung" in Elbing erbeten. (2737

Junge Damen z. Erlernung der f. Damenschneiderei können sich melden Langfuhr, Ulmenweg 15, bei **Elise Korsch,** Modistin. (8022b

2. Binderin
zum baldigen Antritt gesucht
Fritz Lenz,
Carthäuserstraße 28. (2759

Suche für mein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft
eine Verkäuferin oder ein Lehrmädchen.
Off. unt. **B 64** an die Exp. d. Blatt

Eine Aufwärterin wird verlangt Gartengasse 3, 2 Treppen lks

Geübte Hilfsarbeit. auf Taillen od. Röcke sucht Kohlenmarkt 18, 1

Handnäht auf Militär-Mützen etw. geübt f. dauernde Beschäftig Pfefferst. 43, Eng. Böttcherg. 3. Th

Junges anst. Mädchen kann sich für den ganzen Tag z. Aufwarten melden Schüsseldamm 5b, Laden.

Für e. Möbel-Magaz. 1. Ranges wird e. j. Dame als Verkäuferin per sof. ges. Off. m. Gehaltsansp u. Photographie u. **B 84** Exped.

Für mein Putzgeschäft suche ich zum 15. Februar cr. eine wirklich tüchtige
Direktrice
für mittleren und feinen Putz. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Wally Friedmann,** 8036b) Neumark Wpr.

Jg. anst. Mädchen wird für d. Vorm. z. Aufwart. sof. ges. (spät. f. g. Tg) Reiterg. 13, Papiergesch.

Selbstständige
Putzarbeiterinnen
suche ich für die Provinz bei hohem Gehalt. Stellung dauernd und angenehm mit Familienanschluß. (2752
Meldungen mit Zeugnißabschriften erbittet
J. Silberstein jun.,
Königsberg i. Pr.

Aufwärterin f. d. ganzen Tag w. gesucht Langfuhr, Hauptst. 47, 2, r.

Anst. Aufw. f. d. g. Tag mit Zgn. oder festes Dienstmädchen sofort bei hohem Lohn Stellung Große Gerbergasse 3, 2 Trepp.

Maschinennäht. a. Westen b. hoh. Lohn ges. Faulgraben 23, 2 Tr.

Suche zum 15. Februar oder 1. März eine (8012b
tüchtige Verkäuferin
bei hohem Gehalt für mein **Wurst- u. Aufschnittgeschäft.** Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind unter **B 48** an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Stellengesuche

Männlich.

Sohn ordentl. Eltern, d. polnisch. Sprache mächtig, der 2 Jahre in einer kl. Stadt d. Materialwaar.-Geschäft erlernt, möchte noch ein Jahr in einem größeren Geschäft weiter lernen Reflektant. belieb. Offerten unt. **A 718** in die Exped. dieses Blattes einzureich. (7854b

Ein Konditor bitte unter bescheidenen Ansprüchen Stellung Offerten unter **B 58** an die Exped.

Aelterer gebildeter **Landwirth** sucht Beschäftigung (Vertrauensstellung). Offerten unter **B 69** an die Exped. dieses Blattes. (8023b

Ordtl. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte empf. Bureau **Breitg. 37**

Weiblich.

Alleinst. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinmach Nonnenhof 12, Th 3.

Anst. Frau bittet um e. Stelle zum Waschen Altst. Graben 54, H., Th 2.

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2 links

Anständiges älteres Mädchen m. Zeugn. sucht leichte Stelle von Morgens b. 3 Uhr Nachmittags. Offerten unter **B 52** an die Exp.

1 anst Mädchen b. um e. Stelle für den Vorm. Kehrwiederg. 2, 1 Tr.

E. anst. Mädch. b. u. Stell. f. d g. T. z. 1. Febr. Zu erf. Bischofsg 14 pt.

Eine alleinsteh. Dame wünscht ältere Herrschaften die Abende durch Vorlesen zu verkürzen. Off. unt. **B 41** an die Exped. d. Bl.

Empfehle
Landwirthinnen, Stützen für feine Häuser, Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen, eine kräft. Landamme, Hausdiener, Hofmeister, Knechte **M. Haack vorm. Bornowski,** Heilige Geistgasse 37.

Empfehle
Haus-, Stuben- und Kindermädchen, ein ält. Mädchen für zwei Herrschaften und Kinderfrauen Petersiliengasse 7.

Anst. Frau b. um Stelle z. Wasch. Zu erfr. Johannisgasse 38, Hof.

1 ordl. Frau bitt. u. Besch. i. Wasch. u. Reinmach. Johannisgasse 34, H.

Wäscherin w. Stückw. z. wsch. u. zu plätt. Johannisgasse 61, Hof. 1 Tr.

Anst. Frau bitt um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Schüsseldamm 27, 1.

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. **Breitgasse 37.**

Junge Dame von außerhalb sucht Stellung als Kassirerin oder im Komtoir. Selbige hat Stenographie und Schreibmasch. erlernt u. rechnet nicht auf hohes Gehalt, weil erstmalig in Stellung. Offert. unter **B 83** an die Exped. dies. Blattes.

Anst. Mädchen vom Lande sucht Stelle als Stütze der Hausfrau od. eine kl. Wirthschaft zu führ., v. 2. März b. Marienb. od. Dirsch. Offerten u. **B 82** an die Exped.

Ein Fräulein, in Schneiderei u. Handarbeit bewand., sucht vom 1. od. 15. Febr. Stell. als Stütze der Hausfrau. Selb würde auch die Beaufsicht. v. Kind. mit übern. Off u. **F S** Thorn postl. erb. (2739

Empfehle
selbstständige Wirthinnen f. Stadt u. Land, eine sehr zuverl. Haushälterin, eine Kindergärtnerin 2. Kl., auch nach auswärts, eine erfahr. Kindermädchen und ein junges Stuben- u. Kindermädchen **J. Dann Nchfl.,** Jopengasse 58, 1.

Frau mit g. Zeugn sucht Besch. i. Wasch. Baumgartscheg. 5, 2 Tr. v

Eine anst. Frau bittet u. e. Stelle zum Waschen Johannisg. 38, Hof.

Eine ordtl. Frau bitt. um Arb. in W. u. Reinm. Nonnenhof 12, Th 8

Tüchtige Wasch- u. Reinmachfrau empfiehlt sich Pfefferstadt 17, 2.

Saub. Mädch. als Aufwärterin ist z. erfr. Weißmönchenkircheng. 4, 2

Empfehle
Mamsells, Stützen, Buffetfrl., Köchin, Haus-, Stuben- und Kindermädchen von gleich und 1. Febr. mit vorzügl. Zeugn. Frau **Elise Mohr,** Hl. Geistg. 48

Empfehle Köchinn., Stuben-, Haus- und Kindermädchen, zuverl. **Kinderfrauen, Ammen,** Kinderfräul., Stützen, **Kochmamsells u. Landwirthin** **F. Marx,** Jopengasse 62.

Amme empfiehlt Frau **Marie Hönke, 1. Damm Nr. 11.**

Jg. Mdch. b. u. e. Aufwartestelle gleich o. 1. Februar Halbeng. 5.

Capitalien.

Eine sich. Hypothek von **8000** M ist zu cediren ev. zu verkauf. Off **A 699** an die Exp. d. Bl. (7860b

12000 Mk.
erststellig, per sofort und 12 000 M per 1. April zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (2627

100 000 Mark, (2676
auch getheilt, auf erststellige Hypothek sofort zu vergeben
Gustav Meinas,
Große Wollwebergasse 13, 1.

3900 M w. ländlich zur 1. Stelle gesucht. Off. u. **B 37** an die Exp.

Wer borgt e. strebs. Handwerker 200 M auf ein Jahr? Off. u. **B 61.**

10 000 Mark
zur 1. Stelle ländlich zu vergeben Ankerschmiedegasse 7, p. (2753

Zweitstelliges Darlehn von **35 000** M bei 5 % Zinsen wird auf ein Niederungsgrundstück h. K. gesucht. Gefl. Offert. unter **2743** an d. Exp. d. Bl. erb. (2743

Darlehn erhält jeder aus direkter Hand, der Sicherheit bietet. Franko-Offerten unter **R. R. 100** hauptpostlagernd hier.

5—6000 Mark sofort gesucht auf 2 Monate geg. Verpfändung einer zweitstellig. sicheren Hypothek im vierfachen Werth und hohe Zinsen. Offert. unter **B 60** an die Exped. dies. Blatt. (8021b

56 000 Mk. z 1. Stelle per sof. o. spät. ges. Feuerversi 92000 M, Mieth. 5700 M. Off. u. **A 897** an die Exp. (7966b

3000 Mark zur absolut sicheren Stelle zum 1. April d. Js. ges. Offert unter **A 914** an die Exped. (7980b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Eine solide
Kapital-Anlage
bleibt stets eine sichere Hypothek
Wir suchen für beste Grundstücke in hiesiger Stadt jederzeit zur **I. u. II. Hypothek**
Kapital
in verschiedenen Beträgen provisionsfrei. (2667
Haus- u. Grundbesitzer-Verein
109 Geschäftsstelle Hundegasse **109.**

Unterricht

Unterricht
in allen feinen **Handarbeiten** wird ertheilt von (3855
Agnes Bonk Goldschmiedeg. 3, 2
Annahme von Stickereien und Aufzeichnungen.

Ertheile gründl. französ. Unterricht. Offrt. u. **A 912** Exp. (7976b

Erfolgr. Klavier-Unterricht u. Anleitung z. Einüben v. Musikstücken zu festlich. Gelegenh. wird ertheilt Heil. Geistg 85, pt. (8005b

Primaner des Städtischen Gymnas. ertheilt Nachhilfestund. Off. unter **B 53** an die Exp. erbet.

Grdl. Klavierunterricht w. erth. (Honorar mäß.) Fleischerg. 78, pt.

Schön- u. Schnellschreiben
ertheile **Herren und Damen** unter **Garantie des Erfolges B. Groth, 3. Damm 15, 1.** (7481b

Königsberger Handelslehr-Institut
von
Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1.

Vollständige praktische, kaufmännische Ausbildung: einfache und doppelte Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre, Kassen- und Rechnungswesen, Schön- und Rundschrift, Konto-Korrent-Rechnung und Bilanz-Arbeiten. Stenographie, Schreibmaschinen diverser Systeme. Mäßiges Honorar. Nachweißlich amtl. und fachm. Referenzen. Kursustheilnehmer verbleiben bis zur Stellungnahme im Institute. (7988b

Am 4. Februar cr. beginnen neue Kurse!

Dr. Schrader's wissenschaftliche Lehr-Anstalt für angehende Kadetten zur See gegr. 1868.
KIEL Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf die oberen Klassen eines Realgymnasiums in verhältnismässig kurzer Zeit (für Gymnasiasten ohne Zeitverlust),
2) auf die Marine-kadetten-Eintrittsprüfung.
ca. 608 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.
(2727

Renommirtestes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.**
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Verloren u. Gefunden

1 Arbeitsbuch auf den Nam. **Meyer** verloren Abzugeb. a. d. Fundbur.

Auf dem Wege v der Damm-Chaussee bis Wotzlaff (2 Brücken) hat mein Knecht Sonnabend zw. 4—5 Uhr Nachmittags
112 Mark
verloren. Der ehrliche Finder erhält entsprechende Belohnung **H. Gessner,** (2750 Schönau bei Wotzlaff.

Großer tigerfarbig. Hund eingef Geg. Inserat- u. Futterkosten abz. Neuschottland Nr. 3, **F. Grabbel**

Ein schw.-woll. Tuch Sonnabd verl. Abzg. Tischlerg. 3-5, 1 Tr.

Gold. Damen-Uhr No. 107025
abhanden gekommen. Gegen Belohn. abzug. Brodbänkengasse 6.

Regenschirm mit weißer und blauer Krücke Sonntag Nachm. in d. Allee verl. Geg. Bel. abz. Petersilieng 14/15.

Regenschirm
durch Windstoß zwei Damen Sonntag Nacht Reitergasse bei Begegn. zweier Herren entrissen. Off u. **B 90** an die Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt
prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Etg.
(Seidenhaus **Max Laufer**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig

E W. 18. 1. n. g b. u. Adr. u. K 7 postl.

Gelegenheitsgedichte
werden angefertigt. Zu erfrag. bei Fräulein **Petzel,** Hundegasse 93, Leihbibliothek.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. **Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1566

Monogramme, sowie jede Stick. w. s. u. b. angefert. Laueng. 7, prt.

Jede vork. Maurerarb. w. g. u. sb. ausgef. Portechaiseng. (Büttelh.)

Eine Frau, Mitte vierzig, m. zwei erwachsenen Kindern, vermög., wünscht Heirath mit solidem, ehrenwerten Herrn, Beamten. Offert. unt. **L. G** postl. Danzig **D. E.**

Die erk. Person w. a. 26. 1. d. gr. Paletot aus d. Wilhelmtheat. mitgenommen hat, w. gebet. dens. abzugeb. Jungferngasse 7, 3 Tr.

Gesucht Anfang Februar für eine Privat-Soiree hier ein
Zauberkünstler, Humorist od. dergl.
Offerten mit Angabe von Referenzen u. Forderungen unter **B 67** an die Exp. d. Bl.

Füllhörner, Körbchen, Sträuße aller Art
werden billig aufgearbeitet und bronzirt Tobiasgasse 29. (8017b

Masken-Costüme
für Herren und Damen, elegant und einfach, werd. billig verliehen **3. Damm 14,** Hangeetage. (7918b

Masken-Garderobe
feinsten Genres.
Ausstattung von Quadrillen und Festzügen jeder Art. (1919
Gustav Sablotzki,
52 Langgasse 52, 1 Treppe.

Regulirung vernachlässigter Handelsbücher, Neueinrichtungen, Aufdeckung von **Fälschungen,** Rath in **Konkurssachen.** Auch auswärts.
Emil Schilling, Langfuhr, Bahnhofstraße 13. Sprechst. 2—3. (7318b

J. Katzen z h Hl Geistg. 11, S.-Th.

Damen finden auf beliebige Zeit freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski,** Hebamme, Königsberg i. Pr., Bismarckstr. 10B. (2751

Welche Hebamme
ertheilt Rath in diskr. Angelegenheiten? Off. unt. **B 94** an die Exp.

Das Portrait Sr. Majestät Wilhelm II.
aus 8 Postkarten zusammengestellt) empfiehlt (8024b
M. Schröter, Langenmarkt 5.

Täglich frische.
Delikate Räucherlachsheringe
(fetttriefend) à **15** und **20** ₰ bei **5** Stück frei Haus. Eigene Räucherei im Hause.
Otto Düring,
Petershagen a. d. R. 1 u. 2.

Lebendes Wild
Rebhühner, Hasen, Fasanen, Rehe, Hirsche, wilde Kaninchen, Tinamus, Königs-, Mongol- und Versikolor-Fasanen liefere jedes Quantum in stärkster Qualität billigst Preisliste gratis. (19085
Karl Gudera, Wilderporteur, Hoflieferant, Wien VII/2.

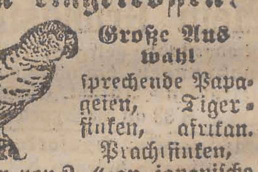


ist einzig in seiner Art, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Wenige Tropfen genügen. — In Original-Fläschchen von 25 Pfg. an. Fläschchen zu 35 Pfg. werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die zu 1 M. 10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt.

Zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zuthaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen
MAGGI's Bouillon-Kapseln,
womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen kommt.
(Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.)
(2396

Kanarien-Edelroller
tieftourenreich, zart u. langgehend, vers. streng reell geg. Nachn. Garantie f. Werth u. gesunde Ank. Stück 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk. Kräftige, gesunde **Zuchtweibchen,** Stück 2 Mk. Preisliste gratis.
Brühl's Kanarienzucht, Kötzschenbroda! (2038

Neu eingetroffen!



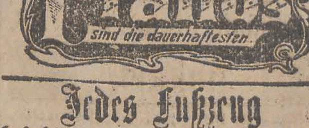
Große Auswahl sprechende Papageien, Tigerfinken, afrikan. Prachtfinken, à Paar von 2 M an, japanische Mövchen, Zuchtpaare, Zwergpapageien, Zuchtpaare, singende Lerchen und Drosseln, Nachtigallen, vielerlei andere Waldvögel, echte Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, Goldfische, Ständer u. Glas von 1 M an, Vogelgebauer u. Zubeh., stets frisches Vogelfutter, sowie Weichfutter für Drosseln und Staare, à Pfd. 50 ₰, Mehlwürmer stets zu haben in der **Vogelhandlg. Poggenpfuhl 27.**



(1734m)

Zahnschmerz
beseitigt sofort (795
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50 % Orthof. enth.) **Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.**





Jedes Fußzeug
besohlt u. reparirt am schnellsten und billigsten die Reparatur-Anstalt Melzergasse 13. (7950b

Der Verein für Hausbeamtinnen
sucht Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse und Wirthinnen. Meldungen Langfuhr, Bahnhofstraße 13, 2 Treppen rechts, Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung vom 26. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Reichsamt des Innern. — Sozialpolitik. — Eine Erklärung des Präsidenten.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. **Hitze** (Zentr.) weist die gestrigen Angriffe der sozialdemokratischen Abgeordneten, insbesondere des Abg. Hoch, auf das Zentrum zurück, dabei auch auf die neulichen Aeußerungen von Vollmars näher eingehend. Wenn Vollmar grundsätzlich in Abrede gestellt habe, daß die Sozialdemokratie religionslos sei, so erinnere er ihn an die Worte Bebels: „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen! Wir haben es nur zu thun mit der Zukunft auf Erden, und diese Zukunft gehört uns!" Dieser Pluralis „wir" sei doch nicht anders zu verstehen, als daß Bebel Namens der Sozialdemokratie als solcher gesprochen habe. Volles Vertrauen verdienten demgegenüber die christlichen Gewerkvereine, sowohl die evangelischen wie die katholischen. Mögen auch die evangelischen Arbeitervereine einen anderen Glauben haben, in wirthschaftlicher Beziehung stehen sie auf demselben sittlichen Boden. Redner wendet sich schließlich besonders gegen eine Hoch'sche Broschüre über das Zentrum und gegen einen Passus derselben über Aeußerungen des Zentrumsabg. Szmula. Im Gegensatz zu Hoch sei dessen Fraktionsgenosse Pëus so anständig gewesen, Herrn Szmula nicht mit dem Zentrum zu identifiziren.

Abg. **Stadthagen** (Soz) vertheidigt zunächst den Satz „Religion ist Privatsache". Sie ist und kann nichts Anderes sein! Herr v. Heyl habe gestern auf den sozialdemokratischen Minister Millerand und Frankreich hingewiesen, dessen sozialpolitisches Tempo ja auch nur ein sehr langsames sei. Das ist ja aber doch erklärlich genug, so fährt Redner fort, denn ein Einzelner in einem Ministerium, welches sonst ganz anders gesinnt ist, kann natürlich nichts erreichen. Ich selbst habe deshalb auch den Eintritt Millerands in das Ministerium für einen Fehler angesehen. Aber wenn Herr v. Heyl von Millerand spricht, so sollte er doch nicht blos davon reden, was derselbe nicht erreicht hat, sondern auch davon, was demselben thatsächlich durchzusetzen gelungen ist. Weiter wendet sich Redner lebhaft dagegen, daß Berufsgenossenschaften dem Zentralverbande beitreten und Beiträge an denselben zahlen. Es sei das eine Gesetzwidrigkeit, welche von der Aufsichts-Behörde keinesfalls hätte geduldet werden dürfen. Unzulässig sei ferner, daß der Vorsitz oder Ehrenvorsitz in einzelnen Berufs-Genossenschaften an Männer übertragen sei, welche überhaupt nicht mehr im betreffenden Berufe aktiv thätig seien. Beistimmen müsse er dem Verlangen des Abg. Franken betreffs Versicherungszwang für die freiwillige Feuerwehr. Die sozialdemokratische Fraktion habe aber diese Forderung schon 1894 erhoben, leider ohne Erfolg. Ueberhaupt würde die Unfallversicherung ein ganz anderes, viel wohlthätigeres Geschäft erlangt haben, wenn man den verschiedenen sozialdemokratischen Anregungen stattgegeben hätte. Aber namentlich das Zentrum habe diese Anregungen alle niedergestimmt. Um so begreiflicher sei freilich die Erregtheit des Abg. Hitze. Unerhört sei die Sprache, welche der Zentralverband und Commis desselben, z. B. Herr Bäumer in einem Falle, dessen Details Redner darlegt, gegenüber den königlichen Gewerberäthen zu führen wagten. Wie könne die Aufsichtsbehörde das dulden. Der Zentralverband versucht nicht mehr blos, eine Nebenregierung zu führen, wie Herr v. Heyl gestern gemeint habe, sondern er führe thatsächlich eine Nebenregierung. Hier bei diesen Unternehmen handelt es sich um Mächte des Umsturzes. Gegen diese Mächte muß von der Behörde eingeschritten werden. Ich meine freilich, daß auch dazu die bestehenden Gesetze ausreichen. Die Regierungen müssen nun die Autorität der Gewerberäthe energisch gegen die Unternehmer wahren. Und es gehört dazu auch, daß der intime Umgang von Ministern mit den Unternehmern aufhört! Sonst geht die praktische Wirksamkeit der Februar-Erlasse von 1890 auf Null und unter Null!

Abg. **Stoecker** erwidert dem Vorredner: Religion sei den Sozialdemokraten nicht Privatsache, für sie sei vielmehr Parole: Republik, Kommunismus und Atheismus. Christenthum und Sozialdemokratie seien wie Feuer und Wasser. Auf Seiten seiner Freunde werde das Koalitionsrecht der Arbeiter ebenso respektirt, wie seitens der Sozialdemokraten. Was die Arbeiter etwa den Letzteren zu verdanken hätten, das sei viel zu theuer bezahlt durch den Verlust an vaterländischem Leben und an sittlichem Leben, durch das beständige Schüren des Klassenhasses und des krassen Egoismus. Von links sei ihm gestern wieder der Scheiterhaufenbrief vorgeworfen worden. Er habe hierbei ein gutes Gewissen, er habe dabei nur gemeint: man solle die Dinge öffentlich, in scheiterhaft heller Beleuchtung darstellen. (Lachen links.) Die Sozialdemokraten sollten lieber von dem Brief des Bischofs Tucker reden, den Bebel erfunden habe. (Widerspruch links.)

Abg. **Dr. v. Siemens** (Freis. Vereinig.): Der Abg. Gamp hat gestern bei dem Staatssekretär sich beschwert über die Zulassungsstelle der Berliner Börse und sich beklagt, daß das Börsengesetz nicht streng genug gehandhabt würde. Der Abg. Gamp hat der Börse den Vorwurf gemacht, daß sie 1899 und 1900 eine ganze Reihe fremder Anleihen zugelassen habe und forderte den Staatssekretär auf, dieselben zu verbieten. Der Abg. Gamp will eine Zensur einführen, worin Leute, die Geld haben, nicht das kaufen sollen, worin sie ihr Geld gut anlegen, und dieselben dadurch veranlassen, nichts weiter zu thun, als 3½prozentige Pfandbriefe zu kaufen. Diese Forderung enthalte eine gewisse Ueberhebung und der Staatssekretär that am besten, wenn er sagte, die ganze Sache ginge ihn nichts an. Die Getreidezölle, über die Fürst Bismarck gestern gesprochen hat, haben mit dem Gehalt des Herrn Staatssekretärs nichts zu thun. Der Getreidebedarf wächst in geometrischer Progression, der Getreidebau nur in arithmetischer Progression. Wir werden niemals in der Lage sein, unseren Bedarf mit einheimischem Getreide zu decken, deshalb hat diese Frage aufgehört, eine nationale Frage zu sein. Es ist eine internationale Frage. An der Leutenoth sind die Herren von rechts selbst Schuld. Höhere Getreidezölle schaden der Landwirthschaft, besonders der kleinen, sie schaffen den Krieg Aller gegen Alle. (Lachen rechts.) Im Uebrigen vernachlässigt die Landwirthschaft die Viehzucht. (Widerspruch rechts.) Das Land hat kein ökonomisches Interesse daran, ob ein Großgrundbesitzer oder kleiner Bauer sein Brodgetreide baut. Politisch kann es von großem Werth sein, eine Grundbesitzerklasse zu haben und zu erhalten, deren Söhne unsere Beamten und Offiziere werden. Aber es ist eine große Frage, ob die Erhaltung und Schützung einer solchen Klasse es werth ist, daß dem Lande dafür eine Abgabe von fünfzig Prozent auf sämmtliche Lebensmittel auferlegt wird. (Beifall links.)

Präsident **Graf Ballestrem**: Der Herr Vorredner hat, wenn auch in liebenswürdiger und maßvoller Weise, meine Geschäftsführung bemängelt; er hat gesagt, er wüßte nicht, wie man es zulassen könnte, daß bei dem Gehalt des Staatssekretärs über eine Menge von Fragen verhandelt würde, die mit diesem Gehalt in keinem Zusammenhang ständen. Die liebenswürdige und maßvolle Form, in der der Vorredner es gethan hat, veranlassen mich, etwas zu meiner Vertheidigung zu sagen. Ich gehöre diesem Hause mit kurzen Unterbrechungen seit nunmehr 30 Jahren an und ich habe immer die Praxis befolgen sehen, daß man bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs" alle die Fragen und alle die Sachen besprochen hat, die mit dem Reichsamt des Innern in irgend einem Zusammenhang stehen und da ich kaum eine Sache und eine Frage kenne, die mit dem Reichsamt des Innern nicht im Zusammenhang steht (Sehr richtig! und große Heiterkeit), so kann ich die Debatte nicht einschränken. Wenn sich die Herren aber selbst einschränken, so würden Sie mir den größten Gefallen thun. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Jäger** (Ztr.) polemisirt gegen den Abg. Dr. v. Siemens und tritt für den Schutz der nationalen Arbeit und insbesondere für Erhöhung der Getreidezölle ein.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Es folgt eine persönliche Bemerkung des Abg. Dr. v. Siemens.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr — Tagesordnung: Rest der heutigen.

Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 26. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch Graf Bülow, Frhr. v. Hammerstein.

Zweite Berathung des Etats. Der Antrag der Konservativen. Die Erklärung der Regierung.

Die Novelle zu den **Marksteingesetzen** wird debattelos angenommen.

Es wird sodann die zweite Berathung des Etats mit der Spezialberathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Die **Einnahmen** werden ohne wesentliche Debatte bewilligt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats und zwar beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung. Dazu liegt **folgender Antrag der Konservativen und des Zentrums** vor:

> Die Staatsregierung aufzufordern, mit größter Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirthschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu Theil werde, und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung begriffenen Zolltariffs an den Reichstag erfolge. Hierzu hat Abg. Dr. Barth (Kiel) den Abänderungsantrag eingebracht die Schlußworte „der Landwirthschaft ein wesentlich und sein" zu ersetzen durch die Worte, die Interessen der Allgemeinheit wahrgenommen und nicht durch einseitige Begünstigung des in Grund und Boden angelegten Kapitals die nationale Arbeit geschädigt werde.
>
> Hierzu beantragt Abg. **Dr. Barth-Kiel** (Freis. Vg.): Den Schlußsatz des Antrages Graf Limburg dahin zu fassen: Die Interessen der Allgemeinheit wahrgenommen und nicht durch einseitige Begünstigung des in Grund und Boden angelegten Kapitals die nationale Arbeit geschädigt werde.

Abg. **v. Heydebrandt** (Konf.) befürwortet den konservativen Antrag. Man habe von dem Landwirthschafts-Minister ja die Nothwendigkeit anerkennen gehört, daß die Landwirthschaft künftig wesentlich besser gestellt werden müsse, als in den bisherigen Handelsverträgen. Hinter dem Antrage der Konservativen stehen alle Landwirthe wie ein Mann. Dem Antrage Barth könnten seine Freunde ja zustimmen, es ist nur zu befürchten, daß dem Antrage eine Tendenz zu Grunde liegt, die eine Annahme des Antrages unmöglich machen wird. Es wird deshalb zunächst die Begründung dieses Antrages abzuwarten sein, wir fürchten, daß dann die Annahme des Antrages unmöglich sein wird. Die Landwirthschaft hat ihre letzten Reserven aufgebraucht. Die Verschuldung hat die Grenze des Erträglichen erreicht; wir erwarten eine zustimmende Erklärung zu unserem Antrage. (Lebh. Beifall.)

Reichskanzler, Ministerpräsident **Graf v. Bülow**: Im Namen der Königl. Staatsregierung habe ich auf den Antrag der konservativen Partei folgende Erklärung abzugeben:

> In voller Anerkennung der schwierigen Verhältnisse, in welchen sich die Landwirthschaft befindet, und von dem Wunsche beseelt, die Lage derselben wirksam zu verbessern, ist die Königliche Staatsregierung entschlossen, auf die Gewährung eines ausreichenden und deshalb zu erhöhenden Zollschutzes für die landwirthschaftlichen Produkte hinzuwirken. Die Königliche Staatsregierung ist ferner bestrebt, die Vorlage des neuen Zolltarifs in jeder Weise zu beschleunigen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Dr. Sattler** (Natl.) kann dem Antrag des Grafen Limburg seine Zustimmung nicht geben. Eine derartig einseitige Bevorzugung der Landwirthschaft müßte mit Sicherheit zum Ruin derselben führen. Seine Freunde hätten ihren Standpunkt bereits im Reichstage dargelegt. Der Antrag sei heute überflüssig. Eine große Zahl seiner Freunde halte die Forderung einer wesentlichen Erhöhung der Zölle für zu weit gehend. Ein anderer Theil findet in diesem Ausdrucke kein so großes Bedenken, daß er nicht für den Antrag stimmen könnte.

Abg. **Schmitz** (Zentr.) tritt für den Antrag ein. Seine Freunde seien sich dabei wohlbewußt, was man der Industrie zu danken habe. Die Zollmaßregeln zu Gunsten der Industrie haben denn auch ihre volle Wirkung gethan; das Gleiche könne man von den landwirthschaftlichen Zöllen nicht sagen. Die Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse steigert sich fort und fort. Unter diesen Umständen sei ein stärkerer Schutz der Landwirthschaft zum Gedeihen der nationalen Wirthschaft dringend nöthig.

Abg. **Dr. Barth** (Freis. Verein.): Wie kommt es, daß die Agrarier gerade jetzt den Antrag einbringen und dem Reichstag sogar das Tempo seiner Arbeit vorschreiben? Was würden Sie dazu sagen, wenn der Reichstag den Spieß umdrehte und den Beschluß faßte: Der Landtag solle die Kanalvorlage nicht länger dilatorisch behandeln! (Heiterkeit! Sehr gut!) Herr v. Zedlitz hat freilich erklärt, die Regierung könne durch baldige Einbringung des Zolltarifes viel zum Zustandekommen der Kanalvorlage beitragen. (Sehr richtig! rechts.) Der Antrag ist eine Mahnung an die Regierung: Wenn uns dein Zolltarif nicht gefällt, wirst du deine Kanalvorlage nicht bewilligt erhalten. Man will die Regierung zur Ueberstürzung drängen. (Rufe: Nein!)

Ja, dann hat der Antrag keinen Sinn! Sie lassen das Interesse der Millionen Arbeiter unberücksichtigt; nur die Interessen der Landwirthschaft sollen maßgebend sein, selbst wenn dann Handelsverträge nicht mehr zu Stande kommen. Das muß sich doch auch der Reichskanzler sagen, das ist eine ganz unmögliche Situation für ihn und für uns und deshalb sind wir gegen den Antrag. Der Hauptgrund für unsere Stellungnahme liegt in dem Interesse der arbeitenden Bevölkerung. Die Mehrbelastung einer Arbeiterfamilie durch die Zollerhöhung würde 60 bis 70 Mark jährlich betragen. Die sozialpolitische Bedeutung der Sache ist jedoch nicht geprüft. Es wird Ihnen nicht viel nützen, wenn Sie hier einen rein formalen Erfolg erreichen. Dies Klassenparlament kann sich doch keine Volksvertretung nennen. (Unruhe und Zwischenrufe!) Wozu die große Eile? Die Handelsverträge laufen noch! Wozu will man den Wiederabschluß schon jetzt unnöthig erschweren? Daß Sie meinen Antrag nicht annehmen wollen, beweist, daß Sie nicht die Interessen der Allgemeinheit, sondern nur einseitige Interessen zum Schaden der Arbeiter verfolgen. (Zustimmung und Widerspruch.)

Berliner Börse vom 26. Januar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.—
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.50
" "	3½	97.50
" "	3	87.20
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	97.30
" "	3½	97.30
" "	3	87.80
Berliner Stadt-Obl. 86.75.	3½	98.10
" 1892	3½	96.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.25
"	3	84.—
Ostpreußische	3½	94.60
Pommersche	3½	94.70
Posensche, 6—10	4	101.60
"	3½	95.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.—
" 1. B.	3½	94.25
" neuländisch.	3½	94.25
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.20
Westpreußische neuländisch. 2.	3	84.20
Preußische Rentenbriefe	4	101.
" "	3½	94.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	85.60
do. kleine	5	85.75
do. innere	4½	73.60
do. äußere 500 L.	4½	74.10
do. 20 L.	4½	75 —
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.75
Chinesische Anleihe 1896	5	93.70
" " 1898	4½	81.25
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1½	37.—
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.10
do L 100	1.3	30.10
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.10
do. Monopol	[illegible]	[illegible]
Holländ Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr	88.30
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95.70
" " kleine	4	95.70
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.70
Mexikaner 100 L.	5	98.40
Mexikaner 20 L.	5	98.40
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.90
do. do. 1000 G.	4⅕	97.0
do. 54er Loose	3.2	186.50
do. 60er L.	—	137.50
do. 64er L. v. St.	4	353.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	97.
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.50
Rum. Stadt-Anleihe 1.	4	96.—
do. 2—8	4	96.—
Rum. amort. Rente	5	87.90
do. do. 400 Mark	5	87.90
Rum. amort. de 1892/93	5	88.—
do. do. de 1889	5	74.40
do. do. de 1890	4	74.40
do. do. de 1891	4	74.25
do. do. de 1894	4	74.25
do. do. de 1896	4	74.25
do. do. de 1898	4	74.25
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23.40
Türk. Adm. 1888	1	99.50
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	110.25
Ung. Gold-Rente	4	98.3
do. Kronen-Rente	4	92.90
do. G. invest. Anl.	4½	101.60

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	60.—
do. unkündbar bis 1904	4	60.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	49.70
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	93.—
" " " alte u. conv.	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1908	3½	84.60
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.—
" 4. 5. unk. bis 1908	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	89.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	89.—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	89.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89.20
" " 10. unk.	4½	111.—
" " 13. unk. 1900	4	96.90
" " 14. unk. 1905	4	96.90
" " 11.	3½	89.60
Pr. Centralbd. 1886/89	4	89.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	[illegible]
" " 4%	fr	82.80
" " 4%	fr.	82.80
" " 3½%	fr.	76.80
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1906	3½	89.25
" " 1908	3½	89.60
" " 1908	4%	97.60
" " 1909	4%	97.75
" " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	93.25
" " 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	93.
" " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1906	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1903	4	98.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	96.25
[illegible]	4	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.20
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	91.70
" 1874	3	88.60
" Ergänzungsnetz	3	90.10
" St. 8.	5	108.50
" Gold	4	99.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3.4	58.20
Kronpr. Rudolf	4	96.
Moskau-Rjäsan	4	99.40
" Smolensk	4	96.40
Raab Oedenb.	3	73.90
North. Gen. Lien.	3	69.90
Northern Pacific 1.	4	104.25
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.10
do. do. 500 K.	4½	102.30
do. Staatseis. Gld.	4½	100.80

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	5	124.50
Gotthardbahn	6	156.60
Königsberg-Cranz	8	133.5
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	73.30
North.-Pac. Vorzg.	4	85.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	143.25
Ostpr. Südbahn	3	93.90
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	111.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	[illegible]	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	149.25
Berl. Pd. Hdl. N.	—	—
Braunschweiger Bank	6½	115.25
Bresl. Disconto	7½	95.—
Danziger Privatbank	7	121.—
Darmstädter Bank	7	—
Deutsche Bank	11	200.70
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	111.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	16.90
Disconto-Gesellschaft	10	179.—
Dresdener Bank	9	146.30
Gothaer Grundcred.	7	119.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	148.25
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsberger Vereinsb.	6½	113.—
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	102.
Meining. Hypoth.-B.	7	123.50
Nationalbank für Deutschland	8½	128.75
Nordd. Creditanstalt	8½	118.60
Nordd. Grundcr.-B.	5	84.—
Ostdeutsche Bank	7	114.6
Oestr. Creditanstalt	11¼	115.60
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	137.25
" Centralbodencred.-Bk.	9	161.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	38.5
Reichsbankantheile 3½%	10.48	144.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	21.
do. 6% St.-Prior.	0	61.50
Hibernia	12	173.50
Große Berl. Straßenbahn	10½	212.60
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	131.10
Harpener	11	168.—
Königsb. Pferdeb. Brzs	0	57.—
Laurahütte	16	[illegible]
Norddeutscher Lloyd	7½	118.60
Stett. Cham. Didier	30	239.

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.70
Bayerische Prämienanleihe	4	155.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	133.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.60
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.80
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.42	Newy	4.1825
Napoleons	16.27	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	—	Franz. "	81.60
Imperials	—	Italien. "	77.30
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	—
" neue	16.205	Oesterr. "	85.05
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.25
		" Zollcoup.	324.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.445
London	3M	20.255
New-York	vist	4.19
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	85.—
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	215.30
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Mässigung, Mässigung, das ist das Gebot der Geschichte; wer es überhört, der ist gerichtet. Fürsten von Erde und Staub, Völker von Erde und Staub, wie schrecklich dieses geschieht, das lehrt die Geschichte.
>
> J. v. Müller.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Edith aber schien nichts von solcher Befangenheit zu spüren. Auch sie lachte hell und fröhlich auf, wie wenn seine Worte ein Bild voll sonniger Fröhlichkeit vor ihre Seele gezaubert hätten.

„Ach ja, ich erinnere mich Ihrer verdutzten Miene noch so gut, als wäre es erst gestern gewesen. Sie hatten mich für ein junges Mädchen gehalten, als Sie mich so mutterseelenallein auf der Marmorbank gefunden. Und ich glaube, Sie hatten sogar angefangen, mir auf Ihre Weise den Hof zu machen, als die große Enttäuschung erfolgte. Aber Sie hatten sie sehr bald verwunden — nicht wahr."

„Nicht so bald vielleicht, als Sie glauben. Wenn ich auch nicht leugnen will, daß ich mir redliche Mühe gegeben habe, mich von einer Erinnerung zu befreien, die doch eigentlich mehr Demüthigendes als Beglückendes für mich hatte."

„Demüthigendes — inwiefern?"

„Nun, es war doch außer allem Zweifel, daß Sie sich über den tölpelhaften jungen Menschen, den Ihre Schönheit mit so schwärmerischer Begeisterung erfüllt hatte, nur hatten lustig machen wollen. Und solche Erkenntniß wirkt zumeist nicht gerade erhebend auf ein männliches Gemüth."

Frau Edith vergaß für einen Moment, daß sie Modell war, und wandte mit einer raschen Bewegung den Kopf, um ihm voll ins Gesicht zu sehen. Das übermüthige Lächeln war aus ihren Zügen verschwunden; aber in ihren Augen war ein wundersames Leuchten.

„Und doch thaten Sie mir bitteres Unrecht mit einem solchen Verdacht. Es mag sein, daß wir uns beide wie thörichte Kinder benommen hatten, aber meine Thorheit war jedenfalls nicht minder aufrichtig gewesen als die Ihrige. Und nichts — das kann ich Ihnen mit gutem Gewissen versichern — nichts hatte mir so fern gelegen als die Neigung, Sie zu verspotten."

Hubert hatte zu malen aufgehört, und indem er die Hand mit der Palette sinken ließ, sah er sie fast betroffen an.

„Das heißt also: meine Narrheit hätte erst begonnen, als ich mich wie ein geprügelter Junge davon schlich und trotz der freundlichen Einladung Ihres Gatten eine ganze Woche lang meinen Fuß nicht auf die Straße zu setzen wagte aus Furcht, Ihnen noch einmal zu begegnen."

„Nicht doch! Sie dürfen meine Worte nicht mißverstehen. Ich war Ihnen vielmehr aufrichtig dankbar für diese Zurückhaltung. Und Sie würden nichts als eine Enttäuschung erlebt haben, wenn Sie etwa jene halbe Stunde im Park als den vielverheißenden Anfang eines pikanten Romans im Pariser Geschmack betrachtet hätten. Ich war mir meiner Pflichten bewußt. Und der kurze unschuldige Märchentraum in der Villa Borghese ist der einzige Vorwurf, den ich mir aus der freudlosen Zeit meines Ehelebens zu machen habe."

„Sie waren also nicht glücklich? — Aber wie mag ich das fragen, da ich ja Sie und Ihren Gatten Seite an Seite gesehen!"

„O, er war nicht schlecht. Und in seiner Weise gab er sich auch redlich Mühe, mich gütig und ritterlich zu behandeln. Aber er war um beinahe vier Jahrzehnte älter als ich und ein launenhafter, kranker, verbitterter Mann. Das Mitleid mit seiner Vereinsamung hatte mich bestimmt, sein Weib zu werden. Und als mir die Erkenntniß aufging, daß nur bis an die Schwelle des Ehegemachs das Mitleid die Liebe zu ersetzen vermag, da war ich bereits mit unzerreißbaren Banden gefesselt."

„Ich begreife, wie schwer Sie gekämpft und gelitten haben müssen — jetzt, da ich dies düstere Gefängniß Ihrer freudedurstigen Jugend kennen gelernt habe, begreife ich es noch besser wie bei jener ersten Begegnung."

Aber sie schüttelte fast heftig den Kopf.

„Nein — nur wer diese Qualen an seinem eigenen Leibe erfahren hat, kann sie begreifen. Es war ein langsames Hinsterben, ein unaufhörliches Verschmachten im brennenden, unstillbaren Durst nach Freiheit. O, wie oft war ich damals der Verzweiflung nahe — wie oft wünschte ich mir in heißem Verlangen den Tod! Und gerade an jenem Tage in Rom — ach, ich erinnere mich seiner so gut! Es war nach einigen schrecklichen Wochen plötzlich über mich gekommen wie wilder Trotz. Meine mißhandelte Seele lehnte sich endlich einmal rebellisch auf gegen diese unaufhörliche, grausame Folter. Ich konnte den Anblick meines Gatten nicht mehr ertragen, und ich lief davon wie ein Kind, planlos, ziellos, ohne daran zu denken, daß es ja doch kein Entrinnen für mich gab. Das war die Gemüthsverfassung, in der Sie mich fanden. Und nun werden Sie vielleicht auch verstehen, wie sich alles weitere ereignen konnte. Der Eindruck, den mein Erscheinen auf Sie machte — das feurige und doch so knabenhaft unschuldige Ungestüm, mit dem Sie sich dem Rausch Ihres jungen Blutes hingaben — der lockende Reiz der stimmungsvollen Umgebung — alles wirkte zusammen, um mich wundersam zu betäuben und mich einzuwiegen in einen holden Traum, während dessen mir die Wirklichkeit mit all ihren Schrecknissen weit, weit entschwand in nebelhafte Ferne. Das war nun wirklich der Athemzug der Freiheit, nach dem ich gelechzt hatte. Und wenn auch der schöne Traum so rasch zerstob, wie es eben das Schicksal aller Träume ist, so hatte er mich doch mit neuem Muthe erfüllt und mir Kraft gegeben, das Martyrium meiner Gefangenschaft weiter zu tragen."

Sie war hinreißend in ihrer Beredsamkeit und ihrer von den bunten Lichtreflexen des gemalten Fensters magisch umflossenen Schönheit. Staunend, bewundernd, wie zu einer göttlichen Erscheinung, blickte Hubert zu ihr empor.

„Was für ein unreifer Knabe muß ich doch gewesen sein, daß ich so garnichts ahnte von alledem — daß ich mit zorniger Beschämung für ein frevelhaft kokettes Spiel hielt, was mir doch selbst in der Erinnerung noch hätte zu einer Quelle des süßesten Glückes werden müssen! Mein Benehmen nach dem Erscheinen Ihres Gatten muß Ihnen fürwahr eine recht wunderliche Meinung von mir beigebracht haben."

„O nein! Ich hätte Sie mir garnicht anders gewünscht, als ich Sie da vor mir sah in der frischen Begeisterungsfähigkeit und der ebenso leicht geweckten sittlichen Entrüstung Ihrer unverdorbenen Jugend. Ich habe oft an jene Stunde zurückgedacht — namentlich dann, wenn mir mein Kerker wieder einmal unerträglich werden wollte. Und ich — doch nein, das darf ich Ihnen nicht sagen. Habe ich Sie doch wohl ohnehin schon viel tiefer in meine Seele blicken lassen, als ich es hätte thun sollen."

„Ich danke Ihnen dafür, Frau Edith —" er nannte sie zum ersten Mal bei ihrem Vornamen — „denn Ihr Vertrauen macht mich stolz und froh. Nun aber können Sie mir auch auf eine Frage antworten, die ich vor einigen Tagen noch nicht an Sie zu richten wagte. Sie sagten, daß Sie noch immer eine Gefangene, noch immer mit unzerreißbaren Ketten an dies düstere Haus gefesselt seien. Und Sie beneideten den Raubvogel über unseren Häuptern, der frei war zu fliegen, wohin es ihm gefiel. Wie soll ich mir das erklären? Und giebt es gar kein Mittel, Ihnen die ersehnte Freiheit zu verschaffen?"

„Ob es ein solches Mittel giebt?" wiederholte sie, und ihre schönen Augen blickten wie traumverloren ins Leere. „Vielleicht! Aber es ist wie im Märchen, wo die verwunschenen Prinzessinnen selbst ihrem Ritter das Zauberwort nicht verrathen dürfen, das sie erlöst."

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.) Die Rede Barths sollte nicht im Hause sondern außerhalb des Hauses wirken. (Sehr wahr! rechts.) Dieses Arm- in Armgehen mit der Sozialdemokratie ist nicht im Interesse des Vaterlandes! (Sehr richtig! rechts.) Unser Antrag kann nicht anders gedeutet werden, als daß der heutige Zollschutz für die Landwirthschaft nicht ausreicht. Die Ablehnung dieses Antrages werden die Wähler vielleicht in einer für Manchen unangenehmen Weise bemerken. Wichtiger als billige Lebensmittel sind dem Arbeiter hohe Löhne und Arbeitsgelegenheit. Das hat nicht blos ein sozialdemokratischer Arbeiter auf dem Parteitage anerkannt; die Arbeiter bethätigen es, indem sie aus den Gegenden des billigen Brotes in die Gegenden des theuren Brotes übersiedeln. Gerade für die Arbeiter sorgen wir, wenn wir der Landwirthschaft eine kaufkräftige Kundschaft erhalten. Aber Barth habe alle liberalen Grundsätze aufgegeben; selbst Majoritätsbeschlüsse gelten ihm nicht mehr. Man sieht auch aus den gegenseitigen Vorwürfen der Führer der Liberalen, die sich der Lässigkeit beschuldigen wie die französischen Generale 1870, daß es mit dem Schiffbau des Freihandels schlecht steht. Für diesen Antrag einzutreten ist unser Recht und Pflicht und erfordert das Interesse des Volkes. (Bravo!)

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Der Vorredner hat die sachliche Schwäche seiner Ausführungen wohl erkannt und ist deshalb mit persönlichen Verdächtigungen gegen Dr. Barth vorgegangen.

Präsident v. Kröcher: Ich habe keine persönlichen Verdächtigungen gehört.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Das bedauere ich. Ich verstehe darunter die Ausführung gegen den Abg. Dr. Barth ihm fehle die nationale Gesinnung.

Präsident v. Kröcher: Das habe ich nicht gehört.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Außerhalb und innerhalb des Hauses kennt man den Frhrn. v. Zedlitz und den Vorredner und weiß beide entsprechend zu würdigen. Sie meinen, nicht die Arbeiter tragen die Zollerhöhung, sondern die Bäcker, Müller und Getreidehändler. (Zuruf rechts: Ausland.) Aber verehrter Herr! Was nützt Ihnen denn der Antrag? Dann ziehen Sie doch Ihre Unterschrift zurück! Aber da sieht man, welche Summe von Logik sich unter diesem Antrage gesammelt hat. Was brauchen Sie der preußischen Regierung gegenüber diesen Antrag. Ist diese Regierung Ihnen nicht in jeder Weise entgegengekommen? Geht nicht Herr v. Miquel mit Ihnen in gleichen Schritt und Tritt? Wie kann man denn überhaupt diese Handelspolitik treiben und höhere Zölle verlangen, bevor man die wirthschaftliche Stellung dem betreffenden Staate gegenüber festgestellt hat. Es ist bezeichnend, daß man dem Reiche das Tempo der Erledigung vorschreiben will. Woher nehmen Sie das Recht zu solcher Forderung? Das Meiste wird im Geheimen erledigt, weil man beim Bekanntwerden einen Sturm der Entrüstung fürchtet. Bei der Vorberathung des neuen Zolltarifs im Reichstage wird man mit größter Oeffentlichkeit vorgehen und nicht etwa die Sache heimlich in einer Kommission erledigen. Den Kanal werden Sie ja auch so annehmen; machen Sie doch mal die Probe! Aber es scheint, als ob man Zolltarif und Kanalvorlage verkoppeln will und da Sie keine Freunde des Terminhandels sind, so verlangen Sie ein Kassageschäft. (Heiterkeit.) Ja, Sie möchten sogar zwei Märkte mit einander verkoppeln. Früher hat man das als Kuhhandel bezeichnet; heute redet man schon vom Ochsenhandel. Die Eilfertigkeit und Nervosität, die Sie zur Schau tragen, ist nur so erklärlich, daß Sie fürchten, die Wirkung der Zolllasten, die hier dem Volke aufgebürdet werden, wird im Lande zu früh klar werden. Dann freilich wird sich ein Sturm der Entrüstung erheben und Sie werden das Ziel, das Sie mit Ihrem Antrage verfolgen, doch nicht erreichen. (Beifall.)

Abg. Herold (Zentr.) tritt für den Antrag ein und weist auf frühere Anträge des Hauses hin, die auch im Reichstage Annahme gefunden haben.

Abg. Dr. Hirsch (Freis. Volksp.) legt dar, daß nach den Erhebungen über die ortsüblichen Tagelöhne solche noch in Beträgen von 75 Pfg. und 1 Mk. an vielen Orten gezahlt werden. Man könne demnach ermessen, wie hart eine Zollerhöhung auf die Lebenshaltung solcher Leute wirken muß.

Abg. Graf Limburg-Stirum (Kons.) erörtert die große Verschiedenheit der Preise für Lebensmittel oft an demselben Orte. Daraus ergebe sich doch, daß der Einfluß des Zolles nicht nachweisbar ist.

Präsident v. Kröcher stellt aus dem Stenogramm der Zedlitz'schen Rede fest, daß diese allerdings von einem Tiefstande des nationalen Empfindens gesprochen habe. Er rufe deswegen den Abg. v. Zedlitz zur Ordnung.

Abg. v. Zedlitz bemerkt zur Geschäftsordnung, daß er bedauere, zur Charakterisirung des Abg. Barth einen Ausdruck gewählt zu haben, der gegen die Ordnung des Hauses verstößt.

Abg. Sieg (Natl.): Die Reden des Herrn Barth schaden der Landwirthschaft nicht mehr; je mehr dieser Herr redet, desto besser wissen die Landwirthe, was sie nicht thun sollen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Barth gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt. Der Antrag Limburg wird in namentlicher Abstimmung mit 238 gegen 41 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmten die Freisinnigen und etwa 15 Nationalliberale.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Fortsetzung der Berathung des landwirthschaftlichen Etats.

Schluß 4 Uhr.

Provinz.

St. Albrecht, 24. Jan. Gestern Mittag, als die Schulkinder nach Hause gingen, begegneten sich zwei einspännige Fuhrwerke im Paustergang und die Schülerinnen Frieda Schmerling kam dabei unter einen Wagen. Der Führer desselben schlug auf seine Pferde ein und verschwand in schnellster Fahrt von der Unglücksstelle. Er ist jedoch erkannt worden.

Elbing, 24. Jan. Die hiesige private Wittwen-Kasse für Lehrer des Stadtkreises Elbing hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rektor Nettig, erstattete den Jahresbericht, nach welchem die Mitgliederzahl gegenwärtig 24 beträgt. Es wurde beschlossen, die Unterstützungsquote für das laufende Jahr auf 48 Mk. zu bemessen. Die volle Quote von 48 Mk. erhalten 5 Wittwen, während eine 24 Mk. und eine weitere 12 Mk. erhält. Das Vermögen der Kasse beträgt 8600 Mk. — In der Generalversammlung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurde der Etat für das neue Jahr auf 4560 Mk. festgesetzt. Die Mitgliederzahl beträgt 196. Der Arbeitsnachweis wurde durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur in sehr geringem Maße in Anspruch genommen.

Putzig, 24. Jan. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurden der Stadt Putzig eine Beihilfe von 1500 Mk. zum Ausbau des Hafens gewährt. Der Kreistag genehmigte einstimmig, von der Befugniß zur Besetzung des Landrathsamtes aus der Zahl der Grundbesitzer und Amtsvorsteher des Kreises geeignete Personen in Vorschlag zu bringen, Abstand zu nehmen und beschloß ferner, eine von allen Kreistagsmitgliedern zu unterzeichnende Eingabe an den Oberpräsidenten zu richten mit der Bitte, zu befürworten, daß der jetzige Verwalter des Landrathsamts Regierungs-Assessor Tappen zum Landrath des Kreises Putzig ernannt werde. — Das Wiek ist wieder eisfrei. — Der hiesige Paramenten-Verein zählt laut Jahresbericht 25 Wohlthäter und 40 thätige Mitglieder. Während des Berichtsjahres sind zahlreiche Arbeiten, darunter größere, ein Meßgewand, ein Antependium fertiggestellt.

Elbing, 25. Jan. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde auch der Bau-Etat pro 1901/1902 in Einnahme und Ausgabe mit 111 826 Mk. festgesetzt, das sind 2477 Mk. mehr als im Vorjahre. — Das Schulgeld für die Schüler der beiden Altstädtischen Schulen wird von 3 Mk. monatlich auf 3,50 Mk. erhöht. — Zu Ehren des Herrn Oberbürgermeister Elditt, der auf eine 25-jährige Thätigkeit im Dienste der Stadt zurückblicken kann, wird nächsten Montag ein Festessen stattfinden.

l. Briesen, 24. Jan. Dem im Dienste des Herrn Pfarrer Kozlowski stehenden Johann Preuß in Wimsdorf flog beim Ausblasen einer Stalllaterne brennender Ruß in das Gesicht. P. hat die Sehkraft auf beiden Augen verloren und bisher nicht wiedererlangt.

* Graudenz, 26. Jan. Durch Rauch- und Kohlenoxydgasvergiftung ist in Graudenz die Bureaudienerfrau Auguste Miotke, geb. Gill, ums Leben gekommen. Ihr Ehemann, Martin Miotke, schwebt noch in Lebensgefahr. Das Ehepaar hatte die Kellerwohnung des der Fortifikation gehörigen Hauses Blumenstraße 6 inne. Als gestern früh gegen 6 Uhr ein Offiziersbursche bei ihnen Einlaß begehrte, fand er, wie der „G." berichtet, die Wohnung verschlossen. Als er den Versuch gegen 1/2 8 Uhr wiederholte und die Leute auf sein Klopfen nichts von sich hören ließen, wurde der Verdacht, es sei ein Unglück geschehen, rege. Es stieg Jemand durch das Fenster ein und fand das Ehepaar im Bette liegend bewußtlos vor. Der Ofen war überheizt und noch so glühend, daß man ihn kaum anfassen konnte. Infolge der Ueberheizung waren Kohlengase und Rauch in das Zimmer getreten und hatten das Ehepaar betäubt. Die Frau starb kurze Zeit nach der Auffindung, der Mann wurde nach dem Krankenhause geschafft und ist noch jetzt nicht außer Lebensgefahr. Miotke ist 25, seine Ehefrau 26 Jahre alt; sie waren erst seit Mai vorigen Jahres verheirathet, und die Frau stand kurz vor der Entbindung.

Aus dem Gerichtssaal.

b. Marienburg, 24. Jan. Vom Schöffengericht wurde heute wegen Baumfrevels an der Chaussee der Arbeiter Wilhelm Melzer aus Lichtfelde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 20. Januar bis 26. Januar. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.50 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.50 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 12.00 Mk., 11.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.50 Mk., Hase 3.00 Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 8.00 Mk., 7.00 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 6.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., — Mk., Barsche 1.00 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen. 26. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6.90 Br. Baumwolle: Stetig. Upland middl. loco 50 3/4 Pfg.

Hamburg, 26 Jan. Kaffee good average Santos per Januar 30 1/2 Gd., per März 31 Gd., per Mai 31 1/4 Gd., per September 32 Gd. Ruhig.

Hamburg, 26. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,15, pr. Februar 9,20, pr. März 9,25, pr. Mai 9,40, pr. August 9,60, pr. Oktober 9,22 1/2. Ruhig.

Hamburg, 26. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 80

Paris. 26. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Januar 18,95, per Februar 19,20, per März-Juni 20,00, per Mai-August 20,45. Roggen ruhig, per Januar 15.00, per Mai-August 15,25. Mehl ruhig, per Januar 24,40, per Februar 24,60, per März-Juni 25 65, per Mai-August 26,20. Rüböl matt, per Januar 64 1/2, per Februar 64 1/2, März-April 64 3/4, per Mai-August 60 3/4. Spiritus ruhig, per Januar 30 3/4, per Februar 31, per März-April 31 1/4, per Mai-August 32. Wetter: Schön.

Paris 26 Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 23 3/4 à 24 1/4. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Januar 27 3/8, per Februar 27 1/2, per März-Juni 27 7/8, per Mai-August 28 3/8.

Antwerpen, 26. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. und Br., per Januar 18 Br., per Februar 18 1/4 Br., per April 18 1/2 Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 93.

Pest, 26. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko höher, per April 7,57 Gd., 7,58 Br., per Oktober 7,66 Gd., 7,67 Br. Roggen per April 7,36 Gd., 7,38 Br. Hafer per April 6,12 Gd., 6,13 Br. Mais per Mai 1901 5,08 Gd., 5,09 Br. Kohlraps per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Nebel.

Havre, 26. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 7000 Sack, Recettes für gestern, Santos Feiertag.

Havre, 26. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 37,75, per März 37.75, per Mai 38 00. Ruhig.

Chicago, 26. Jan. Weizen eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen, steigerte sich aber im Verlaufe auf höhere Kabelberichte und unbedeutende Ankünfte und schloß fest. — Mais verlief im Einklang mit dem Weizen in fester Haltung und schloß stetig.

New York, 26. Jan. Weizen eröffnete stetig mit etwas höheren Preisen in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten. Im weiteren Verlaufe trat auf unbedeutendes Angebot, höhere Kabelberichte und Ernteberichte aus Indien, sowie auf erwartete Abnahme der sichtbaren Vorräthe Steigerung ein. Später führten Realisirungen eine vorübergehende Abschwächung herbei. Schluß fest auf Deckungen. — Mais anfangs steigend auf ungünstige europäische Marktberichte, Abnahme der Eingänge und ungünstiges Wetter im Westen. Später auf Realisirungen leicht abgeschwächt. Schluß stetig. Nachbörse. Weizen 1/4 c. höher, Mais 1/8 c. niedriger.

Er trat ganz nahe auf sie zu, ohne daß er jedoch daran gedacht hätte, Palette und Pinsel aus der Hand zu legen. Noch vor einer halben Stunde hatte er dies herrliche Weib nur mit den Augen des Künstlers angesehen; jetzt aber war wieder derselbe Rausch über ihn gekommen wie damals im Garten der Villa Borghese. Und er fragte sich nicht, ob es Liebe sei, was er da fühlte, oder nur ein leidenschaftlich heißes Verlangen seiner Sinne, das lebendige Wunderwerk ganz zu besitzen.

„Und wenn mir nun, wie im Märchen, ein freundliches Vöglein das Zauberwort verriethe? Wenn — —"

„Ah!"

Als ein Ausruf des Zornes war es bei seinem jähen Verstummen über Frau Edith's Lippen gekommen. Und wie funkelnder Haß sprühte es für einen Moment aus ihren auf die Thür des Gemaches gerichteten Augen. Denn von dorther war die Störung gekommen, die Hubert verhindert hatte, seine begonnene Rede zu vollenden.

Mit dem Ausdruck des Schreckens und der Bestürzung auf dem reizenden Gesichtchen stand Nora von Barndal auf der Schwelle. Ihr Athem ging rasch, wie wenn sie in sehr großer Hast die Treppe herauf geeilt wäre. Und es war ungewiß, ob es der stürmische Schlag ihres Herzens oder ihre Ueberraschung bei dem Anblick der unvermuthet vertraulichen Situation zwischen Modell und Maler war, die sie noch für eine Sekunde am Sprechen hinderte.

Mühsam hatte während dieser kurzen Zeitspanne Frau Edith ihren Unwillen niedergezwungen. Aber es zitterte doch noch immer wie verhaltene Erregung in ihrer Stimme, als sie fragte:

„Was — um des Himmelswillen — Kind, ist denn geschehen? Du siehst aus, als ob Du uns eine schlimme Neuigkeit brächtest."

„Der Professor Corbach ist plötzlich erkrankt, Fräulein Margarete hat ihn bewußtlos in der Gallerie gefunden. Man hat ihn auf sein Zimmer gebracht, und ich begegnete soeben unten im Park dem Diener, der nach Partenhofen hinab sollte, um einen Arzt zu holen. Ich glaubte, daß es meine Pflicht sei, Dich davon zu benachrichtigen. Und ich bitte um Verzeihung, wenn ich in meiner Aufregung versäumt habe, an die Thür zu klopfen."

Frau von Barndal hatte jetzt ihre Haltung vollständig zurückgewonnen, und das liebenswürdige Bedauern, das sich auf ihrem schönen Antlitz spiegelte, war von überzeugender Natürlichkeit.

„Welch ein beklagenswerther Zufall!" sagte sie herzlich. „Ich werde mich sogleich umkleiden und dann selbst nach dem Patienten sehen. Unsere Sitzung, Herr Buchner, dürfte unter diesen Umständen für heute wohl leider zu Ende sein."

Aber er hatte garnicht erst auf diese Erklärung gewartet, um sie als beendet anzusehen. Rasch hatte er seine Malgeräthe niedergelegt, und er war schon auf dem Wege zur Thür.

„Ich hoffe, es ist jemand da, der mir den Weg zu des Professors Zimmer zeigen kann," sagte er, „oder würden Sie, mein gnädiges Fräulein, die Güte haben, es zu thun?"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine vornehme britische Hochzeit und ihre Toiletten. Freudige Erregung herrschte kürzlich während einer ganzen Woche in dem schottischen Dorfe Donside in Aberdeenshire, wo Sir Charles, Forbes, Baronet of Newe, ein Nachkomme der berühmten Naturforscher dieses Namens, seinen Landsitz Castle Newe hat. Anläßlich der Hochzeit seiner jüngsten Schwester mit Mr. Blundell Leigh fetirte der Gutsherr die gesammte Bevölkerung der Ortschaft in wahrhaft nobler Weise. Whiskey, der „Herzwärmer" der Schotten, wurde wie Wasser getrunken, und eine Festlichkeit folgte der anderen. Die Trauung selbst fand in der presbyterianischen Kirche St. Columba in London statt. Es war die letzte Ceremonie dieser Art, der König Eduard als Prinz von Wales beiwohnte. Der Bräutigam ist jener Hauptmann J. Leigh von der berittenen Königlichen Garde, dessen unlängst erfolgte Scheidung von Lady Rose Leigh, einer der schönen Zwillingstöchter des Marquis of Abergavenny, so großes Aufsehen in der vornehmen Londoner Gesellschaft erregte. Die leichtsinnige Lady Rose hat inzwischen bereits ihrem Mitschuldigen, dem Garde-Rittmeister Lord Cholteuham, die Hand gereicht. Mrs. Kapt. Leigh Nr. 2 ist eine Schwester von Mrs. Willie James, der liebsten Vertrauten der bisherigen Prinzessin Alexandra von Wales, und die Nichte des Earl of Dudley und des Marquis of Tullibardine. Als Braut trug sie eine prächtige Robe von elfenbeinfarbenem Satin Duchesse. Rock und Schleppe bedeckten in verschwenderischer Weise die kostbarsten Brüsseler Spitzen. Die Taille war mit einem graziösen Fichu von Chiffon und Spitzen drapirt, das hier und da von Orangenblüthentuffs und Perlenagraffen gehalten wurde. Unter den halblangen Atlasärmeln kamen duftige Chiffonärmel zum Vorschein. Ein breiter, mit echten Perlen und Brillanten bestickter Gürtel bildete den einzigen Schmuck. Allerliebst sahen die beiden kleinen Pagen, Söhne der Lady St. Oswald und der Marquise of Bath, in ihren Anzügen von ceriserothem Atlas aus. Ueber weißen silbergestickten Brokatwesten öffneten sich die bis zum Knie reichenden mit Silberspitzen umrandeten Röcke, deren lange, geschlitzte Aermel weißen Brokat durchschimmern ließen. Weiße Kniehosen, weiße Seidenstrümpfe, schwarze Schuhe und kirschfarbene, dreieckige Hüte mit Silbergarnitur vervollständigten die hübsche Tracht. Hinter den kaum sechsjährigen Schleppenträgern schritten fünf gleichfalls sehr jugendliche Brautmädchen in kurzen, weißen Röcken von plissirtem Poplin, weißen Blousen von Chiffon und Spitzen mit Besatz von schmalem kirschrothen Sammetband. Die Blousen verschwanden zur Hälfte unter reizenden, mit Bandrosetten und winzigen Knöpfen verzierten Poplinjäckchen. Sehr malerisch nahmen sich dazu große, breitrandige Chiffonhüte mit lang herabwallenden Straußenfedern und cerisefarbenen Sammetschleifen aus. Die Mutter der Braut erschien in saphirblauem Brokat mit Guipure-Garnirung. Lady Forbes trug über der Toilette einen mit Zobel besetzten, kurzen Paletot von Saphir-Spiegelsammet und auf der hohen Frisur ein Hütchen von graublauem Tüll, dessen Ausputz in Stahlstickerei und einem Zweig rosa Rosen bestand. Die junge Mrs. Leigh trat mit ihrem Gatten bald nach dem Hochzeitsdiner die Reise nach Schloß Newe in Schottland an. Sie hatte zu der Fahrt ein Kostüm von azurblauem Atlastuch, dem kunstvolle Gold- und Seidenstickereien einen pompösen Anstrich verliehen nebst einer Toque von einer neuen Sorte Seidenfilz, der wie krausgezogener Chiffon aussieht, und einen langen braunen Pelzmantel mit Hermelinkragen und weißem Atlasfutter gewählt.

Von dem Freiherrn W. C. v. Rothschild, dessen Tod im 73. Lebensjahre wir meldeten, werden aus seinem Wohnort Frankfurt a. M. noch allerlei Einzelheiten bekannt. In der Oeffentlichkeit ist Rothschild, wie wir bereits betonten, nicht sehr hervorgetreten, es sei denn, daß er in seiner Eigenschaft als österreichischer Generalkonsul den offiziellen Kreisen nahe trat. Im übrigen lebte er seiner Familie, seiner Bankthätigkeit und seinen frommen Uebungen. Er hing mit aller Hingebung an dem Glauben seiner Vorfahren. Seine Talmudstudien, die er gemeinsam mit dem von ihm für diesen Zweck berufenen Rabbiner Fromm betrieb, gingen nach der wissenschaftlichen Seite über das rein religiöse Bedürfniß hinaus. Daneben aber fand er seine ganze Befriedigung in Werken der Wohlthätigkeit, und es ist notorisch, daß er getreu den Vorschriften des altjüdischen Gesetzes den „Zehnten" entrichtete, d. h. den zehnten Theil des gesammten Einkommens mit aller Genauigkeit für milde Zwecke abzweigte und aufwendete. An der Sabbathruhe hielt die Weltfirma unter seiner Aegide unverbrüchlich fest, auch in Fällen, in denen große finanzielle Aktionen dadurch beeinträchtigt werden konnten. Der fromme Sinn, den er so seit Jahrzehnten hegte und bethätigte, und der den Grundzug seines Charakters bildete, fand, so meldet die Frankfurter Zeitung, in weltlichen Dingen seine Ergänzung in einem Gerechtigkeitsgefühl, von dem die Geschäftsfreunde und die Angestellten manch rühmliches Beispiel zu bekunden wissen.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

M, der Spieler in Mittelhand, wird auf folgende Karte bis Grand getrieben und verliert.

a b c dB, a10, K, 8, 7; c10; dA.

Französisch.

Treff-Bube, Pique-Bube, Coeur-Bube, Carreau-Bube, Treff-Zehn, Treff-König, Treff-Acht, Treff-Sieben, Coeur-Zehn, Carreau-Aß.

Ursprünglich wollte M nur a-Handspiel machen, aber da V, trotzdem er in einer Farbe ein Aß zu viert hatte, Null ouvert hielt, entschloß sich M zum Grand. Das a-Handspiel wäre auch verloren worden, doch hätte V seinen aufgedeckten Null gewonnen, da von seiner schwachen Farbe K. und D im Skat liegen. Wie war Kartenvertheilung und Gang des Spiels?

(Auflösung folgt in Nr. 25.)

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 21:
Oldenburg, London, Degen, Elbe, Neger, Bernburg, Uhr Roggen, Gold.

Denksprüche.

Der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Vergebung bittet oder selber verzeiht. Jean Paul.

* *

Wem wohl das Glück die schönste Palme beut?
Wer freudig thut, sich des Gethanen freut.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82